Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1913. Nr. 93. **für Anhalt und Thüringen.** Jahrgang 206.

Bezugspreis für Halle und Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Anzeigegebühren für die sechsgespaltene Kolonelzeile oder deren Raum für Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. — Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigenannahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße Nr. 61/62. Telephon 8108 u. 8109; Redaktionstelephon 8110. Chefredakteur: Dr. Strasser-Aldrup, Halle (Saale).

Dienstag, 25. Februar 1913.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Telephon Amt Kurfürst Nr. 6290. Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale).

Abonnements
auf die
Hallesche Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen
für den Monat März

werden fortwährend von allen Postanstalten und Briefträgern sowie in Halle a. S. bei der Expedition, Leipzigerstraße 61/62, entgegengenommen.

Abonnementspreis für den Monat bei den Postanstalten Mk. 1,—, für Halle und die Vororte Mk. —,85.

Inserate jeder Art finden durch die Hallesche Zeitung weiteste und vorteilhafteste Verbreitung.

Halle a. S., im Februar 1913.

Verlag der Halleschen Zeitung.

Im Bruderkampf.

Lebhafter Beifall, stürmischer Beifall, minutenlanger Beifall des preußischen Abgeordnetenhauses. Der Zeitungsleser meint natürlich, Herr v. Kardorff oder „so einer" habe eine sogenannte Scharfmacherrede unter dem Jubel der Konservativen, Freikonservativen und Nationalliberalen gehalten, die ja die Mehrheit des Hauses bilden. Weit gefehlt! Zwar kam der Beifall von den Bänken der Genannten, aber auf der Rednertribüne stand kein Konservativer, kein Junker, kein Agrarier, sondern der mosaische fortschrittliche Abg. Cassel. Das ganze Haus überbot sich in demonstrativem Bravo — und nur in der Ecke der sozialdemokratischen Sechs gab es Auflehnungsversuche. Eine wunderliche Verschiebung, — rechter Hand, linker Hand alles vertauscht, wie es in dem schönen Liede des preußischen Kultusministers v. Mühler heißt, das er als Student „grad aus dem Wirtshaus heraus" gedichtet hatte.

Noch eins: der Beifall war nicht etwa ironisch gemeint, sondern ehrlich. Vielleicht zum ersten Mal seit Bestehen des preußischen Abgeordnetenhauses hat ein Demokrat darin Töne gefunden, die stürmischen patriotischen Widerhall bei sämtlichen bürgerlichen Parteien auslösten. Für das Gefühl der Hörer war es ein schlechthin großer Moment. Und um was handelte es sich? Der sozialdemokratische Abg. Borchardt, dem die Westenknöpfe und der Mut wieder angewachsen sind, seit die Schutzleute ihn über die Bank gezogen haben, benutzte eine Debatte über — die Bäckereiverordnung, um im Anschluß daran dem Volke die Großtaten von 1813 zu verkeeln. Das Rezept war sehr einfach: „Die Bäcker gehören zum Mittelstande — dem Mittelstande sind vor hundert Jahren manche Versprechungen gemacht worden — den Arbeitern geht es noch schlimmer — also um der „Dreiklassenschmach" willen könne man 1813 nicht feiern." Und nun ging es los gegen die böse fortschrittlichen Stadtverordneten von Berlin, die die Gedenkfeier in einer Kirche, ausgerechnet in einer Kirche, begehen wollten.

Der Sozialdemokrat behandelte die bürgerliche Linke also wie einen entarteten Bruder, der Familieninteressen verrät, zu dem gemeinsamen Feinde übergeht. Der Freisinn habe selbstverständlich die Kirche zu meiden, selbstverständlich den Befreiungskrieg zu ignorieren. Herr Borchardt hat auch nicht die leiseste Ahnung von dem Idealismus, der 1813 in Hoch und Gering emporlohte: damals rüsteten organisierte Bergarbeiter ihre jüngeren Genossen mit Waffen, Uniform und Geld zum Kampfe gegen den Erbfeind aus, in dem diese mit dem Neuen Testament im Brotbeutel und Schillers Gedichten im Tornister ausrückten; und landauf landab gaben sogar die ärmsten Dienstmädchen ihre Sparbüchsentaler für die heilige Sache her. Dieses Pentagramma macht ihm Pein. Die ganze preußisch-deutsche Geschichte soll (bis zum „weltgeschichtlichen Moment" des Auftauchens der Sozialdemokratie) ein Werk der verruchten Ablolution sein — und „das Volk" Deutschlands existiert sozusagen erst seit den Reichstagswahlen. Diese jämmerliche Verleumdung der Großtaten der Väter, an denen Angehörige aller Stämme, aller Stände, aller Religionen beteiligt sind, ging den Fortschrittlern des Abgeordnetenhauses denn doch über die Hutschnur. Abg. Dr. Mugdan, der für seine Person freilich eine Spezialität als „Sozialistentöter" darstellt, fegte gegen Borchardt los, Abg. Liebknecht kam dem zu Hilfe, und nun erhob sich der alte Cassel in prachtvollem Elan.

Lange, lange hat man einen so erbitterten Bruderkampf nicht gesehen — den heißen Streit zweier Parteien, die noch bei den Wahlen 1912 auf Gedeih und Verderb mit einander verbunden waren. Der deutsche Gedanke reißt die Hörerschaft mit fort. Nieder mit den Schmähern deutscher Ehre! Einen Augenblick scheint es, als bilde sich eine mächtige Phalanx, die uns in dem Gedenkjahr herausreißen könnte aus der roten Schlammflut...

Ein Narr, wer so denkt. Es ist alles nur Theater. „Wenn wir erst zu Hause sind, so wird sich alles finden", — in Berlin begehren die fortschrittlichen Stadtväter auf, weil sie bei den Festen mit repräsentieren müssen, in Frankfurt aber haben sie gleichzeitig einen knallroten Genossen zum Stadtrat gemacht, dem ersten sozialdemokratischen Stadtrat in Preußen, und das im Jubeljahr 1913!

Vom Kolonialhandel.

(Von unserem kolonialen Mitarbeiter.)

Nun liegen die vollständigen Nachweisungen über den Handel unserer Schutzgebiete im Jahre 1911 vor. Sie verleihen der amtlichen Denkschrift über unsere Kolonien einen besonderen Wert. Vergleicht man diese Nachweise mit früheren, so ergibt sich ein ständiger Fortschritt, den wir sowohl der Besiedlung, wie dem Eisenbahnbau und den deutschen Schiffahrtslinien verdanken. 1907 belief sich der Gesamthandel erst auf 130 Millionen Mark, 1911 schon auf 240 Millionen Mark. Der deutsche Anteil am Gesamthandel ist in den fünf Berichtsjahren von 62,5 v. H. auf 68,4 v. H. gestiegen. An sich ist ja das Gesamtergebnis keineswegs besonders erhebend, aber die Steigerung, die wesentlich auf die schon genannten drei Faktoren zurückzuführen ist, wird auch weiterhin anhalten. Zu beachten ist hierbei, daß in Togo ein nicht unbeträchtlicher Nachteil dem deutschen Handel durch den Zusammenbruch der Landungsbrücke erwuchs. Während die Einfuhr von 7 auf 9½ Millionen Mark stieg, nahm der deutsche Anteil nur um ein Geringes zu. Er erhöhte sich von 3,6 auf 3,8 Millionen, fiel also von 54,4 v. H. auf 39,6 v. H. Da die Brücke ausgebessert ist und eine selbst schwerstem Seegange standhaltende gebaut werden wird, die Bahnen auch voraussichtlich weiter ins Innere werden geführt werden, so steht zu erwarten, daß das Jahr 1912 wieder günstigere Verhältnisse schafft. Dasselbe gilt von Ostafrika, wo die Mittellandbahn den Tanganjikasee vielleicht schon Ende 1913 erreicht und eine Zweiglinie nach dem Nordwesten vielleicht schon bald in Angriff genommen werden wird. Damit wird die Bedeutung der englischen Ugandabahn für den deutschen Nordwesten sehr gering werden, während deutsche Erzeugnisse sogar bis tief in die belgische Kongokolonie ihren Weg finden werden. Wenn in Ostafrika der deutsche Anteil an der Einfuhr von 1907 bis 1911 von 35,7 v. H. auf 52,8 v. H. stieg, an der Ausfuhr von 48 v. H. auf 58,8 v. H., so ist das ein verheißungsvolles Zeichen für die Zukunft, welche die Bahnen uns eröffnen.

Verhältnismäßig günstig liegen die Verhältnisse in Kamerun, wo die Bahnbauten freilich nur langsam fortschreiten. Hier stieg der deutsche Anteil an der Einfuhr von 12 auf 23 Millionen, oder von 71,8 v. H. auf 78,6 v. H. der Gesamteinfuhr, an der Ausfuhr von 13 auf 18¼ Millionen oder von 84,8 v. H. auf 86,9 v. H. der Gesamtausfuhr. In Südwestafrika liegen die Verhältnisse insofern eigenartig, als die Diamantenproduktion die Ausfuhr stark beeinflußt und vermehrte Eigenproduktion an Fleisch und Nahrungsmitteln den Außenhandel in Mitleidenschaft zieht. Sicher wird man hier bald an Fleischexport nach dem Kongo, Kamerun und Togo gehen. Die Einfuhr betrug 1907 32 Millionen, 1911 dagegen 45 Millionen Mark, doch sind hierin Bahnbaumaterialien enthalten. Der deutsche Anteil an der Einfuhr stieg von 79,6 v. H. auf 82,3 v. H., doch ist eine rückläufige Bewegung für 1912 zu erwarten. Die Ausfuhr wuchs von 1,6 auf 28,6 Millionen. Besonders infolge der Verschiffung von angeblich in Deutschland schwer verhüttbaren Kupfererzen ging der deutsche Anteil am Ausfuhrhandel von 94,3 v. H. auf 85,3 v. H. zurück. Hier kann Woll- und Straußenfederproduktion einen Ausgleich schaffen, besonders wenn Massen in wohlsortiertem Zustande auf den Wollmarkt geworfen werden. Wir können hierzu mitteilen, daß einzelne Federn und Wollproben in England glänzend bewertet wurden, während ganze Sendungen wegen schlechter Sortierung gar keine Anerkennung fanden. Also: Organisation! — Merkwürdig erscheint, daß Neu-Guinea, trotzdem nur ein winziger Teil des Landes erschlossen ist, seine Einfuhr von 6 auf 8 Millionen, seine Ausfuhr von 4 auf 12 Millionen steigern konnte; ein Beweis für die glänzenden Vorbedingungen für Produktion. Der deutsche Anteil an der Einfuhr stieg von 34,5 auf 42,7 v. H., während er in der Ausfuhr mit 53,4 v. H. konstant blieb. Samoa hat keine deutsche Dampferverbindung und leidet schwer unter Arbeitermangel. Die Einfuhr stieg von 2,8 auf 4 Millionen, die Ausfuhr von 1,8 auf 4,4 Millionen. Während unser Anteil an der Einfuhr von 18,7 v. H. auf 21 v. H. sich erhöhte, fiel er in der Ausfuhr von 51,4 auf 48,4 v. H., da die englischen Pflanzer grundsätzlich Kopra und Kakao nicht mehr nach Deutschland, sondern in britische Gebiete verschiffen.

Schon im Interesse einer besseren Arbeiterbeschaffung wird die Einrichtung einer subventionierten deutschen Schiffahrts-Verbindung mit Samoa sich nötig machen. Vielleicht bedenkt man dann die deutschen Pflanzer zunächst mit Arbeitern und bricht so den Widerstand unserer englischen Ansiedler gegen deutsche Waren und erleichtert ihnen die Verschiffung ihrer Erzeugnisse nach Deutschland. Wenn wir also auch keine Ursache haben, uns der Ergebnisse fünfjähriger Kolonialarbeit besonders zu erfreuen, so steht doch ein nicht unbeträchtlicher Fortschritt auf der ganzen Linie fest, der erst beschleunigt werden kann, wenn die Bahnen ihre Wirkung ausüben, die Besiedlung fortschreitet und deutsche Handelsschiffe auch den idyllischen Strand von Apia und Upolu besuchen.

Serbische Mißstimmung.

Originalberichten aus maßgebenden Kreisen Serbiens zufolge ist die Begeisterung für die Fortsetzung des Krieges in Serbien merklich im Schwinden. Mit charakteristischer Deutlichkeit gibt man dem Unmut Ausdruck, daß die Hartnäckigkeit Bulgariens den Bundesgenossen neue Opfer an Menschenleben und Geld auferlege, ohne daß diesen für den neuen Einsatz irgendwelcher weiterer Vorteil zuteil werden könne. Der serbische Ministerrat hat allerdings den Geschäftsträger in Sofia angewiesen, die bulgarische Regierung davon zu verständigen, daß Serbien einen entsprechend größeren Anteil an der gemeinsamen Siegesbeute beanspruche, wenn es jetzt für rein bulgarische Interessen weitere Bündnisverpflichtungen auf sich nehmen müsse. Die Aufnahme dieser Mitteilung soll aber merklich kühl und die Antwort des bulgarischen Ministerpräsidenten völlig unverbindlich gewesen sein.

Inwieweit diese Auslassungen zutreffend sind, läßt sich zurzeit noch nicht bestimmt feststellen, unzweifelhaft aber ist, daß Serbien höchstens noch an der Eroberung von Adrianopel ein gewisses Interesse besitzt. Denn die zwischen dem Balkanbund getroffenen Vereinbarungen über die Verteilung des Felles des osmanischen Bären haben die Einbeziehung dieser Stadt in die Siegesbeute zur Voraussetzung gehabt, ebenso wie der Fall von Skutari am Adriatischen Meere einen unbedingten Faktor dieses Liquidationsgeschäftes bildet. Lediglich unter diesem Gesichtspunkte hat die serbische Heeresleitung Truppen zum Belagerungskorps vor Adrianopel detachiert, um dadurch Bulgarien zu verpflichten, den serbischen Vergrößerungsgelüsten in Albanien Vorschub zu leisten. Nachdem aber nun Serbien unter dem Druck des österreichischen Einspruches auf den Adriahafen verzichtet hat, ist auch nicht mehr die rechte Bereitwilligkeit vorhanden, die bulgarischen Ansprüche auf Adrianopel mit Waffengewalt zu unterstützen, um so mehr, als ein allzu mächtiges Erstarken Bulgariens schließlich auch für Serbien seine Bedenklichkeiten haben wird. Die Eifersucht Griechenlands ist bereits bei der Besitzergreifung von Saloniki offenkundig geworden, sie wird zur Gluthitze sich steigern, wenn etwa Zar Ferdinand bis nach Konstantinopel vordringen sollte. Serbiens Mißstimmung hat teilweise dieselben Beweggründe, und sie wird noch gesteigert durch die Erkenntnis, daß die Staatskunst des Bulgarenherrschers die Serben für die weitere Entwicklung der Dinge auf dem Balkan zur Gefolgschaft seiner Politik nötigt, die jede eigene Initiative ausschließt. Eifersucht und Mißstimmung ist aber ein schlechter Kitt für das Bündnis. **sch.**

Zwischen Krieg und Frieden.

Der Stillstand, der seit einiger Zeit in den militärischen Operationen auf dem Balkan in der Hauptsache eingetreten ist, findet seine Erklärung in dem Umstande, daß in den Gebirgsgegenden der Balkanhalbinsel fußhoher Schnee gefallen ist. Sowohl die bulgarischen wie die türkischen Truppen leiden unter der großen Kälte, und auch vor Adrianopel hat das Bombardement der türkischen Forts durch die bulgarischen Artilleriestellungen nur mit großen Unterbrechungen fortgesetzt werden können. Inzwischen gehen die Bemühungen hinter den Kulissen zur endlichen Herbeiführung des Friedens lebhaft weiter. In eingeweihten bulgarischen Kreisen verlautet, die englische Regierung habe bei der bulgarischen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191302251-16/fragment/page=0001

Regierung um die Bekanntgabe der Bedingungen nachgesucht, unter denen die Friedensverhandlungen wieder aufgenommen werden könnten. Die Aussicht auf baldigen Friedensschluß erscheint jetzt nur noch dadurch gefährdet, daß Bulgarien voraussichtlich den Preis des Friedens erheblich höher normieren wird als vor der Aufkündigung des Waffenstillstandes. Es verlautet nämlich, daß Bulgarien unter allen Umständen auf der Zahlung einer Kriegsentschädigung bestehen wird.

Meldungen über kriegerische Ereignisse.

Der neueste offizielle türkische Kriegsbericht besagt: Gestern hat der Feind das Bombardement von Adrianopel fortgesetzt. An der Ostfront fand ein Artilleriekampf statt. Vor Bulair sind keine Veränderungen eingetreten. An der Tschataldschalinie ist der Feind damit beschäftigt, die im Westen von Tschiftlikköj gelegenen Anhöhen zu befestigen. Unsere Rekognoszierungskolonnen sind in Tätigkeit.

Nach türkischen Angaben übersteigen die türkischen Verluste in den bisherigen Kämpfen seit Wiederaufnahme der Feindseligkeiten kaum 1500 Mann. Die Zahl der in Konstantinopel in Pflege befindlichen Verwundeten übersteigt nicht 500. Die anderen Verwundeten befinden sich in Gallipoli und in den Dardanellen in Pflege, wo die Schulen in Ambulanzen umgewandelt worden sind. Der türkische Rote Halbmond beschloß, 50 000 Pfund für die Pflege der Verwundeten und weitere 50 000 Pfund für die Unterstützung der mohammedanischen Flüchtlinge auszusetzen.

Der Korrespondent des „Daily Chronicle" meldet seinem Blatte aus Konstantinopel über Konstanza eine furchtbare Niederlage der Türken (?) auf der Halbinsel Gallipoli. Reisende, die an der Halbinsel vorübergefahren sind, erklärten, daß am Sonnabend bei Bulair ein furchtbares Treffen stattgefunden hat, das mit einer Niederlage der türkischen Truppen endete. Deutlich sei wahrzunehmen gewesen, wie die Bulgaren mit ihren weißen Käppis die flüchtenden Türken verfolgten. In offiziellen Kreisen bewahrt man jedoch das größte Stillschweigen. Auch bei Tschataldscha sollen von neuem die Anhänger des ermordeten Kriegsministers Nazim-Pascha mit den Jungtürken in blutige Konflikte geraten sein, bei denen verschiedene Offiziere und zahlreiche Soldaten getötet wurden. Der Oberkommandierende der Kavallerie, ein Parteigänger Nazim-Paschas, wurde abberufen und kehrte am Freitag nach Konstantinopel zurück. Er erklärte, daß es unter den augenblicklichen Umständen unmöglich sein, den Krieg erfolgreich fortzusetzen. Enver Bey war bei den letzten Gefechten an den Dardanellen stets in den ersten Reihen zu bemerken. Seine Persönlichkeit ist es ganz allein, die die Truppen noch zusammenhält und widerstandsfähig macht.

Das türkische Preßbureau teilt mit: Bei den Angriffen auf den Bardagnol bei Skutari am 7. und 8. d. M. verloren die Montenegriner 6000, die Serben 4000 Tote und Verwundete. Die ottomanischen Truppen nahmen den Bardagnol wieder ein.

Die Londoner Zeitung „Exchange Telegraph" meldet aus Konstantinopel, daß Djavid-Pascha, der Kommandant der türkischen Westarmee, Goritza besetzt habe und gegen Monastir marschiert.

Der Oberkommandierende der Dardanellentruppen abgesetzt.

Bei seiner Anwesenheit in Gallipoli hielt Mahmud Schevket-Pascha einen Kriegsrat ab, als dessen Resultat die Absetzung des Oberkommandierenden der Dardanellentruppen gemeldet wird, dem man die Schuld an den Schlappen, die die ottomanische Armee in der letzten Zeit erlitten hat, beimißt.

Aus Adrianopel.

Nachdem das Schicksal der Fremden in Adrianopel in langwierigen diplomatischen Verhandlungen eingehend erörtert worden ist, hat jetzt endlich die Fremdenkolonie selbst das Wort ergriffen und überraschenderweise das Ergebnis der diplomatischen Verhandlungen völlig ignoriert. Sämtliche in Adrianopel befindlichen Fremden haben nämlich ihren Konsuln die Mitteilung zugehen lassen, daß sie auf den freien Abzug aus Adrianopel verzichten. Sie betrachten es im Gegenteil als eine Ehre, die belagerte Stadt nicht zu verlassen und bis zum Ende auszuharren, ganz ungeachtet der Gefahren und Mißhelligkeiten, denen sie dadurch preisgegeben sind. — Der Großwesir hat namens der Pforte der Fremdenkolonie seinen tiefsten Dank aussprechen lassen für ihre heroische Haltung anläßlich der Frage des Abzuges aus der belagerten Stadt.

Die rumänisch-bulgarische Frage.

Der Stand der rumänisch-bulgarischen Angelegenheit ist, wie unser Berliner Vertreter an zuständiger Stelle erfährt, heute der, daß das Vermittlungsangebot der Mächte sowohl in Bukarest wie in Sofia günstig aufgenommen worden ist.

Die Vertreter der Großmächte unternahmen gestern nachmittag in Sofia einzeln die Demarche beim Ministerpräsidenten und Minister des Aeußern Geschow, dem sie den dringenden Rat erteilten, die Lösung der bulgarisch-rumänischen Streitfrage der Entscheidung der sechs Großmächte zu unterwerfen. Ministerpräsident Geschow erwiderte, er werde darüber dem Ministerrate berichten und sodann die Antwort mitteilen. — Die bulgarische Regierung hat den Vertretern der Mächte zur Kenntnis gebracht, daß sie dem türkischen Beschlusse, eine neutrale Zone in Karagatsch für die Fremdenkolonien von Adrianopel zu schaffen, nicht zustimmen könne und in dieser Frage nach wie vor an der von der Pforte, selbst vorgeschlagenen ursprünglichen Lösung festhalte, wonach die Fremden die Bewilligung erhalten sollten, die türkischen Linien zu verlassen. Diese Lösung sei im übrigen menschlicher, da sie alle Gefahren ausschließe, die aus Epidemien, Hungersnot und den Unbilden der Jahreszeit entstehen könnten.

Wie der Londoner „Daily Telegraph" aus bester Quelle erfährt erklärte die rumänische Regierung, daß sie auf ihrer Forderung betreffs Abtretung Silistrias bestehen müsse. Rumänien sei fest entschlossen, einen Vorschlag der Mächte, der diese Forderung nicht enthält, glatt abzulehnen.

König Nikita und die Skutarifrage.

König Nikita von Montenegro wendet sich durch Vermittlung des „Temps" in der Skutarifrage an die öffentliche Meinung Europas. Das genannte Blatt veröffentlicht heute ein Telegramm des Königs, in welchem die montenegrinischen Ansprüche auf Skutari klargelegt und verteidigt werden. Die Skutarifrage ist für Montenegro eine Lebensfrage und der Besitz dieser Stadt wie der umliegenden Territorien ist die logische und notwendige Schlußfolgerung der ganzen nationalen Existenz unseres Landes. Die gewaltsame Trennung von Skutari hat seit Jahrhunderten die politische und ökonomische Entwicklung unseres Landes aufgehalten. Die öffentliche Meinung Europas muß verstehen, daß die Hartnäckigkeit unserer Ansprüche sowie unsere ungeheuerlichen Verluste um die belagerte Stadt hinlänglich beweisen, daß das montenegrinische Volk fest entschlossen ist, sich seine Eroberungen nicht entreißen zu lassen. Montenegro hofft, daß Europa dies auch einsehen werde und das kleine Land nicht zu verzweifelten Entschlüssen drängt.

Deutsches Reich.

* **Der Kaiser** hat dem österreichischen Admiral Grafen von Montecuccoli, der am Sonnabend seinen 70. Geburtstag feierte, ein in herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschtelegramm gesandt.

* **Die Kaiserin** wird, wie wir erfahren, mit der Prinzessin Viktoria Luise am 1. März in Gmunden eintreffen.

* **Das Kronprinzenpaar** ist heute auf einige Tage in Berlin eingetroffen, um beim Besuche des dänischen Königspaares zugegen zu sein.

* **Das dänische Königspaar** ist heute zu mehrtägigem Besuche in Berlin eingetroffen. Die „Nordd. Allg. Ztg." widmet demselben einen in herzlichen Worten gehaltenen Bewillkommnungsartikel.

* **General der Infanterie v. Löwenfeld**, der kommandierende General des Gardekorps und Generaladjutant des Kaisers, hat sein Abschiedsgesuch eingereicht. Ueber seinen Nachfolger verlautet noch nichts.

* **Die Huldigungsgabe der deutschen Städte für den Kaiser** anläßlich seines 25jährigen Regierungsjubiläums wird in einer gemeinsamen Adresse bestehen, deren Kosten auf 80 000 Mk veranschlagt wurden. Es ist beabsichtigt, die Adresse als eine große, schwere, metallene, selbstverständlich in edelstem Material hergestellte Platte ausführen zu lassen. Die Schauseite wird die mit Edelsteinen besetzten Wappen aller beteiligten Städte aufweisen und neben den Namen der Städte den Kapitalwert ihrer bei Gelegenheit des Regierungsjubiläums errichteten Stiftungen enthalten.

* **Militärvorlage und Deckungsvorlage.** Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Anderweitigen Erörterungen in der Presse gegenüber können wir mitteilen, daß an allen maßgebenden Stellen Uebereinstimmung dahin besteht, daß die Militärvorlage und die Vorlage über die Deckung der neuen Forderungen gleichzeitig dem Reichstage zugehen sollen.

* **Die Regierung und der sozialdemokratische Terrorismus.** In der Besprechung der Tagungen des Bundes der Landwirte und des deutschen Handelstages führt die „Nordd. Allg. Ztg." aus: „Mit bemerkenswerter Schärfe sind sowohl von den Vertretern der Landwirtschaft wie von denen des Handels sozialpolitische Fragen zur Sprache gebracht worden. Der sozialdemokratische Terrorismus beschäftigt, wie sich auch hierbei ergab, die weitesten Kreise. Wir möchten erneut die Meinung zurückweisen, als stände die Regierung diesen Fragen mit schwächlicher Sorglosigkeit gegenüber oder wäre sie gar zu Kompromissen mit den politischen Bestrebungen der Sozialdemokratie geneigt. Zu solchen Auffassungen hat keine verantwortliche Stelle der Reichsregierung berechtigten Anlaß gegeben. Anderseits ist mit Recht darauf hingewiesen worden, daß neben der gesetzlichen Bekämpfung terroristischer Ausschreitungen noch manches geschehen kann, um die Selbsthilfe und Widerstandskraft des Bürgertums zu organisieren."

* **Der erste sozialdemokratische Stadtrat in Preußen.** Der Magistratswahlausschuß der Frankfurter Stadtverordnetenversammlung hat am Sonnabend von vier zur Wahl als unbesoldete Stadträte vorzuschlagenden Personen zum ersten Male einen Sozialdemokraten, nämlich den früheren Stadtverordneten Buchdruckereibesitzer Benno Schmidt vorgeschlagen. Seine Wahl ist durch die fortschrittlich-sozialdemokratische Mehrheit der Vollversammlung gesichert. — Daß Frankfurt a. M. in demselben Augenblicke, wo seine Universität die ministerielle Genehmigung gefunden hat, sich anschickt, den ersten sozialdemokratischen Stadtrat in Preußen zu präsentieren, ist recht bezeichnend.

* **Der Entwurf eines Einführungsgesetzes zum neuen Strafrecht** soll demnächst im Reichsjustizamt ausgearbeitet werden, um das Verhältnis des künftigen Strafrechts zum Landesstrafrecht der einzelnen Bundesstaaten festzustellen. Ferner ist der Entwurf eines Strafvollzugsrechts in Aussicht genommen, das die gesetzgebenden Körperschaften gemeinsam mit dem materiellen Strafrecht beschäftigen soll. Der große Ausschuß hofft die zweite Lesung des Strafrechts im Herbste d. J. zu beendigen und hat dann die ihm gestellte Aufgabe gelöst. Im nächsten Jahre dürften die Verhandlungen über die vorliegenden Entwürfe zwischen dem Reichsjustizamt und dem preußischen Justizministerium ihren Anfang nehmen. Die Strafprozeßordnung, die bekanntlich im verflossenen Reichstage nicht zustande gekommen ist, wird die gesetzgebenden Körperschaften erst nach der Verabschiedung des neuen Strafrechts, also voraussichtlich nicht vor dem Jahre 1920 beschäftigen.

*

Die Reinigung öffentlicher Wege.

Am 1. April d. J. wird in Preußen das neue Gesetz über die Reinigung öffentlicher Wege in Kraft treten. Nach einer von den zuständigen Ministern erlassenen Ausführungsanweisung soll das Gesetz den Ortspolizeibehörden keinesfalls, insbesondere auch nicht im Interesse des Verkehrs von Kraftfahrzeugen, Veranlassung geben, erhöhte Anforderungen hinsichtlich der polizeimäßigen Reinigung der Wege zu stellen. Die Ortspolizeibehörden haben auch in Zukunft sich hinsichtlich der Art, des Wesens und der räumlichen Ausdehnung der polizeimäßigen Reinigung mit ihren Anforderungen innerhalb der Grenzen des unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse Notwendigen zu halten. Sie dürfen insbesondere in Gemeinden und Gutsbezirken, in denen bisher ein Bedürfnis zur polizeimäßigen Reinigung öffentlicher Wege nicht bestanden hat, eine solche auch in Zukunft bei unveränderten tatsächlichen Verhältnissen nicht verlangen. Sie dürfen ferner in Gemeinden und Gutsbezirken, in denen bereits eine Reinigung öffentlicher Wege stattfindet, ebensowenig über das Bedürfnis hinaus die polizeimäßige Reinigung für die einer solchen bisher nicht unterliegenden Wege, als für schon jetzt polizeimäßig zu reinigende Wege Leistungen fordern, die zwar, wie z. B. die Schneeräumung und das Besprengen, begrifflich nach § 1 Abs. 1 des Gesetzes unter die polizeimäßige Reinigung fallen, aber nach den örtlichen Verhältnissen nicht notwendig sind. Die Teerung der Wege gehört nicht zur polizeimäßigen Reinigung.

*

* **Studentenschaft und Internationalismus.** Seit einiger Zeit besucht bekanntlich der englische Friedensfreund Norman Angell auf Einladung internationaler Studenten-Vereinigungen unsere Hochschulen, um den deutschen Studenten seine

Kunst und Wissenschaft.

Stadttheater.

„Grigri" von Paul Lincke. Wenn man die elende Operettenwirtschaft betrachtet, die mehr und mehr auf deutschen Bühnen eingerissen ist, möchte man das Strafgericht von Sodom und Gomorrha über die Theaterdirektoren herbeiwünschen. Sind aber die Theaterleiter allein verantwortlich zu machen? Wohl kaum. Das Publikum will ja gar nichts anderes haben. Je weniger Sinn und Verstand in den Operetten vorhanden ist, um so mehr vergnügt sich die große Menge. Das wissen natürlich die Operettenfabrikanten und prüfen nach diesen Gesichtspunkten „Angebot und Nachfrage im Operettengeschäft" und beobachten daraufhin die „Tendenz des Operettenmarktes". Mit Kunst hat also diese Art von Bühnenwerken nicht das mindeste zu tun. Ein Blick in die Akten der Theatergeschichte des 19. Jahrhunderts lehrt, daß keineswegs nur die Neuzeit an solchen unerfreulichen Erscheinungen krankt. Die Vorliebe für oberflächliche und seichte Fabrikware hat auch frühere Geschlechter ausgezeichnet.

Die Textverfasser und der Komponist von „Grigri" haben unbedingt die Aufnahmefähigkeit des Publikums gründlich studiert und wissen, was man ihr zutrauen und bieten darf. Sie haben darum ein Meisterwerk geschaffen, das überall des Jubels der Zuschauer sicher ist und das auch in Halle einen glänzenden Erfolg errang. Die Handlung ist aufs Kolonialgebiet verlegt. Ein Konsul, ein Negerkönig und seine Tochter sind die Hauptfiguren. Um die Geschehnisse gut zu erzählen, müßte man über den „Geist und den Witz" der Verfasser verfügen. Die Musik Paul Linckes ist nicht gerade von überraschender Ursprünglichkeit, aber reich an ohrenfälliger Melodik und „Schlagern", wie es so schön in der echten Kunstsprache heißt. Umsonst erwirbt man eben nicht so große Volkstümlichkeit, wie sie Lincke besitzt.

Die Aufführung von „Grigri" war gut. Daß sich Herr Paul Lincke in eigener Person um sie bemühte, gab ihr noch größere Anziehungskraft, ohne ihren Wert zu erhöhen. Herr Lincke ist sicherlich ein tüchtiger Dirigent, allein er nahm offenbar die Zeitmaße langsamer, als das Personal in den Proben gewöhnt worden war; infolgedessen blieb eine rechte Einheitlichkeit des Zusammenwirkens aus. Auf der Szene waren die meisten Mitwirkenden mit bestem Erfolge tätig. Die Teilnahme bekundete sich besonders an Frl. Kühn, die die Titelrolle glänzend vertrat, und an Frl. Hausmann, die wie immer durch die graziöse Lebendigkeit ihrer Auffassung auffiel. Herr Peters als Konsul spielte gewandt; gesanglich war er nicht besonders disponiert. Beifallsstürme erregten der Negerkönig des Herrn Thies, obwohl er nur mäßig sang, und der geschmeidige Poivre des Herrn Stahlberg. Gut war Herr Grusella als Pantoufle. Mit drastischer Wirkung stattete Frl. Sebald die Madame Brocart aus. Das ausverkaufte Haus unterhielt sich köstlich und ließ sich die meisten Nummern wiederholen.

Prof. Dr. W. Kaiser.

* * *

Von den Hochschulen.

Dem o. Professor Dr. med. Richard Kretz in Würzburg ist vom 1. April 1913 ab die erbetene Entlassung erteilt und an seiner Stelle der o. Professor Dr. Martin Benno Schmidt in Marburg zum ordentlichen Professor der allgemeinen Pathologie und pathologischen Anatomie sowie zum Vorstand des pathologischen Instituts an der Universität Würzburg ernannt worden. Prof. Schmidt, ein geborener Leipziger, war früher in Straßburg, Düsseldorf und Zürich tätig. — Dr. med. Alexander Nehrkorn, Oberarzt der chirurgischen Abteilung des städtischen Krankenhauses zu Elberfeld, ist der Professortitel verliehen worden. — Der Direktor des Königlichen Schloßkirchenchors in Hannover, Kgl. Musikdirektor August Bünte, ist vom Kultusminister zum Titulator-Professor ernannt worden. — Der Assessor Dr. Gully ist zum Laboratoriumsvorstand der Kgl. bayerischen Moorkulturanstalt in München ernannt worden. — Auf eine 25jährige Tätigkeit als akademischer Lehrer kann am 25. d. M. der a. o. Professor für Balneologie, Balneotherapie und mechanische Heilmethoden an der Universität Würzburg Dr. Richard Geigel zurückblicken. Prof. Geigel, der zugleich einen Lehrauftrag zur Abhaltung regelmäßiger Vorlesungen über spezielle Pathologie und Therapie hat, ist ein geborener Würzburger und steht im 54. Lebensjahre. — Für das Fach der Physiologie und Philosophie habilitierte sich in Straßburg Dr. phil. Theodor Erismann mit einer Schrift: „Untersuchung über das Subjektive der Bewegungsempfindungen und die Abhängigkeit der subjektiven Bewegungsgröße vom Zustand der Muskulatur." — Wie wir hören, hat der Geheime Medizinalrat Prof. Dr. O. Lubarsch in Düsseldorf den Ruf an die Universität Kiel als Nachfolger des verstorbenen Pathologen Geh. Rats Prof. Heller angenommen und wird sein neues Lehramt im kommenden Sommersemester übernehmen.

*

Der Kaiser in der Deutschen Burgen-Vereinigung. In Anwesenheit des Kaisers und zahlreicher Mitglieder der Hofgesellschaft fand im Konzertsaale der Berliner Kgl. Hochschule für Musik eine Versammlung der Deutschen Burgen-Vereinigung statt, um einen Vortrag des bekannten Burgenerneuerers Professor Bode Ebhardt über „Burgwiederherstellung im Auslande" entgegenzunehmen. Der Redner, der zahlreiche Wiederherstellungsbauten vorführte, ging zunächst auf die Verhältnisse in den einzelnen Kulturstaaten ein. England hat den Schutz der alten Baudenkmäler zunächst privater Fürsorge überlassen. Die staatliche Fürsorge setzte zunächst in Frankreich ein. Anfänge von Wiederherstellung alter Baudenkmäler auf Staatskosten waren aber bereits in Italien unter Theoderich dem Großen vorhanden. Dann haben sich die Päpste des Mittelalters große Verdienste um die Erhaltung namentlich bei Triumphbögen und Wasserleitungen aus antiker Zeit erworben. Seit ungefähr einem Jahrzehnt hat auch Spanien den staatlichen Schutz seiner Baudenkmäler eingeführt. In Dänemark ließ die Gräfin Adelsfeld das auf Pfahlrosten erbaute Schloß Eggestorf wiederherstellen. Oft sind diese Wiederherstellungen mit der größten Rücksichtslosigkeit vorgenommen worden, so daß man vielfach dagegen geeifert hat. Das ist auch bei uns geschehen. Italien, das an baulichen Schätzen der Vergangenheit wohl am reichsten ist, ist in der Behandlung der alten Baudenkmäler sehr verschieden vorgegangen. Es ist nun der Beweis erbracht worden, daß die Zeit romantischer, technisch und künstlerisch oberflächlicher Wiederherstellungen die später auftauchende Wiederherstellungsfeindschaft hervorrufen mußte. Diese Reaktion brachte durch strenge Kritik ihr Gutes, hat aber andererseits durch Uebertreibungen, so durch die Forderung, man solle die alten Bauten in Schönheit sterben lassen, auch lebhaften Widerspruch hervorgerufen. Durch ihre Kritik freilich hat sie das Gewissen der ausführenden Baukünstler geschärft. Vorher wirkte eine begeisterte Schwärmerei, die nur die äußere Form und die romantische Wirkung im Auge hatte, die nach vorgefaßter Idee ein romantisch-märchenhaftes Bauwerk nicht wiederherstellte, sondern neu bildete. In Wahrheit sind die gewaltigen Reste einer großen Vergangenheit dem Volke ans Herz gewachsen. Zu viel nationale Erinnerungen sind mit den gewaltigen Mauern und düsteren Gewölben verknüpft, zu reich ist der Kranz, den Sage und Geschichte um ihre Trümmer flechten, als daß jemals eine Zeit kommen könnte, in der nicht die naive Freude an der Wiederherstellung der einen oder anderen Burg zur Tat drängen sollte. — Zum Schlusse dankte der Redner dem Kaiser für das rege Interesse, das dieser jederzeit während der 25 Jahre seiner Regierung der Wiederherstellung alter Baudenkmäler entgegengebracht habe. Gerade seinem Betreiben sei es zu danken, daß auch in Deutschland Baudenkmäler wiedererstanden seien, die sich den berühmtesten Werken des Auslandes würdig zur Seite stellen könnten. — Den Ausführungen des Redners folgte lebhafter Beifall, an dem sich auch der Kaiser beteiligte. Der Monarch besichtigte dann Skizzen, die sich auf die Hohkönigsburg bezogen. — Unter den Anwesenden befanden sich neben zahlreichen Damen auch der Schwager des Kaisers,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191302251-16/fragment/page=0002

Weisheiten vorzutragen. In Göttingen hat nun eine von etwa 2000 Akademikern besuchte Versammlung mit aller Entschiedenheit die Zumutung des Engländers zurückgewiesen, sich mit Ideen zu beschäftigen, die deutscher Art und deutschem Empfinden wesensfremd sind. Wir bedauern es, heißt es in der einmütig angenommenen Entschließung, daß die internationalen Studentenvereine Herrn Angell Gelegenheit gegeben haben, diese Anschauungen in deutschen Akademikerversammlungen vorzutragen. Wir verurteilen es ferner aufs schärfste, daß der Vortrag in englischer Sprache gehalten worden ist und sprechen dem internationalen Studentenverein die Berechtigung ab, sich durch die öffentliche Behandlung politischer Fragen in deutschnationale Angelegenheiten einzumischen.

* **Endgiltiger Friede im Saarrevier.** Eine Konferenz der Zahlstellenvorsitzenden des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter beschloß gestern nachmittag die endgiltige Beendigung der Lohnbewewegung der Saarbergleute. Bekanntlich hatte eine Delegiertenkonferenz am 29. und 30. Dezember 1912 beschlossen, einen Waffenstillstand eintreten zu lassen, nachdem die Königl. Bergwerksdirektion die Erklärung abgegeben hatte, die Löhne der Bergleute erhöhen zu wollen. Die angestellten Erhebungen hatten ergeben, daß eine bemerkenswerte, teilweise sogar wesentliche Lohnerhöhung eingetreten ist. Die Konferenz sprach die Erwartung aus, daß der Fiskus auf Minengruben, wo die Löhne noch nicht zufriedenstellend sind, noch eine Lohnerhöhung vornehmen und die Löhne bei weiterer guter Konjunktur auch weiter erhöhen werde.

* **Die Vertreterversammlung der sächsischen Nationalliberalen,** die gestern in Chemnitz stattfand, faßte eine Entschließung, in der die bestimmte Erwartung ausgesprochen wird, daß sämtliche bürgerliche Parteien für die neue Wehrvorlage eintreten werden. Ferner wurde gegen die Zulassung der Jesuiten energischer Protest erhoben.

* **Eine deutsche Flußschiffahrts-Gesellschaft auf dem Kongo.** Die bisherige französische Flußschiffahrtsgesellschaft auf dem Kongo ist Pariser Blättermeldungen zufolge in eine deutsche Gesellschaft unter dem Namen „Kamerun-Schiffahrts-Gesellschaft" umgewandelt worden. Sitz der neuen Gesellschaft ist Brazzeville. Beteiligt sollen an dem Unternehmen die Woermann-Linie, die Gesellschaft Süd-Kamerun und die Deutsche Bank sein.

* **Die Nationalflugspende** hat in der Unfallversicherung der deutschen Flieger einen Vertrag von weittragender Bedeutung abgeschlossen. Ein Konzern deutscher Versicherungsgesellschaften hat sich verpflichtet, für die außerordentlich billige Prämie von 400 Mk. das Jahr den deutschen Fliegern im Invaliditätsfalle eine Rente von 1600 Mk. jährlich, und bei Unfällen, die eine vorübergehende Arbeitsunfähigkeit verursachen, eine tägliche Entschädigung von 5 Mk. zu zahlen. Die Hälfte der erforderlichen Prämien wird von der Nationalflugspende bezahlt. Der Vertrag ist auf fünf Jahre geschlossen.

Ausland.

Eine Rede des italienischen Ministers des Aeußern.

Bei Beratung des Etats für das italienische Ministerium des Aeußern am Sonnabend hielt der Minister des Aeußern, **Marqis di San Giuliano** eine **Rede** über die Krise im Orient und die Lage im Mittelmeer. Er erklärte mit Nachdruck, Italien sei ebenso wie Oesterreich-Ungarn entschlossen, nie zu gestatten, daß irgend eine Macht das Mittelmeer das „mare nostrum" nenne. Di San Giuliano sprach diese Worte, die sich natürlich gegen gewisse französische Gelüste richten, mit starker Betonung, und diese Erklärung rief in der Kammer große Begeisterung hervor. Man bemerkte auch das besondere Wohlwollen, mit dem der Minister erklärte, alle Mächte, vor allem aber Italien, würden der Türkei behilflich sein, eine starke asiatische Macht zu werden. Die Griechen erwähnte der Minister, der auch auf Serbien, Bulgarien und Rumänien zu sprechen kam, mit keinem Worte und betonte nur, daß das Gleichgewicht im Mittelmeer, einschließlich seiner östlichen Teile, nicht gestört werden dürfe. Er schloß mit einem Appell an Italien, keine Gefühlspolitik, sondern eine Realpolitik zu betreiben, und wurde am Schlusse seiner Rede von fast allen Mitgliedern des Hauses herzlich beglückwünscht.

Das „Echo de Paris" sagt zu dieser Rede: „Das Wichtigste in der Rede ist der äußerst freundliche Ton Oesterreich gegenüber. Die Balkankrise hat offenbar zwischen den beiden Regierungen und vielleicht sogar zwischen den beiden Völkern eine sehr enge Annäherung gezeitigt, wie wir feststellen müssen. Sehr bezeichnend ist ferner, daß bei den dreibundfreundlichen Erklärungen di San Giulianos auf allen Seiten des Hauses lebhafter Beifall kundgegeben wurde."

Zum Generalstreik in Belgien.

Die Bürgermeister der neun belgischen Provinzialhauptstädte waren gestern auf dem Rathause zu Brüssel versammelt, um über die durch den drohenden Generalstreik geschaffene Lage zu beraten. Es wurde beschlossen, einen Appell an die Arbeiter zu richten, in dem sie ersucht werden, im Interesse des Friedens auf den Generalstreik zu verzichten; ferner wurde beschlossen, eine Audienz beim Ministerpräsidenten zu erbitten, um ihn zu ersuchen, bei Verzicht der Arbeiter auf den Generalstreik in voller Freiheit an die Lösung der Wahlrechtsfrage heranzutreten.

Wer nicht pariert, fliegt — auch in Frankreich.

Gestern fand in Marseille ein Kongreß der republikanischen Sozialisten statt, auf dem eine Tagesordnung angenommen wurde, nach der der ehemalige Kriegsminister Millerand aus der Mitgliederliste der republikanischen Sozialisten gestrichen werden soll. Zur Begründung dieser Maßnahme wird angeführt, daß Millerand während seiner Amtszeit verschiedentlich Anordnungen getroffen hat, die den Interessen der republikanisch-sozialistischen Partei direkt zuwider liefen.

Die Wirren in Marokko.

Aus Fez wird gemeldet: Die Kolonne Mazillier hatte am 19. d. M. einen neuen heftigen Kampf mit der Harka des Roghi zu bestehen, die auf der Hochebene von Mekra el Diuf ihr Lager aufgeschlagen hatte. Die Harka erlitt auch diesmal eine Niederlage und ließ 21 Tote zurück. Der größte Teil des Lagers fiel in die Hände der Franzosen, die im ganzen sechs Verwundete hatten.

Die beiden mexikanischen Präsidenten erschossen!

Der frühere Präsident Madero und der frühere Vizepräsident Suarez wurden gestern erschossen, als man bei ihrer Ueberführung nach dem Gefängnis den Versuch machte, sie zu befreien. Von den Angreifern wurden bei dem Kugelwechsel zwei Mann erschossen. Der neue Präsident Huerta äußert sich hierzu folgendermaßen: Um Mitternacht griff eine Schar von fünfzig Mann die aus hundert Rurales bestehende Eskorte der Gefangenen an. Diesen wurde befohlen, die Wagen zu verlassen, worauf sie von einer Wache von 30 Mann umgeben wurden, während die übrigen Rurales das Feuer erwiderten. Der Kampf dauerte 20 Minuten. Nach seiner Beendigung wurden Madero, Suarez, zwei Rurales und ein Bürger tot aufgefunden. Die Angreifer ergriffen die Flucht.

Ein Deutscher namens Felix Sommerfeld, der Chef des Geheimdienstes des bisherigen Präsidenten Madero, ist erschossen worden. Die Tat wird mit der Behauptung begründet, daß er sich zur Spionage hergegeben habe.

Die weiteren Nachrichten aus Mexiko lauten sehr bedrohlich. Es geht aus ihnen hervor, daß das Land an allen Ecken und Enden in Flammen steht, und daß gegen die neue Regierung überall revoltiert wird. General Figueroa wendet sich gegen Huerta und marschiert gegenwärtig mit 60 000 Mann gegen die Hauptstadt. Die Regierung des Generals Huerta hat in Mexiko große Unzufriedenheit erregt. Huerta verfällt in denselben Fehler wie seinerzeit Porfirio Diaz und ruft überall Unruhen hervor. Es scheint, daß er seine Regierung nur durch Anwendung außerordentlicher Strenge aufrechterhalten kann. Die beunruhigenden Nachrichten haben die Regierung der Vereinigten Staaten veranlaßt, die Truppen in Texas zu mobilisieren, um diese gegebenenfalls sofort nach Mexiko abmarschieren lassen zu können.

Expräsident Castros Pläne.

Der frühere Präsident von Venezuela, Castro, der ursprünglich beabsichtigt hatte, sich in New-York dauernd niederzulassen, hat diese Absicht jetzt aufgegeben, obwohl der gegen ihn angestrengte Halbeas corpus-Prozeß zu seinen Gunsten entschieden worden ist. Er wird eine Vergnügungsreise nach Havanna unternehmen, wo er sich einstweilen längere Zeit aufzuhalten gedenkt. Alle in der Presse verbreiteten Nachrichten über von ihm gehegte dunkle Pläne stellt er auf das entschiedenste in Abrede. Es wird nämlich behauptet, er beabsichtige, in Venezuela eine Revolution anzuzetteln, um sich wieder auf den Präsidentenstuhl zu setzen. Er beabsichtige bereits in der nächsten Zeit einen Einfall, er habe eine große Anzahl seiner Anhänger bewaffnet. Von seinem großen Vermögen habe er drei Millionen Dollar flüssig gemacht, um Kriegsmaterial zu besorgen und seinen Söldnerscharen habe er bereits große Geldsummen zugewendet.

Die Luftschiffahrt.

Nächtliche militärische Flugübungen.

In der Nacht zum 22. cr. wurden von 12 Uhr ab auf der Fliegerstation in Metz die ersten Flüge bei völliger Dunkelheit ausgeführt. Gleichzeitig wollte Leutnant Weyer mit Major Fiegert einen Ueberlandflug ausführen. 8 Kilometer hinter Metz versagte aber der Motor. Bei der Landung, die in völliger Dunkelheit bewerkstelligt wurde, ist das Flugzeug schwer beschädigt worden; die Insassen erlitten nur leichte Verletzungen.

Aus Frankreich.

Der Leiter des französischen Militärflugwesens, General Hirschauer, kündigte gestern auf einem ihm zu Ehren in Paris veranstalteten Bankett an, daß das Kriegsministerium soeben Verträge für die Erbauung von sieben Lenkballons von 20 000 Kubikmetern und einer Geschwindigkeit von 75 Kilometern pro Stunde abgeschlossen habe. Alle jene Lenkballons, welche eine höhere Stundengeschwindigkeit haben und in kürzerer als der festgestellten Zeit eine Höhe von 2000 Metern erreichen, sollen noch besondere Prämien erhalten.

Das Luftschiff „Ersatz Z. 1"

stieg mit einer militärischen Besatzung an Bord unter Führung des Hauptmanns Horn vom Luftschiffer-Bataillon Nr. 3 zu Köln Sonnabend abend um ¾9 Uhr zu einer militärischen Uebungsfahrt in Baden-Oos auf. Um 10 Uhr abends erschien es über Durlach, um 12 Uhr nachts über Heilbronn, um ¾3 Uhr früh über Würzburg, um etwa 4 Uhr über Aschaffenburg, und um 5 Uhr über Frankfurt a. M., wo es sich zur Rückfahrt wandte. Um 6 Uhr morgen, wurde Heidelberg passiert und gegen ½8 Uhr Karlsruhe. Um ¼9 Uhr erfolgte die Landung in Oos. Die Uebungsfahrt des Luftschiffes diente hauptsächlich zur Erprobung der neueingebauten funkentelegraphischen Apparate. Das Luftschiff war die ganze Nacht hindurch funkentelegraphisch mit der Militär-Station in Karlsruhe verbunden. Während der Fahrt herrschten durchschnittlich 10 Grad Kälte.

Drei deutsche Luftschiffer in Nordwest-Frankreich gelandet.

Aus Avranches (Dep. Manche an der Bay du Mont Saint Michel, Nordwest-Frankreich) wird gemeldet, daß dort ein deutscher Freiballon mit drei deutschen Insassen gelandet sei. Die Insassen legitimierten sich der Polizei gegenüber als Hugo Kaulen, 42 Jahre alt, Hermann Fuchs, 34 Jahre alt, und Bruno Schmitz, 33 Jahre alt, sämtlich aus Elberfeld. Sie waren am Freitag nachmittag 5 Uhr in Barmen aufgestiegen und waren nach einer äußerst stürmischen Fahrt gezwungen, auf französischem Boden zu landen. Nachdem sie einem längeren Verhör unterzogen worden waren, da man deutsche Offiziere in ihnen vermutete, wurde ihnen schließlich nach Erledigung der Zollgebühren usw. und Erledigung der notwendigen Formalitäten gestattet, die Rückreise nach Deutschland anzutreten.

Eine gefahrvolle Fahrt.

Aus Essen, 24. Februar, wird gemeldet: :Der Direktor der Condorwerke, der Flieger Suvelack, stieg gestern morgen 9¼ Uhr auf dem Flugplatze Essen-Gelsenkirchen-Rottenhausen zu einem Flug nach London auf. Da auf der Erde dichter Nebel herrschte und der Kompaß versagte, konnte er sich nur nach der Sonne orientieren. Nach einstündigem Flug beschloß der Flieger zu landen, geriet aber in immer dichteren Nebel. Er bemerkte erst im letzten Augenblick, daß er sich über der Nordsee befand. Es gelang ihm, den Motor wieder voll einzustellen, als schon der Apparat von den hochgehenden Wogen umspült wurde. Er stieg wieder bis 900 Meter Höhe auf und landete nach etwa 1¾stündigem Fluge bei Deventer am Zuyderſee trotz dichten Nebels ohne Schaden.

172 Kilometer in der Stunde.

Der Flieger Favre hat bei einem Fluge von Mourmelon nach Juvisy eine Geschwindigkeit von 172 Kilometern die Stunde erreicht.

Beträchtliche Diebstähle.

Wie festgestellt wurde, sind auch in dem Militärflugparks von Epinal, Orleans und Bordeaux beträchtliche Diebstähle verübt worden. In Epinal wurde ein Mechaniker verhaftet, der an den Diebstählen im Versailler Militärflugpark teilgenommen haben soll.

Verantwortlich: Für Politik u. Feuilleton: **Fritz Müller;** für Provinz und Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: **Max Ebeling;** für Oertliches: **Heinrich Mieschuer;** Schlußredaktion: **A. Verwecke,** sämtlich in Halle (Saale). — **Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle (Saale)" zu adressieren. — Sprechstunden der Redaktion für Politik, Feuilleton und Theater von 10—11 Uhr, für die übrigen Ressorts von 8—1 Uhr mittags.**

Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, der das Protektorat der Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen übernommen hat, und der italienische Botschafter Pansa.

Forschungsinstitut für Biologie. Der bekannte Chirurg Universitätsprofessor Dr. Theodor Kocher in Bern machte anläßlich des Jubiläums seiner vierzigjährigen Tätigkeit als Professor der Chirurgie an der Berner Hochschule dem Kanton Bern eine Schenkung von 200 000 Franken. Alle drei Jahre, erstmals 1915, soll ein Betrag von 3000 Fr. aus den Zinsen verwertet werden zur Belohnung für verdienstvolle Arbeiten oder zur Förderung wissenschaftlicher Untersuchungen. Der Betrag von 3000 Fr. kann dabei im ganzen für einen einzigen Zweck verwendet oder auf zwei verschiedene Zwecke verteilt werden. Die Entscheidung über die Zuteilung soll abwechselnd den vier Hauptfakultäten mit ihren Unterabteilungen zukommen, d. h. der theologischen, juridischen, medizinischen und philosophischen. Der Entscheid der Fakultät soll vom Senat bestätigt werden. Das Kapital sowie die Zinsen und Zinseszinsen sollen sicher angelegt werden, bis die Höhe einer halben Million Franken erreicht ist. Hernach sollen die Zinsen zum Betrieb eines Forschungsinstitutes für Biologie gebraucht werden, d. h. für ein Institut zur Erforschung der Lebensvorgänge im weitesten Sinne des Wortes und zwar in der Weise, daß nichts für Unterrichtszwecke oder Anstellung verwendet wird, sondern nur die direkte Förderung selbständiger wissenschaftlicher Forschungen im Auge behalten wird nach Muster bereits bestehender Forschungsinstitute in Amerika, England, Frankreich, Rußland und insbesondere auf Anregung der vom deutschen Kaiser geschaffenen deutschen Forschungsinstitute.

npt. **Errichtung einer Weltuniversität in Brüssel.** Man schreibt uns: Der Internationale Studentenverein an der Universität Leipzig hatte eine Rundfrage über die Stellung der Studierenden gegenüber der internationalen Studentenbewegung veranstaltet. In ihrer Antwort teilt nun die Zentralstelle der Internationalen Associationen in Brüssel mit, daß dort eine Art Weltuniversität vorbereitet wird. Angesehene Professoren der verschiedenen Universitäten aller Kulturländer sollen während bestimmter Zeiten in der Art von Ferienkursen über die großen Probleme der Weltwirtschaft und der internationalen Fragen Vorträge vor einer ausgewählten Studentenschaft halten.

Die Hilfsexpedition nach Spitzbergen. Kapitän Stagrud ist endgültig zum Leiter der Hilfsexpedition nach Spitzbergen ausersehen. Die Exedition wird aus neun Mann, darunter drei Lappen, bestehen.

* * *

Leipziger Kunstleben.

Gewandhaus. Konzert am Donnerstag 7 Uhr. Hauptprobe am Mittwoch 10½ Uhr. Programm: Beethoven, Sinfonie Nr. 6 und Nr. 7.

* * *

Nachrichten aus dem Kunstleben.

Symphonie-Konzerte des Stadttheater-Orchesters.

(Veranstalter: Geheimrat Richards, Leiter: Kapellmeister Ohnesorg.)

Auf das heute abend stattfindende Symphonie-Konzert des Stadttheater-Orchesters unter Leitung des Kapellmeisters Carl Ohnesorg (Solistin: Frau Berta Gardini-Kirchhoff) sei nochmals hingewiesen.

Aus dem Bureau des Stadttheaters wird uns geschrieben: „Hinter Mauern", das Schauspiel von Henri Nathansen, welches in der deutschen Uebersetzung aus dem Dänischen von John Josephsohn am Dienstag zum ersten Male gegeben wird, ist eine der interessantesten, literarisch wertvollsten Erscheinungen der modernen dramatischen Produktion. Gelegentlich der Uraufführung in Düsseldorf schreibt die Frankfurter Zeitung (aus einem drei Spalten langen Aufsatz): „Der Eindruck war tief und der Dichter und das Theater, das ihn so liebevoll erschloß, werden gern an den Abend zurückdenken. Und die Hörer? Sie hörten mit wachsender Ergriffenheit, daß ein Dichter sprach, um Mauern einzurennen, die uns seit langem umgeben". Die Einrichtung hat Herr Regisseur Sieg übernommen. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Herren Sieg, Hofer, Fahrenbach, Rieth, Friedrich und vom Weber, sowie die Damen Höcker, Oferta, Welden, Brandow und Wolf. Die wichtige Kinderrolle spielt die kleine Held. — Mittwoch zum letzten Male „Die Meistersinger von Nürnberg". Donnerstag zum ersten Male wiederholt „Grigri" von Paul Lincke. Freitag zum zweiten Male „Hinter Mauern".

Walter Schütts neuester Einakter „Das fatale Ei", eine Fabelgroteske, Text von Pordes-Milo und Georg Runsky, wurde soeben vom Jungdeutschen Verlag Kurt Fliegel, Berlin, erworben. Walter Schütt ist der Komponist des von weit über 100 Bühnen erworbenen „Tanzanwalts", der auch in Halle aufgeführt wurde.

Klingler-Quartett. Der Besuch der beiden ersten Kammermusikabende des Klingler-Quartetts war sehr gut, ein sprechender Beweis für die große Beliebtheit, deren diese Künstlervereinigung sich hier erfreut. Der dritte und letzte Kammermusikabend findet morgen, Dienstag, in der „Loge zu den 3 Degen" statt. Karten bei Heinrich Hothan.

Prinz Oskar von Preußen, der fünfte Sohn des Kaisers, hat die Widmung eines „Volksbuches vaterländischer Dichtung" angenommen, das zum Jubiläum der Befreiungskriege erscheint und hauptsächlich dazu bestimmt ist, an Schüler, Vereinsmitglieder, Soldaten usw. verteilt zu werden. Das Buch wird von Pauf Schreckenbach, dem bekannten Verfasser geschichtlicher Romane, zusammengestellt und von dem Geschichtsmaler Th. Rocholl illustriert. Im Buchhandel soll es für 50 Pfennig erhältlich sein. Die Herausgabe dieses Volksbuches hat ein gemeinnütziges Unternehmen, die Deutsche Dichter-Gedächtnis-Stiftung in Hamburg-Großborstel, übernommen.

„Jesuiten", Schauspiel von M. van Mens, das am Sonnabend im Residenztheater zu Wiesbaden seine Erstaufführung erlebte, schildert das Schicksal eines abtrünnigen Jesuitenpaters. Das Publikum spendete den scharfen Ausfällen gegen die Jesuiten lebhaften Beifall; die ausgesprochene Tendenz verschaffte dem sonst schwachen Stück einen Erfolg.

Drei Einakter von Herbert Eulenburg, „Die Welt will betrogen werden" (Schwank in Reimen), „Die Geschwister" (Lustspielchen) und „Die Wunderkur" (Schwank in Reimen), erlebten am Sonnabend abend im Leipziger Schauspielhaus ihre Uraufführung. Voran ging ein moderner Prolog. Alle drei Dichtungen behandeln in symbolischer Weise Erscheinungen des modernen Lebens. In schlagender Weise geißelt der Verfasser die menschlichen Schwächen und weiß durch geschickten dramatischen Aufbau seine Absichten zur Geltung zu bringen. Gespielt wurde prächtig. Nach jedem Akte spendete das sehr gut besetzte Haus lebhaften Beifall. Der Dichter war nicht persönlich anwesend.

„Das stärkere Band", Komödie in drei Akten von Felix Salten, wird in der nächsten Spielzeit des Kleinen Theaters in Berlin zur Aufführung gelangen.

Die „Peer Gynt"-Uebertragung von Dietrich Eckart, die vom Kgl. Schauspielhaus in Berlin zur Aufführung angenommen wurde, stellt eigentlich weit mehr eine Umdichtung des Werkes namentlich in das deutsche Empfinden dar. Um die großartige Schöpfung unserer Bühne zugänglich zu machen, war eine derartig freie, selbständige Behandlung notwendig gewesen, was auch Ibsens Sohn und Erbe, Dr. Sigurd Ibsen, in einem Briefe an Eckart anerkannt hat. Die Umdichtung erscheint soeben, versehen mit einem tiefgehenden, nichtsdestoweniger aber verständlich gehaltenen, ausführlichen Epilog, sowie eingehenden Randbemerkungen im Verlag Herold, Berlin-Steglitz. Den Bühnenvertrieb besorgt der Theater-Verlag Eduard Bloch, Berlin.

Wieder ein Gemälde von Raffael gefunden. In Petersburg soll bei einem Herrn Ploschkin ein Gemälde von Raffael, eine „Heilige Familie" darstellend, entdeckt worden sein. In der Kaiserlichen Eremitage befindet sich dasselbe Bild. Wie es bei solchen Fällen zu gehen pflegt, wird nun das Eremitage-Bild als Nachahmung und das Gemälde bei Ploschkin als das über jeden Zweifel erhabene ursprüngliche Bild bezeichnet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191302251-16/fragment/page=0003

Feine Herrenbekleidung nach Mass

Anfertigung nach deutschen, amerikanischen, englischen Modejournalen.

Saison 1913

Tonangebende Stoffneuheiten (vorherrschend grün, grau, modefarbige Töne, deutsche und englische Fabrikate).

Um Besichtigung ohne Kaufzwang wird gebeten.

Meine Kleidungsstücke zeichnen sich durch tadellose Passformen und gute Futterausrüstung aus.

G. Assmann Hoflieferant

Modehaus feiner Herren- u. Knaben- Bekleidung fertig und nach Mass.

Gegründet 1848 — Marktplatz 15–16.

Telephon 2105 — Marktplatz 15–16.

Abteilung: **Anfertigung nach Mass.**

Technische Oberleitung: Erstklassig akademisch gebildete Fachleute.

Grösstes Atelier dieser Branche am Platze. — Infolge langjähriger Erfahrung unerreichte Leistungsfähigkeit.

Zusendung der Musterkollektion, sowie Besuch meiner Spezialvertreter bereitwilligst kostenlos.

Mitteldeutsche Creditbank.

Einladung
zur 58. ordentlichen Generalversammlung.

Die Aktionäre unserer Bank werden hierdurch zu der am **Mittwoch, den 19. März 1913, vormittags 10 Uhr** in **unserem Bankgebäude Neue Mainzerstraße 32 dahier** stattfindenden achtundfünfzigsten ordentlichen Generalversammlung eingeladen.

Gegenstände der Verhandlung sind:

1. Vorlage des Berichts des Vorstands für 1912 mit den Bemerkungen des Aufsichtsrats; Beschlußfassung über die Genehmigung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1912, sowie über die Verwendung des Reingewinns.
2. Entlastung des Vorstands.
3. Entlastung des Aufsichtsrats.
4. Wahl von Mitgliedern des Aufsichtsrats.
5. Ergänzung des § 14 des Statuts betreffend Gesellschaftszeichnung.

Die Aktionare, welche an der Beschlußfassung in der Generalversammlung teilnehmen wollen, haben ihre Aktien spätestens am **14. März 1913** bei einer der nachstehend verzeichneten Stellen oder bei einem deutschen Notar zu hinterlegen: in **Frankfurt a. M.** bei der **Mitteldeutschen Creditbank**, in **Berlin** bei der **Mitteldeutschen Creditbank** oder bei der **Bank des Berliner Kassen-Vereins**, in **Nürnberg, Fürth, Wiesbaden, Gießen, Essen-Ruhr** und **Hanau** bei den **Filialen der Mitteldeutschen Creditbank**, in **München** bei der **Niederlassung** der **Mitteldeutschen Creditbank**, sowie bei den an anderen Plätzen befindlichen **Wechselstuben** und **Niederlassungen** der **Mitteldeutschen Creditbank**, in **Baden-Baden** bei der **Bankkommandite Baden-Baden Meyer & Dix**, in **Hamburg** bei der Firma **M. M. Warburg & Co.**, in **Leipzig** bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt (Abteilung Becker & Co.)**, in **Mainz** bei der Firma **Weis, Herz & Co.**, in **Meiningen** bei der **Bank für Thüringen**, vormals **B. M. Strupp, Aktiengesellschaft**, in **Stuttgart** bei der Firma **Doertenbach & Cie., G. m. b. H.**, in **Tübingen** und **Hechingen** bei der **Bankkommandite Siegmund Weil.** Bei diesen Stellen sind auch die Eintrittskarten in Empfang zu nehmen. Im Uebrigen wird auf die §§ 28 bis 30 des Statuts Bezug genommen.

Frankfurt a. M., den 22. Februar 1913. (3011

Der Aufsichtsrat der Mitteldeutschen Creditbank.
Richard v. Passavant-Gontard. Josef Baer.

Hochm oderne **Musik-Apparate** von 24 Mk. an, (672
vornehme Hausmusik.
Neuaufnahmen vom „Autoliebchen": „Du lieber Augustin", „Puppchen", „Du mein Augenstern!" sind entzückend (2M. Platten).
Apparate auf Abzahlung.
Apparate auch leihweise.
Reparaturen billigst.
Hallesches Musikhaus,
nur Alte Promenade 10.

Altheebonbon
von großartiger Wirkung bei Bronchialkatarrh, (2062
¼ Pfund **20** Pfennig.
Carl Booch, Breitestraße 1/2, Marktpl., i. Turm
Leipziger Straße 61/62.

Landwirtschaftsschule in Hildesheim.
Persönliche Meldung für das Sommerhalbjahr: Montag, den 31. März. Prüfung: **Dienstag, den 1. April, morgens 8 Uhr.** — Beginn des Unterrichts: **Mittwoch, den 2. April.** — Aufnahme für Landwirtschaftsschule u. Ackerbauschule. — Hospitantenkursus. Nähere Auskunft durch **Dr. Wilbrand**, Direktor.

Gegr. 1828 Älteste u. größte Pianoforte-Fabrik am Platze **RITTER** Flügel- und Piano-Fabrik Halle a/S.
FLÜGEL-PIANOS
Weltausstellung Turin 1911: **„GRAND PRIX"**

Berechtigte Landw. Schule Marienberg
mit Realabteilung zu Helmstedt.
Beginn des **Sommerhalbj.: 1. April. Landwirtschaftsschule** (Französ.) und **Realabtlg.** (Franz. u. Engl.) 6 Klassen: **Berechtigung zum einj.-freiw. Dienst** usw. **Ackerbauschule** (theoret., ohne fremde Sprachen) 3 Klassen je ½ Jahr. Abgangsprüf. an allen Abteilungen Ostern und Michaelis. Näheres durch **Direktor Prof. Dr. Kremp.**

Ingenieur-Akademie Wismar, Ostsee. Für Maschinen- und Elektro-Ingenieure, Bauing., Seemaschinenbau und Schiffbau. (Eisenbetonbau und Kulturtechnik.) — Neue Laboratorien. 8323

Weimar, Töchterpensionat Heidenreuter. Wissenschaftl., gesellschaftl. häusliche Ausbildung, Sprachen, Musik, Malen, Tanzkt. Erste Lehrkräfte. Ausl. i. H. Alleinbew. Villa m. Garten. Vorz. Pflege. Ref., Prosp.

Soennecken's Rundschrift-Federn
Warnung! Nur echt mit Stempel „SOENNECKEN"
Gros M 3.– = 1 Auswahl Nr 8: M 1.–
Ueberall erhältlich
F. Soennecken Bonn — Berlin Leipzig
3 SOENNECKEN

Galop-Crême Pilo
Das ist die beste Schuh-Crême.

Architektur-Ausstellung
täglich 11 bis 3 Uhr — Fahrstuhl

täglich 11 bis 3 Uhr — Fahrstuhl
Architekt Paul Renner
ladet zur Besichtigung von Entwürfen und Modellen seiner ausgeführten Villen, Herren-, Geschäftshäuser und industrieller Anlagen ergebenst ein.
Berlin W., Potsdamer Strasse Nr. 91.

Ballenstedt am Harz.
Städtisches Wolterstorff-Gymnasium (Vollanstalt) mit Realschule und Alumnat. Städtisches Alumnat für Schüler sämtlicher Klassen. Gesunde Luft, großer Garten, Bäder, Zentralheizung, elektr. Licht, beste Verpflegung, sorgfältige Aufsicht. Auch gute und preiswerte Pension in Familien. **Beginn des Sommersemesters 3. April 1913.** Auskunft durch den Magistrat und den Direktor.

Drahtzäune.
Neu: Herkulespfosten aus Zement, rosten und faulen nicht.
Drahtgewebe, Drahtgeflechte, Gitter aller Art.
Starke Durchwurfsiebe.
Hallesche Drahtweberei von C. H. Heiland, Magdeburgerstraße 61. Fernspr. 2476.

Wratzke u. Steiger
Juwelen. (666) **Halle a. S.**

Gut trockene **Nasspresssteine** sind noch vorrätig (3028
Grube Pauline bei Dörstewitz.

Die Auskunftei Beyrich & Greve, Halle a. S., erteilt Auskünfte über Vermögens-, Mitgiften-, Familien- und Privat-Verhältnisse auf alle Plätze der Welt. Beobachtungen und Ermittelungen aller Art streng diskret.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle (Saale). Telephon 8108 u. 8109.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191302251-16/fragment/page=0004

Gedenktage.

25. Februar.

1634. Wallenstein wird ermordet.
1707. Der Lustspieldichter Carlo Goldoni geboren
1725. Der Dichter Karl Wilhelm Ramler geboren.
1816. Der preußische General Graf Bülow von Dennewitz gestorben.
1832. Der Germanist Karl Bartsch geboren.
1848. König Wilhelm II. von Württemberg geboren.
1860. Der Philolog Friedrich Thiersch gestorben.
1905. Der Forschungsreisende Adolf Bastian gestorben.
1911. Der Maler Fritz von Uhde gestorben.
1911. Der Dichter Friedrich Spielhagen gestorben,

*

Tageschronik aus dem Jahre 1813.

25. Febr. Oberst Gneisenau kommt, nach einer Reise im Ausland um im Interesse Preußens zu wirken, mit einem schwedischen Schiffe in den Abendstunden in Kolberg an und begibt sich nach einwöchentlichem Aufenthalt nach Breslau zum Könige.

" " König Friedrich August von Sachsen verläßt Dresden, um sich zunächst nach Bayern, dann nach Oesterreich zu begeben.

*

Tagesspruch: So mancher lügt recht schlau und fein,
Und lügt sich doch in die Wahrheit hinein.
Haek.

Vor 100 Jahren.

Tageschronik des Befreiungskrieges.

25. Februar 1813.

Schwierige Vertragsverhandlungen.

Der Freiherr vom Stein kommt mit dem russischen Staatsrat von Anstedt aus dem russischen Hauptquartier nach Breslau, um den Abschluß des preußisch-russischen Bündnisvertrages zu bewirken. Der in Rußland weilende offizielle Unterhändler, v. d. Knesebeck, konnte mit dem Zaren nicht vorwärtskommen und keinen seinen Instruktionen entsprechenden Vertrag erreichen. Rußland wollte zwar den sofortigen Abschluß des militärischen Bündnisses, wollte aber die politischen Abmachungen auf die Zeit nach dem Kriege verschieben. Knesebeck sollte dagegen nach seiner Anweisung darauf bestehen, daß Rußland die Waffen nicht eher niederlegen durfte, als bis Preußen seinen Umfang von vor 1806 wieder erreicht habe, einschließlich der Wiederherstellung von Preußisch-Polen. Ein russischer Gegenvorschlag sah nur vor, daß die im nördlichen Deutschland zu machenden Eroberungen zur Entschädigung Preußens benutzt werden sollten.

Inzwischen wünschte man in beiden Lagern den baldigen Abschluß des Vertrages. Das zwiespältige Verhältnis Preußens zu Frankreich wurde mehr und mehr unhaltbar und man ließ im letzten Drittel des Februar Knesebeck von Breslau aus wissen, er solle den Vertragsabschluß beschleunigen. Zur Ueberraschung des Königs und des Kanzlers Hardenberg kamen nun am 25. Stein und Anstett, um mit Umgehung Knesebecks den Vertrag ins Leben zu rufen.

Boyen erzählt über Steins Ankunft im preußischen Hauptquartier: „An einer heftigen Erkältung leidend, traf Stein in Breslau ein. Er fuhr sogleich am Schlosse vor, meldete sich beim König und erlaubte sich in seiner nicht eben sehr zurückhaltenden Weise zu sagen: „Majestät werden sich doch nun nicht länger besinnen?“ Er stellte die Lage des Augenblicks aufs Eindringlichste vor. Der König ließ den Staatskanzler holen. Die Sache ward verabredet und Scharnhorsts Absendung beschlossen. . . Stein fuhr nun, ein Unterkommen suchend, bei mehreren Wirtshäusern vor, aber es war durch die vielen Freiwilligen alles besetzt. Endlich trat der Major v. Lützow an seinen Wagen heran, erbot sich, sobald Stein seinen Namen genannt, für sein Unterkommen zu sorgen und räumte ihm ein kleines Dachstübchen im Gasthof „Zum Zepter“ ein. Hier wohnte Stein in Krankheit und großer Abgeschiedenheit. Er wurde durch ein Nervenfieber ans Bett gefesselt. Der französische Gesandte ließ ihn überwachen.“

Aus Halle und Umgebung.

Halle, den 24. Februar.

Von der Universität Halle.

Seine Majestät der Kaiser und König haben dem ordentlichen Professor in der juristischen Fakultät Geheimen Justizrat Dr. Stammler die Annahme und Anlegung des ihm von Seiner Hoheit dem Herzog von Anhalt verliehenen Komturkreuzes 2. Klasse des Hausordens Albrecht des Bären zu gestatten geruht.

Neue städtische Bauten in Halle.

Der von Herrn Stadtbaurat Jost vollständig umgearbeitete Plan für das Hallenschwimmbad hat nunmehr die Zustimmung der zunächst beteiligten Körperschaften gefunden, sodaß mit der Errichtung des Bades demnächst begonnen werden dürfte. Auch der Bau eines neuen Fortbildungsschulgebäudes auf dem Gelände des Trödelviertels ist in Kürze zu erwarten

Der Aerztestreit vor dem Bezirksausschuß.

Der Bezirksausschuß zu Merseburg hat in seiner Sitzung vom 21. Februar die Verfügung des Magistrats Halle a. S. vom 8. und 24. November 1910, betr. Uebernahme der Selbstverwaltung, weil die Kassen nicht für je 1500 Kurberechtigte einen Arzt zur Verfügung hatten, gegen die Ortskrankenkassen als ungültig aufgehoben und zwar aus dem Grunde, weil die Ortkrankenkassen die Beschaffung der ärztlichen Hilfe in Natura laut Statut und Vertrag dem Krankenkassenverband übertragen hatten, der Magistrat daher solche nicht von den Krankenkassen fordern konnte. Der Magistrat war also nicht berechtigt, diese Verfügung gegen die Ortskrankenkasse zu erlassen.

„Die Christen“,

das Schauspiel von W. Nithack-Stahn, das vor etwa einem Dutzend Jahren in Eisleben seine erste Aufführung erlebte, wurde anläßlich des 31. Jahresfestes des Kindergottesdienstes von St. Ulrich am Freitag abend im „Wintergarten“ von Mitgliedern der Ulrichgemeinde dargestellt. Der bedeutende dramatische Gehalt dieses zur Zeit der Christenverfolgungen spielenden Stückes, über dessen Inhalt wir bereits in Nr. 87 der Halleschen Zeitung die nötigen Angaben machten, kam durch die ungekünstelte Verkörperung der Gestalten zu wirksamer Geltung. Insbesondere verdienten auch die Volksszenen in ihrer Gesamtwirkung alles Lob. Jedenfalls ist durch diese Aufführung wieder das Bedauern lebendig geworden, daß Nithack-Stahns Schauspiel nicht häufiger auf den Bühnen erscheint. Herrn Pastor Richter gebührt uneingeschränkte Anerkennung dafür, daß er trotz entgegenstehenden Hindernissen und der Beschränktheit der Mittel sich an diese hohe Aufgabe gewagt und mit schönem Gelingen durchgeführt hat.

— **Der Fortgang des Herrn Pastors Kranemann vom Diakonissenhause** gestaltete sich am gestrigen Sonntag durch die von ihm in der Anstaltskirche gehaltene Abschiedspredigt sehr feierlich. Welcher Liebe und Verehrung sich der Scheidende in seinem bisherigen Wirkungskreise erfreute, davon legte die bis auf den letzten Platz besetzte Kirche Zeugnis ab. Wie so oft, verstand es Herr Pastor Kranemann zum Abschied besonders, die Herzen zu erwärmen, und man merkte es, das, was er sagte, kam von Herzen und ging zu Herzen: manches Auge wurde tränenfeucht. Der Scheidende legte seiner letzten Predigt an der Stelle, wo er über vier Jahre gewirkt, den zweiten Vers aus Kapitel 2 der ersten Epistel St. Pauli an die Korinther zugrunde. Sein Fortgang solle sein eine Bekenntnisstunde und für ihn besonders eine Prüfungsstunde. Ein besseres Abschiedswort lasse sich nicht finden als der Name Jesus Christus, unser Retter und Seligmacher. Zum Schluß gedachte der Prediger mit Dank der Liebe, die ihm während seiner Wirksamkeit im Diakonissenhause von dem Herrn Vorsteher und den einzelnen Gliedern desselben entgegengebracht worden sei, und stellte unter den Segen Gottes alle, die an der Anstalt tätig sind. Herr Pastor Jordan hob in einer kurzen Ansprache das segensreiche Wirk des Scheidenden an der Anstalt, besonders am „Jugendhof“, hervor und gab dem Amtsgenossen herzliche Wünsche mit auf den Weg. Unter den melodienreichen Orgelklängen des „Jesu geh' voran“ leerte sich das Gotteshaus.

— **Krankenkassen für Postunterbeamten.** Im Reichspostgebiet treten vom 1. März ab im Bezirk jeder Oberpostdirektion besondere Krankenkassen für Unterbeamte in Wirksamkeit. Diese Einrichtung entspricht einem langjährigen Wunsche der Postunterbeamten. Die neuen Krankenkassen gewähren in Erkrankungsfällen den Unterbeamten, soweit sie nicht krankenversicherungspflichtige Mitglieder der Postkrankenkasse sind, gegen mäßige Beiträge und mit Hilfe eines Reichszuschusses ärztliche Hilfe, Arznei und Heilmittel für ihre eigene Person und die Angehörigen ihres Hausstandes. Den Unterbeamten ist rechtzeitig Gelegenheit gegeben worden, zu dem Entwurf der Satzungen ihre Wünsche zu äußern. Eine große Zahl dieser Wünsche hat bei der endgültigen Feststellung der Satzungen Berücksichtigung gefunden, namentlich auch die freie Arztwahl. Von der Entwickelung der neuen Krankenkassen wird es abhängen, ob sich späterhin auch solche Wünsche verwirklichen lassen, die auf eine Erhöhung der Krankenleistungen und eine Erweiterung des Kreises der anspruchsberechtigten Personen hinzielen. Beigetreten sind der neuen Einrichtung schon jetzt 54 000 Unterbeamte und mit Einschluß ihrer Familienmitglieder nahezu 200 000 Personen.

— **Berufswahl und Handelsgewerbe.** Man schreibt uns: Alljährlich zu Ostern treten tausende von jungen Menschen beiderlei Geschlechts nach der Entlassung aus der Schule in das berufliche Leben ein, und gerade jetzt wieder beschäftigt die Frage der Berufswahl viele Eltern und Vormünder. Der Kampf um die wirtschaftliche Sicherstellung hat heute leider in fast allen Berufen eine große Verschärfung erfahren, so daß schon aus diesem Grunde eine überaus vorsichtige Prüfung der geistigen und körperlichen Fähigkeiten der der Schule entwachsenden jungen Menschen erfolgen müßte. Das ist bisher leider häufig versäumt worden. Endlich scheint ein Zusammenarbeit n von Eltern, Erziehern, Aerzten, Berufsvereinen, Jugendpflege-Organisationen und Regierungsbehörden in dieser wichtigen Frage einzutreten. Der Verein für Handlungs-Commis von 1858, Hamburg, wendet sich daher an alle Eltern und Vormünder mit der dringenden Bitte, sich wegen Berufsberatung an Otto Reinsch, Halle a. S., Gütchenstraße 20a zu wenden, wenn sie die Absicht haben, einen Sohn, eine Tochter oder ein Mündel dem Handelsgewerbe zuzuführen. Langjährige reiche Erfahrungen haben erwiesen, daß es richtiger wäre, wenn die jungen Mädchen sich einem der vielen hauswirtschaftlichen Berufe widmen würden. Der junge Mann aber, der sich dem kaufmännischen Berufe zuwenden will, muß unter allen Umständen außer einer festen körperlichen Gesundheit eine gute Vorbildung besitzen und darüber hinaus mit solcher Lust und Liebe an den erwählten Beruf herangehen, daß ihm diese Eigenschaften über alle Enttäuschungen, die nicht ausbleiben werden, hinweghelfen können. Gar mancher junge Mann hätte wohl lieber ein Handwerk erlernt, wenn er früh genug über die wirtschaftliche Lage der Handlung geholfen aufgeklärt worden wäre. „Drum prüfe, wer sich ewig bindet!“ sollte also bei der Berufswahl der erste Grundsatz sein.

— **Heimatausstellung des Heide-Vereins.** Es ist ein recht erfreuliches Zeichen lebhaften Heimatssinnes, daß die Anregung, über unsere engere Heimat in Bild und Buch eine Ausstellung zu veranstalten, in weitesten Kreisen so großen Anklang findet. Die Anmeldungen sind überraschend zahlreich eingelaufen, so daß tatsächlich viel Sehenswertes geboten werden wird. In der gestrigen Vorstandssitzung des Heidevereins wurde deshalb auf Anregung des Vorsitzenden, Herrn Juwelier Tittel, beschlossen, für die Ausstellung eine Anzahl Preise auszusetzen. Es sollen drei Geldpreise zu 30 Mk., 20 Mk. und 10 Mk. und außerdem künstlerisch angefertigte Anerkennungsehrenurkunden zur Verteilung kommen. Die Prämiierung soll durch den Vorstand erst am 1. März bewirkt werden, da einige Ausstellungsgegenstände etwas verspätet eintreffen werden. Die Ausstellung wird in den drei großen Gesellschaftsräumen im ersten Stock der Saalschloßbrauerei vom 26. d. Mts. bis 3. März stattfinden und von früh 10 bis abends 10 Uhr geöffnet sein. Anmeldungen werden bei Herrn Juwelier Tittel, Schmeerstr. 12, noch entgegengenommen. Photographien sind zum Aufhängen fertig in geschmackvoller Form angeordnet und mit genauer Bezeichnung der Landschaft versehen nebst einem Verzeichnis abzuliefern. Auch Amateurphotographen sind zur Ausstellung zugelassen. Der Besuch der Ausstellung ist behufs Förderung der Liebe zur Natur und zu unserer Heimat für jedermann frei.

— **Harzklubzweigverein Halle-Saale.** Auf den am Mittwoch abend im „Neumarkt-Schützenhaus“ stattfindenden Lichtbildervortrag des Herrn Verlagsbuchhändlers Karl Knapp über „Wanderungen durch Tirol (Brenner-, Jauffen-, Dolomitenstraße)“ wird hiermit nochmals hingewiesen. Eintrittskarten in der Hofmusikalienhandlung von Reinhold Koch.

— **Die „Peer-Gynt“-Vorlesung von Agnes Sëymra** am Sonnabend im Mozartsaal stand unter dem Zeichen der Langenweile. Die Künstlerin litt noch derartig an den Folgen ihrer Erkrankung, daß ihre Stimme nie aus einer ermüdenden Eintönigkeit herauskam. Ibsens Peer Gynt, der in Norwegen eine unserm „Faust“ ähnliche Wertschätzung genießt, bietet durch die verwirrende Mannigfaltigkeit seiner Erscheinungen dem Ausländer derartige Schwierigkeiten, daß eine Vorlesung nur bei außerordentlichen Leistungen des Vortragenden zu fesseln vermag. Agnes Sëymra las etwa zwei Drittel der Ibsenschen Dichtung, ganz fortgelassen wurde Peer Gynts Kaiserkrönung im Irrenhause zu Kairo. Die übrigen Auftritte waren stark zusammengestrichen; leider wurden nicht einmal die Solveigszenen vollständig gegeben. Das Publikum schien teilweise mit der Vorlesung sehr zufrieden zu sein, wenigstens dem lauten Beifallsklatschen nach zu urteilen, das dem ausdrücklichen Wunsch der Künstlerin zuwider am Schluß ertönte. H. s.

— **Der konservative Verein für Halle und den Saalkreis** hält morgen Dienstag abend ½9 Uhr im „Goldenen Schiffchen“, Große Ulrichstraße, eine zwanglose Zusammenkunft ab, in welcher politische Tagesfragen besprochen werden sollen. Mitglieder, Freunde und Gesinnungsgenossen sind dazu freundlichst eingeladen.

— **Walhalla-Theater.** Uns wird geschrieben: „Autoliebchen“ wird heute zum 25. Male gegeben. Das Walhalla-Theater war gestern wieder bis auf das letzte Plätzchen gefüllt. Es finden nur noch fünf Aufführungen statt. — Im März findet, wie schon angekündigt, ein Operettengastspiel des Ensembles von Georg Braun statt. Von Hannover kommend, bringt dieses ausgezeichnete Ensemble den Operettenschlager der Saison 1912/13, nämlich die Ausstattungsoperette „Goldner Leichtsinn“ von J. v. Koblinski, Musik von C. Alfredy, mit, welche in Berlin bereits mit größtem Erfolg 120 Aufführungen erlebt hat. Auch in Hannover war der Erfolg durchschlagend und es stehen daher den hiesigen Theaterfreunden genußreiche Operettenabende bevor. Die pompöse neue Ausstattung an Kostümen und Dekorationen, das witzige Buch, die zündenden musikalischen Schlager und die geradezu glänzende Rollenbesetzung dürften dem „Goldnen Leichtsinn“ auch in Halle zu Triumphen verhelfen.

— **„Der Andere“,** Paul Lindaus Filmschauspiel, das kürzlich in Berlin unbeanstandet vorgeführt wurde und vom 28. Februar ab im hiesigen Lichtspielhaus Passage-Theater gegeben wird, ist in Breslau kurz vor der Aufführung verboten worden. Einen triftigen Grund für dieses Verbot vermögen wir, nachdem wir das Schauspiel im Astoria-Lichtspielhaus in Leipzig am Sonnabend gesehen haben, nicht zu erkennen. Aber wir müssen anerkennen, daß „Der Andere“, obwohl das gesprochene Wort nicht gehört wird, überaus dramatisch wirkt. Gewiß, es ist das Geschehnis vielleicht nicht allenthalben tief begründet, aber es fesselt ungemein und es packt. Lindau ist eben ein sehr geschickter Dramentechniker, der aus langjähriger Bühnenkenntnis heraus die Wirkungen auf den Brettern, die die Welt bedeuten, vortrefflich zu berechnen weiß. Immerhin würde das Stück nicht diese bedeutenden Wirkungen haben, wenn sich ihm nicht die große schauspielerische Kunst Bassermanns gesellte. „Der Andere“ Paul Lindaus soll ein Beweis für des französischen Schriftstellers Hippolyte Taine Meinung sein, daß der Mensch im übermüdeten Zustande Dinge begehen könne, die weder durch seine Natur, noch durch seine Erziehung oder durch seine Lebensverhältnisse begründet sind. Der Rechtsanwalt Haller bestreitet die Richtigkeit dieses Taineschen Satzes. Eines Tages erleidet Haller einen Sturz vom Pferde und seitdem ist etwas in seiner Verstandes-Verfassung nicht ganz in Ordnung. Er wird immer zerstreuter, schließlich kleidet er sich als Verbrecher, besucht den Verbrecherkeller „Zur lahmen Ente“, macht die Bekanntschaft von Spitzbubengesindel und bricht mit Dickert bei sich selber ein. Während Haller am Schreibtisch übermüdet zusammenbricht, wird Dickert, der wirkliche Einbrecher, verhaftet. Nicht das mindeste ist davon dem Rechtsanwalt bewußt, als er geweckt wird. Nach einiger Zeit der Ruhe und Erholung wird Haller wieder gesund und er verlobt sich mit der Schwester des Justizrats Arnoldy. Da das gesprochene Wort fehlt, wird die Kenntnis der Geschehnisse hauptsächlich vermittelt durch die außerordentliche darstellerische und mimische Kunst Albert Bassermanns. Die kleinen Beihilfen,

Zum exquisiten Frühstück,

vor allem zu Vorspeisen, wie Pasteten etc., gehört auch das Beste vom Besten an Sekt: "Kupferberg Riesling"! Diese Luxusmarke besteht ausschliesslich aus erlesenen Rieslingweinen der vornehmsten deutschen Gaue, also aus den edelsten Weissweinen, die in der Welt überhaupt wachsen. Sie ist äusserst flüchtig-elegant und rassig, dabei geradezu auffallend leicht und an Güte jedem – auch dem teuersten – französischen Champagner erheblich überlegen.

KUPFERBERG RIESLING

Zu Austern oder Kaviar, wie als "Herrensekt" ist "Kupferberg Riesling" ideal. Die Marke enthält keinerlei der sonst oft üblichen Zusätze (Liköre, Kognak etc.) sondern nur Weine vollkommener Reinheit und leistet somit Gewähr für denkbar beste Bekömmlichkeit. Preis im Weinhandel M. 72.– für 12/1 Flaschen. Ausführl. Broschüre mit zahlr. künstl. Abbildungen kostenlos durch unsere Abt. 39

Hoflieferanten CHR. ADT. KUPFERBERG & Co., MAINZ. Gegründet 1850.

Durch den Weinhandel zu beziehen. Vertreter: HERMANN SPANNUTH, Magdeburg, Scharnhorststrasse 9. Fernspr. 3254.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191302251-16/fragment/page=0005

die gegeben werden, um das Verständnis zu fördern, sind kaum nötig, die Vorgänge, wie sie sich vor den Augen abspielen, lassen keine Unklarheit zurück. Ungemein fesselnd ist es, zu beobachten, wie der Künstler seine Gesichtszüge und die Haltung eines vornehmen Mannes wandelt zu einem Verbrechertypus, der in seinem merkwürdigen Zustande mit eiserner Festigkeit diese Haltung beibehält. Und wie nach dem Erwachen am Schreibtisch die dämmernde Erkenntnis sich auf seinem Antlitz malt. Aber auch die anderen Mitwirkenden lassen in der Bewältigung ihrer Aufgaben nichts zu wünschen übrig. Besonders gefördert wird das eindrucksvolle Gelingen der Vorführung durch die hervorragende Klarheit und Ruhe der lebenden Bilder, wie wir sie selten haben kennen lernen. Eingeleitet wird der Film durch das Bildnis Paul Lindaus und eine Regiesitzung von Lindau, Bassermann und Mack. Nach allem darf unser Publikum den Aufführungen von „Der Andere“ im Passage-Theater zu Halle mit besonderen Erwartungen entgegensehen.

— **Bad Wittekind.** Morgen Dienstag nachmittags Konzert vom Solistenquartett der Kapelle der 75er.

— **Kaiser-Panorama.** Ganz neu für Halle ist der malerische Comosee. Die Stadt Como selbst an dem herrlichen blauen See gelegen, im Hintergrunde Gebirgsszenerie, bietet viele Naturschönheiten. Das Siegestor, das Garibaldi-Denkmal, der Dom sind interessante Sehenswürdigkeiten. Eine Fahrt auf dem See hat viele Reize. Im Vorbeigleiten hat man einen Blick auf Torno Blevio, Argegno, Lenno, Tremezzo und einen Fernblick auf Bellagio. Die Landung erfolgt bei Villa Carlotta, wer diese mit ihren paradiesischen Anlagen kennt, der wird gewiß die wunderbaren Aufnahmen des mit verschwenderischen Reizen ausgestatteten Stückchens Erde gern im Bild schauen und wer die Villa Carlotta nicht kennt, sollte nicht versäumen, die plastischen schönen Naturaufnahmen sich anzusehen. Die Königin Carola von Sachsen hat oft hier geweilt und Erholung gesucht und gefunden. Dann geht die Fahrt noch nach Bellagio, einem schönen italienischen Städtchen und bee det in Torrigia. Nächste Woche: Tirol Puster- und Ampezzotal mit ganz vorzüglichen abwechselungsreichen Aufnahmen.

— **Ausschreibung.** Am 21. d. Mts. stand auf dem Stadtbauamte ein Termin an zur Oeffnung der Lieferungsangebote für die Dachdeckerarbeiten auf dem Neubau des Pflegeheims an der Beesener- und Wolfstraße. Es hatten folgende Ziegeldeckermeister Angebote abgegeben: Seydewitz 15 375,45 Mk., K. Haack 15 962,60 Mk., L. Haack 16 358 05 Mk., A. Schnabel 15 591,95 Mk., W. Kosch 16 655 Mk., K. Kosch 15 375,45 Mk., Zander 18 728,75 Mk., Bornschein 17 165 84 Mk., Bischoff 17 400,40 Mk., R. Portius 16 805,05 Mark, Großmann 16 733,40 Mk., Töbel 16 805,05 Mk., Strempel 15 024,10 Mk., W. Ilgenstein 15 375,45 Mk., E. Ilgenstein 15 430,90 W. u. P. Ilgenstein 14 877,74 Mk., Bäutert 15 298,80 Mk., Werner 14 587,70 Mk., Wicht 15 464,50 Mk., Weißenbeck 5,699,90 Mk. Klee 15 806,69 Mk., Haschke 14 918,60 Mk., Nürnberg 15 942,20 Mk. Außer dem letztgenannten sind die übrigen von hier. Der Zuschlag blieb vorbehalten.

— **Eisabfuhr.** In den letzten Tagen ist wieder fleißig Eis von der Jungfernwiese abgefahren worden. Die Empfänger waren Brauereien und Bierniederlagen. In die auf der Wiese befindlichen Senkungen hatte man von der Schiffsaale aus Wasser laufen lassen, das bei dem wieder eingetretenen Frost zu Eis gefror.

— **Die Grasnutzung** in den Gräben und auf den Böschungen der in der Unterhaltung der Stadt Halle befindlichen Chausseestrecken sollte am 21. d. Mts. im Magistratsbureau für die drei Nutzungsjahre 1913—1915 neu verpachtet werden. Es handelte sich um die Artilleriestraße, Alte Leipziger Chaussee, Merseburgerstraße, Delitzscherstraße, Mansfelderstraße, soweit sie im Stadtgebiet liegen. Gebote wurden abgegeben mit 1 Mk., 1 Mk., 2 Mk. und 1 Mk., für die Strecke Delitzscherstraße nichts. Ein klägliches Ergebnis, das die aufgewendete Zeit und Arbeit nicht lohnt.

— **Wehrkraftverein „Jungdeutschland“.** In Nr. 89 unserer Zeitung brachten wir eine Mitteilung unter der Spitzmarke: „Die Wehrvereinsabteilungen „Jungdeutschland“ der Umgebung.“ Es muß aber heißen: Wehrkraftvereinsabteilungen; denn mit dem Wehrverein, der andere Ziele verfolgt, als der Wehrkraftverein, der die Wehrhaftmachung der Jugend will, hat dieser nichts zu tun.

— **Hallesche Tageschronik.** In der Nacht zum 23. Februar wurde einem auswärtigen Landwirt in einer hiesigen Schankwirtschaft eine Brieftasche mit 300 Mk. aus der Brusttasche gestohlen. Ein als verdächtig bezeichneter Gast, ein Steinsetzer, wurde von zwei herbeigerufenen Polizeisergeanten verfolgt und in seiner Wohnung festgenommen, wo auch das Geld vorgefunden wurde. — In einem Vergnügungslokale fand in der Nacht zum Sonntag zwischen dem Vorsitzenden eines Vereins, der dort eine Lustbarkeit veranstaltete, und mehreren Gästen eine Schlägerei statt. Ein Kaufmann wurde gegen eine Glastür geworfen und zerschnitt sich hierbei an der rechten Hand die Pulsader. Der Arm wurde abgebunden und der Verletzte begab sich sofort zur Klinik. — In einer Schankwirtschaft in der Mansfelder Straße fand am Sonnabend nachmittag zwischen mehreren Arbeitern eine Schlägerei statt, wobei einem Beteiligten ein Glied des Ringfingers der rechten Hand vollständig abgebissen wurde. Ein anderer Beteiligter hat geringe Fleischwunden am Arm davongetragen. Beide wurden von einem Arzte verbunden. — Auf dem Stege wurde ein Mann von zwei Arbeitern nach vorhergegangenem Wortwechsel derart mit einem Messer in den Rücken, Kopf und Hals gestochen, daß er sich in das Elisabeth-Krankenhaus begeben mußte. Die Täter, Arbeiter Otto und Friedrich Pallas, wurden festgenommen. — In der vergangenen Nacht fand in einer Schankwirtschaft auf dem Martinsberg eine größere Schlägerei statt. Einer der Beteiligten erhielt eine stark blutende Kopfwunde, auch wurde ihm der Anzug zerrissen. — In der Leipzigerstraße wurde ein Schüler von einer Kraftdroschke angefahren und zu Boden gerissen. Der Knabe, der scheinbar Verletzungen nicht erlitten hat, wurde mit der Kraftdroschke nach der elterlichen Wohnung gefahren. — In einem Grundstück am Kirchtor stürzte ein 30 Jahre altes Dienstmädchen vom Küchenbalkon des 3. Stockwerkes in den Hof hinab und hat sich dabei schwere Verletzungen zugezogen. Die Verunglückte hat, sich über die Brüstung hinauslehnend, nachsehen wollen, ob das Dienstmädchen im 2. Stock anwesend sei, wobei sie das Gleichgewicht verlor. Sie wurde im Krankenwagen nach der Klinik gebracht. — Ein entsprungener Fürsorgezögling wurde in der Herberge ergriffen. — Die Eisbahnen mußten gestern nachmittag geschlossen werden, weil das Eis infolge der milderen Witterung brüchig geworden war. — Gestohlen wurden ein weißleinenes Damenhemd, gez. „E. H.“; drei rotgestreifte Gerstenkornhandtücher; eine rotgestreifte Schürze; ein weißwollener Kragenschoner; ein Herrenfahrrad, Marke „Dürkopp“, sowie ein älteres Herrenfahrrad mit rotem Firmenschild und weißer Aufschrift, „Konditorei Größner“.

Aus den Vereinen.

Konzert des Lehrergesangvereins. Am 5. März 8 Uhr veranstaltet der Lehrergesangverein in den „Thaliasälen“ ein Orchesterkonzert. Herrliche Chöre mit Orchesterbegleitung, die der letzten modernsten Männerchor-Literatur entnommen sind und zum größten Teil in Halle noch von keinem Verein zur Aufführung gebracht worden sind, wird der Verein seiner Zuhörerschaft bieten. Es mögen u. a. die Namen Karl Bleyle (Harfenklang), Hugo Wolff (Dem Vaterland) und Hans Huber (Sanheribs Untergang und Belsazzars Gesicht) genannt sein. Dazwischen eingestreut, gleich Ruhepunkten in dem modernen Tongewoge, sind einige à-capella-Chöre von Hegar und Schubert. Als Solistin hat der Verein eine hervorragende Sopranistin, Fräulein Kiß-Berlin, gewonnen. Da der Chor zum ersten Male mit seinem neuen Dirigenten, Herrn Chormeister Max Ludwig-Leipzig, an die Oeffentlichkeit tritt, wird das Konzert für Hallesche Musikfreunde einen besonderen Reiz haben; Herr Ludwig wird einstimmig von der gesamten Leipziger Presse als einer der bedeutendsten jüngeren Chordirigenten angesprochen.

Krieger-Verband des Saal- und Stadtkreises Halle a. S. In der am Freitag im „Augustiner-Bräu“ abgehaltenen Sitzung des Verbandsvorstandes und der Vorsitzenden sämtlicher Vereine des Verbandes wurde zunächst mit Bedauern davon Kenntnis genommen, daß der Vorsitzende, Herr Major a. D. Rieder von Riedenau, welche 15 Jahre an der Spitze des Verbandes gestanden hat, sein Amt aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt hat. Die Leitung übernahm bis zu der am diesjährigen Frühjahrs-Abgeordnetentage stattfindenden Ersatzwahl der erste stellvertretende Vorsitzende, Herr Major a. D. Rauchfuß. Letzterer gedachte in markigen Worten der Erhebung Preußens vor 100 Jahren und der Gründung des Deutschen Reiches und schloß mit einem dreifachen Hurra auf den Kaiser. Bezüglich der Feiern anläßlich der 100jährigen Wiederkehr der Befreiungskriege wurde vorläufig folgendes festgelegt: Am 10. März 10½ Uhr findet für die hiesigen Verbandsvereine Gottesdienst in der Domkirche statt Fahnen und Standarten mit Träger und je einem Ersatzmann nehmen zu beiden Seiten des Altars Aufstellung. Nach Schluß des Gottesdienstes versammeln sich die Vereine auf dem Paradeplatze, wo sie sich nach dem Alter formieren und geschlossen nach dem Exerzierplatze Dessauerstraße marschieren, um an der Parade der Garnison teilzunehmen. Auf Dienstbefreiung für die am Kirchgang und an der Parade teilnehmenden Kameraden ist bei den betreffenden Behörden nachgesucht worden. Die Vereinsvorstände haben bis spätestens den 5. März dem Schriftführer des Verbandes, Bureauvorsteher Sennewald, Hafenstraße Nr. 42, die Zahl der Teilnehmer schriftlich zu melden. — Die Verbandsvereine des Saalkreises beteiligen sich am 10. März an den Feiern ihres Ortes. — Am 17. März, dem 100jährigen Gedenktage der Gründung der Landwehr, 8½ Uhr, hält in den „Germaniasälen“ Herr Oberleutnant d. R. Fehler einen Vortrag über die „Entwicklung und Tätigkeit der Landwehr von 1813 bis 1913“, zu welchem sämtliche Kameraden der Verbandsvereine freien Zutritt haben. Als Ausweis ist das Vereinsabzeichen anzulegen. Damen können wegen Mangel an Raum nicht zugelassen werden. Zum Besten hilfsbedürftiger Kriegsveteranen unseres Kreis-Kriegerverbandes sollen am 21. und 24. April im Stadttheater zwei vaterländische Festaufführungen stattfinden. Näheres wird noch bekannt gegeben. — Ferner wurde beschlossen, die Frühjahrs-Vertreterversammlung, die in Beesenlaublingen stattfindet, am 18. Mai abzuhalten. An diesem Tage ist gleichzeitig eine Ehrung des in der Völkerschlacht bei Leipzig gefallenen Barons von Krosigk, der in dem benachbarten Poplitz seine letzte Ruhestätte gefunden hat, geplant, an welcher die Vereine der umliegenden Ortschaften mit Fahnen teilnehmen.

Die Abteilung Saalwacht des Deutschen Wehrkraftvereins „Jungdeutschland“, Halle (Saale) feierte am Sonnabend im evangelischen Vereinshause ihr erstjähriges Stiftungsfest. Der Vorsitzende der Abteilung, Herr Generalagent Eisbein, überreichte dieser ein Fahnenband. Er hob das gute Verhältnis hervor, das bisher zwischen der Abteilung und ihren Leitern bestanden habe, und sprach die Hoffnung aus, daß es auch in Zukunft so sein möge. Alsdann begrüßte er die Leiter und Abordnungen der befreundeten Abteilungen und dankte den Mitwirkenden für ihre Aufopferung. Mit einem Hoch auf den Kaiser schloß der Redner. Im Namen der vertretenen Abteilungen dankte Herr Referendar, Leutnant Löwenhardt für die Einladung und sprach den Wunsch aus, daß die Abteilung wie bisher weiter blühen, wachsen und gedeihen möge. Für die Unterhaltung der zahlreichen Gäste war durch sehr gut ausgeführte musikalische und gesangliche Vorträge ausgiebig gesorgt. Mitglieder der Abteilung stellten einige lebende Bilder aus dem südwestafrikanischen Feldzuge. Den Schluß des offiziellen Teils bildete das ebenfalls von Mitgliedern der Abteilung vorgeführte Theaterstück „Kaisersgeburtstagsparade“, welches allgemeinen Beifall fand. Daran schloß sich noch ein geselliges Beisammensein bei den Klängen einer Bauernkapelle.

Vereins-Anzeiger.

Zweiter kommunaler Bezirksverein. Am 26. Februar 8 Uhr im „Wintergarten“ Bunter Abend.

Vereinigung zur Erforschung der heimischen Pflanzenwelt. Am 1. März 3½ Uhr im „Reichshof“ Sitzung. Herr Professor Schulz: Vorlage neuer Literatur, die strauchigen Sauerkirschen des Saale-Bezirkes, die helophylen Phanerogamen des Kreidebeckens von Münster und über die Biologie des Blasenrostes. Herr Rektor Born-Wettin: Vorlage der deutschen Juncus-Arten mit Erläuterungen von Professor Schulz.

Lehrerinnenverein. Am 25. Februar 8 Uhr wird die Missionsschwester Lydia Borbein im Gemeindehause Albrechtstraße 27 einen Vortrag über „Mädchenschulen in Südchina“ halten.

Wetterübersicht des offiziellen Wetterdienstes

vom 24. Februar früh 7 Uhr.

Ort	Luftdruck	Temperatur	Wind	Wetter	Temperatur höchster Stand	Temperatur niedrigst. Stand	Niederschl. in 24 Stunden mm
Halle	770 8	—3	SW 1	heiter	4	—3	—
Torgau	771,2	—8	SW 1	wolkenl.	3	—4	—
Nordhausen	770,8	—5	NW 2	„	2	—5	—
Magdeburg	769 6	—4	SSO 1	wolkig	6	—5	—
Gardelegen	769,3	—8	SW 1	heiter	4	—8	—
Brocken	—,—	—4	SW 2	wolkig	—1	—5	—

Das Tief im Westen ist herangezogen und hat den hohen Druck weiter südostwärts verschoben. Unter seinem Einfluß herrscht im Dienstbezirk meist heiteres, trockenes, tagsüber mildes Wetter; die Maximaltemperaturen sind wieder etwas höher gestiegen als am Vortage. Auf der Westseite des Hochdruckgebietes haben wir zeitweise bewölktes, trockenes, milderes Wetter zu erwarten.

Wettervorhersage des offiziellen Wetternachrichtendienstes für Dienstag, 25. Februar: Zeitweise bewölkt, trocken, zunehmende Bewölkung.

Unser Magdeburger Privatkorrespondent schreibt uns noch folgendes:

Voraussichtliches Wetter am 25. Februar: Meist wolkig bis trübe, wärmer, windig, zeitweise Regen.

Voraussichtliches Wetter am 26. Februar: Veränderlich, zeitweise heiter, vielfach wolkig, etwas kälter werdend, Niederschläge in Schauern, abends trocken.

Wasserstände am 24. Februar.

(Siehe auch die Wasserstandsberichte in der zweiten Ausgabe.)

Saale u. Unstrut: Halle Untp. + 1,93, Trotha Untp. + 2,06, Gröllitz + 1,30, Bernburg Untp. + 1,30, Kalbe Obp. + 1,63, Kalbe Untp. + 1,06. — **Elbe:** Leitmeritz — 0,20, Aussig + 0,04, Dresden — 1,48, Torgau + 0,52, Wittenberg + 1,76, Roßlau + 1,15, Barby + 1,60, Magdeburg + 1,30, Tangermünde + 2,23, Wittenberge + 2 16 Hohnstorf + 1 92 — **Mulde:** Düben + 0,53.

Saale und Elbe Treibeis.

Börsen- und Handelsteil.

Keine Börse.

Am Montag, den 10. März, bleiben die Berliner Fonds- und Produktenbörse anläßlich der Jahrhundertfeier geschlossen.

Wochenbericht über Kaliwerte.

Der Markt der Kaliwerte zeigte, wie die Mitteldeutsche Privat-Bank in ihrem letzten Wochenbericht schreibt, gegenüber der Vorwoche nur geringe Aenderungen. Die wenig angeregte Stimmung für die meisten Werte hielt weiter an, dies umsomehr, als die Aufnahme weiterer Kaliwerte in der Versteigerung nur zu nachgebenden Kursen erfolgen konnte. Die veröffentlichten Gewinne einer Zahl von Kaliwerten lassen den guten Geschäftsgang für das vergangene Jahr erkennen. Es erzielten die Kaliwerke Aschersleben einen Gewinn von 2 766 000 Mk. gegen einen solchen von 2 523 000 Mk. im Jahre 1911. Als Dividende werden wiederum 10% vorgeschlagen. Die Kaliwerke Krügershall schließen nach dem jetzt veröffentlichten Geschäftsbericht mit netto 1 135 499 Mk. gegen 849 139 Mk. im Vorjahre ab. Die Dividende wird, wie bereits berichtet, diesmal 12% betragen. Der Gewinn der Gewerkschaft Rothenberg beträgt 1 834 876 Mk. gegen 2 023 000 Mk. im Vorjahr, doch ist hierbei zu berücksichtigen, daß ca. 200 000 Mk. für Neuanlagen verbraucht wurden. Was die Aufwendungen des elsässischen Staates für je ein Drittel Beteiligung an den Gewerkschaften Prinz Eugen, Theodor und Reichsland betrifft, so verlautet, daß beabsichtigt ist, eine 4%ige Anleihe in Höhe von 6 000 000 Mk. aufzunehmen. Gerüchte, daß die politischen Verhältnisse eine Besserung erfahren hätten und ferner Mitteilungen, wonach die Deutschen Kaliwerke Interesse bei den Gewerkschaften Erichsglück, Korvinus, Carlsglück, Carnallshall und Weyhausen zu nehmen beabsichtigen, blieben auf den Markt ohne Einfluß. Durch diese Transaktion dürfte beabsichtigt sein, die Verarbeitung der Sulphatquote für die Zukunft sicherzustellen, da der Konzern über Sulphate bisher nur in geringem Maße verfügte. Von Syndikatswerten wurden stärker angeboten Bergmannssegen, Hugo und Kaiseroda. Bei den anderen Werten hielten sich die Rückgänge zwischen 100 Mk. bis 200 Mk. In Aktien war nur geringer Verkehr. Einige Nachfrage trat für Salzdetfurth-Aktien auf, da laut Pressenotizen mit einer Dividende von 24% zu rechnen sein wird, gegen 18% im Vorjahre. Schachtbauwerte waren meistens nachgebend auf neuen Geldbedarf bei verschiedenen Werken.

Dividendenvorschläge.

Saccharin-Fabrik vorm. Fahlberg, List u. Co. in Salbke-Westerhüsen 6 Proz. — A.-G. für Bergbau, Blei- und Zinkfabrikation zu Stolberg und in Westfalen, Aachen 10 Proz. — Eisleber Dampfmühle, A.-G. Eisleben 6 Proz. (6 Proz.). — Meierei C. Bolle, Aktiengesellschaft, Berlin 9 Proz. (i. V. 8 Proz.). — Neue Dampferkompagnie in Stettin 8 Proz. (6 Proz.). — E. Gundlach Papierwarenfabrik in Bielefeld 7 Proz. (6 Proz.). — Oberschlesischer Kreditverein in Ratibor wieder 6 Proz. — Geestemünder Creditbank wieder 8 Proz. — Kunstanstalten Adolf May, Müller u. Lohsen in Dresden wieder 8 Proz. — Dresdner Nähmaschinenzwirnfabrik 0 (5) Proz. — Portland-Zementfabrik Hemmoor 7 Proz. (i. V. 8 Proz.).

*

= **Mitteldeutsche Creditbank.** Die 58. ordentliche Generalversammlung findet Mittwoch, den 19. März 1913, vormittags 10 Uhr im Bankgebäude Neue Mainzer Straße 32 zu Frankfurt am Main statt. (Vergl. die betreffende Bekanntmachung.)

W. **Todesfall.** Der Direktor der Bayerischen Handelsbank in München, Kommerzienrat Friedrich Dürck, ist gestern im Alter von 72 Jahren gestorben.

W. **In der Aufsichtsratssitzung des Vereins Chemischer Fabriken, Mannheim,** wurden der Geschäftsbericht und der Jahresabschluß für das Jahr 1912 vorgelegt. Danach ergibt sich ein Brutto-Ueberschuß von 2 739 052 ℳ (gegen 2 737 518 ℳ im Vorjahre). Nach Abzug der Skonti, Provisionen und Generalunkosten sowie der Abschreibungen in Höhe von 589 196 ℳ verbleibt ein Reingewinn von 1 761 079 ℳ (1 768 197 ℳ) ohne den vorjährigen Gewinnvortrag von 390 000 ℳ. Es wurde beschlossen, der Generalversammlung die Auszahlung einer Dividende von wiederum 20 Prozent vorzuschlagen. Zugunsten des außerordentlichen Reservefonds sollen 150 000 ℳ (200 000 ℳ) zurückgestellt und 520 000 ℳ (390 000 ℳ) auf neue Rechnung vorgetragen werden.

W. **Vertikalofenstreit.** Die Firma Julius Pintsch, Aktiengesellschaft, Berlin, hat nunmehr gegen die Dessauer Vertikalofen-Gesellschaft m. b. H. beim Königlichen Landgericht II Berlin eine einstweilige Verfügung erwirkt, wonach die Dessauer Gesellschaft bei Vermeidung einer fiskalischen Geldstrafe von 1500 ℳ für jeden Fall der Zuwiderhandlung untersagt wird, bis zur rechtskräftigen Beendigung des Rechtsstreites gegenüber Stadtgemeinden, Gasanstaltsbesitzern und sonstigen Interessenten mündlich oder schriftlich die Behauptung aufzustellen, daß die Firma Julius Pintsch, Aktiengesellschaft, sich einer Verletzung der Patente Nr. 157 327, 160 206 und 198 183 der Dessauer Gesellschaft schuldig mache.

Wollmarkt.

Aus Berlin, 20. Februar, schreibt die „B.-Z.“: Das Geschäft in deutschen Wollen hat seinen in der vorwöchigen Berichtsperiode angenommenen regeren Gang in den letzten acht Tagen noch etwas überschritten. Die aus den bekannten Bezugsgegenden zugeführten Wollen trafen reichlicher ein und konnte dementsprechend in der jüngsten Geschäftswoche die vermehrte Nachfrage befriedigender gedeckt werden. Die inländische Fabrikantenkundschaft zeigte gute Kauflust und entnahm den hiesigen Lägern ca. 1200 Zentner Schmutzwollen und Kleinigkeiten in Rückenwäschen. Die Unterhandlungen führten fast durchweg zu den bisherigen Notierungen leicht zu Abschlüssen. Die Aussichten für die allgemeine Lage des Artikels bewegen sich in einer sicheren Richtung. Die Tendenz ist nach wie vor fest. Der Umsatz in überseeischen Wollen war hier am Platze in der letzten Woche mäßig belebt. Die Tendenz und Preislage sind sehr fest. Ueber den Verkehr an den sonstigen inländischen Wollplätzen ist in dieser Woche wesentlich Neues nicht zu melden. Die Nachrichten von den verschiedenen Auslandsplätzen über den Verlauf der Auktionen usw. lauten sehr günstig. Die Preise sind nicht nur fest behauptet, sondern liegen zum Teil zugunsten der Verkäufer. — Für ungewaschene und gewaschene Gerberwollen blieb die gute Nachfrage nach fast allen Qualitäten bestehen. Der Wertstand zeigt keine Aenderung. Der Verkehr in groben ausländischen Gerberlammwollen war lebhaft. — Für die zweite Serie der Londoner Versteigerung von Kolonialwollen ist der 4. März vorgesehen.

Trockenschnitzel.

— **Halle a. S.,** 24. Febr. **Preis pro 100 Kilo 10.00 ℳ** waggonfrei hier in Leihsäcken.

Salpeterpreise.

— **Halle a. S.,** 24. Februar. **Sofort: Hamburg 12.05 ℳ, Magdeburg 12,25 ℳ. — März: Hamburg 12.00 ℳ, Magdeburg 12,20 ℳ. — Februar-März 1914: Hamburg** 1.20 **ℳ, Magdeburg:** 11.35 **ℳ. Tendenz:** fest.

Die mannigfache Verwendung von

Mondamin.

Milchflammeri ist nicht das Einzige, was mit Mondamin gekocht wird. Die nachfolgenden sind nur einige von den köstlichen und sehr nahrhaften Gerichten, zubereitet mit Mondamin. Sie sind von einem Kenner der einfachen Küche herausgegeben in dem unten gratis angebotenen Rezept-Büchlein.

Süß-Speisen:	Zwischengerichte:
Schokoladen-Flammeri,	Mondamin-Eiercrème-Pudding,
Schokoladen-Sauce,	Suppen-Klößchen,
Mondamin-Auflauf,	Mondamin-Omelette,
Beignets-Schnittchen,	Geräucherte Fisch-Soufflés,
Nelson-Pudding,	Mondamin-Käse-Soufflé,
Feigen-Pudding,	Mondamin-Tomaten-Suppe,
Milch-Flammeri mit Ei.	Milchsuppe für Kranke.

Mondamin-Kraftbier-Suppe.

Jede gute Hausfrau sollte dieses Büchlein besitzen. Gratis und franko erhältlich vom Mondamin-Kontor Berlin C. 2.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191302251-16/fragment/page=0006

Kaffeebericht.

Hamburg, 24. Februar. (Eigener Drahtbericht.) (Vormittagsbericht.) Kaffee good average Santos.

März	63¾	September	63¼	Tendenz: unregelmäßig.
Mai	64	Dezember	62½	

Zuckerberichte.

Magdeburg, 24. Februar. (Eigener Drahtbericht.)
Kornzucker 88 % ohne Sack 9,40-9,52½ } Tendenz: ruhig.
Nachprodukte 75 % ohne Sack 7,50—7,65.
Brotraffinade I. ohne Faß 19.62½-19.75.
Krystallzucker I. mit Sack —,——.—
Gem. Raffinade mit Sack 19.37½-19.50. } Tendenz: ruhig.
Gem. Melis mit Sack 18.87½—18.00.
Rohzucker, I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg.

Februar 9,80G. 9,95B.	Mai 10.00G. 10,02½B.
März 9,80G. 9 85B.	Aug. 10 30G 10.32½B.
April 9,90G. 9,92½B.	Okt.-Dezbr. 10,02½G 10,05B.

Tendenz: ruhig.

Hamburg, 24. Februar. (Eigener Dratbericht.) Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker, I. Produkt. Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Februar 9,80G.	Mai 10,00G.	Tendenz: ruhig.
März 9,80G.	August 9,30G.	
April 9,85G.	Okt.-Dez. 9 05G.	

Berliner Produktenbörse.

Berlin 24 Februar. (Eigener Drahtbericht.)

Der Getreidemarkt verkehrte heute bei ruhigem Geschäft in abgeschwächter Haltung. Nur Weizen, wofür sich Kauflust zeigte, konnte sein vorgestriges Niveau behaupten. Roggen und Hafer notierten dagegen infolge des starken Inlandsangebots bis zu ½ Mk. niedriger. Mais und Rüböl lagen träge. Wetter: schön.

Mittagsbörse.

Weizen:	Roggen:	Hafer:
Tendenz: ruhig.	Tendenz: ruhig.	Tendenz: ruhig.
Mai 209.00 M.	Mai 174,00 M.	Mai 171.50 M.
Juli 211.00 M.	Juli 175,00 M.	Juli 173,00 M.
Septbr. 205,25 M.	Septbr. —,— M.	

Mais:	Rüböl:
Tendenz: still.	Tendenz: geschäftslos.
Mai 146 75 M.	Febr. —,— M.
Juli 146,75 M.	Mai —,— M.
	Okt. —,— M.

Schlußbörse.

Weizen:	Roggen:	Hafer:
Tendenz: matter.	Tendenz: matt.	Tendenz: matter.
Mai 208 75 M.	Mai 173 00 M.	Mai 170 75 M.
Juli —,— M.	Juli —,— M.	Juli 172,75 M.
Septbr. 205.00 M.	Septbr. —,— M.	

Mais:	Rüböl:
Tendenz: geschäftslos.	Tendenz: behauptet.
Mai —,— M.	Febr. 66,40 M.
Juli —,— M.	Mai 65,40 M.
	Okt. —,— M.

Berliner Fondsbörse.

Berlin. 24. Februar. (Eigener Drahtbericht).

Die Börse steht im Zeichen der fortschreitenden politischen Beruhigung. Nach den vorliegenden Nachrichten erwartet man, daß binnen kurzem die Friedensverhandlungen zwischen den kriegführenden Mächten wieder aufgenommen werden dürften und daß auch in den anderen schwebenden Fragen, besonders hinsichtlich der Abgrenzung Albaniens und der bulgarisch-rumänischen Streitfragen, eine baldige vollständige Klärung sich ergeben werde. Demgegenüber kamen die anhaltende Versteifung am Geldmarkte sowie die weiteren Exportpreisermäßigungen am belgischen Eisenmarkte nicht zur Geltung. Auf allen Umsatzgebieten setzte sich die schon am Schluß der vorigen Woche hervorgetretene Aufwärtsbewegung kräftig fort, zumal auch die Wiener Vorbörse wieder im Zusammenhang mit der günstigen Auffassung der politischen Lage einen recht festen Grundton erkennen ließ. Von den Einzelheiten des Verkehrs ist zu erwähnen, daß sich bei lebhaften Umsätzen, besonders auf dem Montan-, Schiffahrts- und Elektrizitätsaktienmarkte, die Kurse beträchtlich höher stellten. Auf dem zuerst genannten Gebiet hatten die führenden Werte Besserungen bis zu 2 Proz. nachzuweisen. Phönix setzten sogar mit einer Steigerung von 2⅛ Proz. ein. Für Schiffahrtsaktien regte auch die Erwartung günstiger Bilanzen bei Hansa und Lloyd zu Käufen an. Hansa gewannen 2⅝ Proz. Elektrizitätswerte stellten sich um 1⅝ Proz. höher. Gute Haltung bekundete der Bankenmarkt, wo die leitenden heimischen Werte meist bis zu ¾ Proz. höher notierten. Von Verkehrswerten ist die Festigkeit der Canadaaktien hervorzuheben. Am Rentenmarkte konnten Russen von 1902 und Türkenlose ihren Kursstand aufbessern. Im späteren Verlaufe bröckelten die Kurse teilweise etwas ab. Die leichten Abschläge wurden aber meist wieder eingeholt. Tägl. Geld 4 Proz. Ultimogeld 5¾ Proz. Privatdiskont 5⅝ bez. 5½ Proz.

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

Das Reformprojekt für Syrien.

Konstantinopel, 24. Nov. Das von einem besonderen Ausschuß von arabischen Notabilitäten ausgearbeitete Reformprojekt für Syrien sieht eine weitgehende Dezentralisation der Verwaltung vor. Die Hauptbestimmungen des Entwurfes sind folgende: Die Zivil- und Justizbeamten müssen der arabischen Sprache und der Ortsverhältnisse kundig sein. Die arabische Sprache wird als Gerichtssprache eingeführt. Für die Wilajets Beirut, Syrien, Aleppo und den Sandschak Jerusalem wird ein Kassationshof eingesetzt. Die Ernennung aller höheren Beamten, den Wali ausgenommen, durch die Zentralverwaltung wird erst nach Befragen des Wilajetsrates erfolgen, während die Ernennung der untergeordneten Beamten vom Kaimakan inbegriffen abwärts durch den Wilajetsrat geschieht. Die Rekruten werden in Syrien und Arabien dienen, und nur im Kriegsfalle soll der Regierung das Recht zustehen, sie nach Belieben anderwärts zu verwenden. Die Lokaleinnahmen werden für die Bedürfnisse des Wilajets reserviert werden.

Die Geldnot der Türkei.

Konstantinopel, 24. Febr. Schatzscheine im Werte von einer Million Pfund sind nach Indien gesandt worden, wo für ihre Aufnahme unter den Mohammedanern eifrig Propaganda gemacht wird. Ein Mitglied des türkischen Flottenvereins ist zwecks Plazierung der Schatzscheine nach Bombay abgereist. Die Bevölkerung von Konia soll sich bereit erklärt haben, Schatzscheine im Werte von 500 000 Pfund zu kaufen.

Zur Erschießung des mexikanischen Präsidenten.

Washington, 24. Febr. Nach einem Telegramm des Botschafters Wilson aus Mexiko hat das diplomatische Korps, das von dem Minister de la Barra zum Frühstück geladen worden war, beschlossen, der Einladung nicht Folge zu leisten, solange die Umstände, unter denen Madero und Suarez den Tod fanden, nicht genügend aufgeklärt sind.

Kampf zwischen Chinesen und Tschuntschusen.

Charbin, 24. Febr. In dem Rayon von Peilintsi fand ein heftiger Kampf zwischen chinesischen Truppen und Tschuntschusen statt. Ueber 100 Tschuntschusen wurden getötet und 30 gefangen genommen, die sofort hingerichtet wurden. Die Straße von Charbin ist jetzt von Tschuntschusen frei. Die Chinesen setzen die Verfolgung fort.

Verband sächsischer Industrieller.

Dresden, 24. Febr. Unter starker Beteiligung der Mitglieder trat heute der Verband sächsischer Industrieller zu seiner diesjährigen Tagung zusammen. Nach der Eröffnung durch den Vorsitzenden, Kommerzienrat Lehmann, erstattete der Syndikus Dr. Stresemann den Geschäftsbericht über das vergangene Jahr. Die Entwicklung des Verbandes ist auch im verflossenen Jahr aufsteigend gewesen. Dem Ausscheiden von 218 Mitgliedsfirmen steht die Neuaufnahme von 772 gegenüber, so daß der Verband um rund 530 Firmen zugenommen hat.

Verhängnisvolle Explosion.

Elsterwerda, 24. Febr. In dem Neubertschen Gasthofe in Burxdorf versagte Sonnabend abend um 10 Uhr die Acetylenbeleuchtung. Als die Wirtsleute Neubert mit ihrem Sohne nach der Ursache des Versagens forschten, ereignete sich plötzlich eine furchtbare Explosion, durch die der Sohn getötet und die Eltern schwer verletzt wurden. Auch am Gebäude wurde großer Schaden angerichtet.

Großfeuer.

Koburg, 24. Febr. In Gr.-Garnstadt brach gestern abend Feuer aus, das einen großen Umfang annahm. Vier Bauerngehöfte mit sämtlichen Stallungen, Scheunen und Nebengebäuden, insgesamt sieben größere und viele kleinere Gebäude, sind niedergebrannt. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt.

Verhafteter Betrüger.

Steglitz, 24. Febr. Der Diplomingenieur Erich Becker, der von seiner Firma zur Regelung finanzieller Angelegenheiten nach Bukarest geschickt worden war, unterschlug von dem ihm anvertrauten Gelde 15 000 Mk., die er mit seiner Geliebten durchbrachte. Außerdem verübte er, um sich neue Geldquellen zu verschaffen, noch sonstige Betrugsmanöver. Es gelang, ihn gestern in Bitterfeld zu verhaften.

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) 3730 **Filiale Halle a. S.** Alte Promenade 3, gegenüber d. Stadttheater. **Aktienkapital und Reserven: 192 Millionen Mark.**

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 24. Februar, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse.

Privatdiskont	5⅝ bez. 5½ %
Amsterdam kurz	—,—
Brüssel do.	—,—
Italien do.	—,—
Kopenhagen do.	—,—
Checks auf London	20,48
New-York vista	—,—
Checks auf Paris	81,10
Schweiz kurz	—,—
Wien kurz	84,55
Rio de Janeiro auf London	16 5/16

Geldsorten.

Oesterreichische Noten	84,65
Russische do.	215,70
Sovereigns	20,44
20 Francs-Stücke	16,25½
Amerikanische Noten	419,75
Belgische do.	—,—
Dänische do.	—,—
Englische do.	20,47½
Französische do.	81,25
Holländische do.	168,80
Italienische do.	79,90
Schweizer do.	80,90

Deutsche Anleihen.

4 Proz. Deutsche Schatzanweisungen	99,50
4 do. Reichsanleihe	99,90
3½ do. do.	88,80
3 do. do.	77,5
4 Preußische Schatzanweisungen	99,50
4 do. Konsols	100,00
3½ do. do.	88,30
3 do. do.	77,25
3½ Bad. Staats-Anl. 1904 unk. 12	—,—
4 Bayer. Staats-Anl. do. 06	—,—
3½ do.	86,40
3½ Hamburg. Staats-Rente	87,60
3½ do. amort. 1887 91	87,20
3 do. Staats-Anl. v. 1886	—,—
4 Gr. Hess. Staats-Anl. 99 unk. 09	—,—
3 do. 1896—1905	75,40
3 Sächsische Staats-Rente	78,50
3½ Rheinprovinz 5, 6, 7 conv.	87,75
3½ do 3, 4, 10, 12/17, 19, 24/29	87,30
3½ Berliner 1882—98	89,30
4 Erfurt 1893, 1901	—,—
3½ do. 1893, 3	92,10
3½ Halberstadt 1897	—,—
4 Halle 1900 1 u. 2 conv.	96,50
3½ do. 1886, 1892	—,—
4 Magdeburger 1891, unconv. 1910	98,50
3½ do. 1875—1902	89,60
4 Merseburg 1901 unk. 10	—,—
3½ Naumburg 1897/1900 cv.	88,75

Pfandbriefe.

3½ Kur- u. Neumärker alte	99,00
3½ do. Comm.-Obl.	87,40
4 Landschaftl. Zentr.-Pfbr.	96,50
3½ do. do.	86,75
3 do. do.	78,00
4 Sächsische alte	101,10
3½ do.	87,50
3 do.	78,75
4 do. neue	96,50

Ausländische Staatspapiere.

4½ Argentinier innere gr.	96,70
4½ do. do. kl.	97,50
4½ do. Äußere gr.	—,—
4½ do. do. 100	96,60
5 Chinesen 1896 gr.	98,90
5 do. kl.	98,90
4½ do. 1898 gr.	92,00
4½ do. kl.	92,00
1,75 Griechen Monopol	—,—
1,60 do. Gold	—,—
1,30 do. conv.	—,—
4½ Japaner v. 1905	91,50
3½ Italiener Rente neue	—,—
5 Mexikaner gr.	—,—
5 do. 100	98,00
4 Oesterreich. Gold	90,20
4 do. Kronen	84,25
4⅕ do. Silber	86,10
4⅕ Oesterreich. Papier	—,—
3 Portugiesen unif. 3	66,50
5 Rumänen amort. 1903	99,50
4 do. 1890	92,50
4 do. 1898	86,50
4 Russen 1880	89,40
3½ do. 1894	—,—
4 do. 1902	90,00
4½ do. 1905	99,90
3½ Schweden 1886	86,25
4 Serben amort. St.-Anl.	80,90
4 Türken Admin. Anl.	78,00
4 do. unif. 03	87,00
Türkenlose 400 Fr.	157,75
4 Ungar. Gold gr.	86,50
4 do. mittel	89,00
4 do. kl.	89,60
4 Ungar. Kronen	83,00
3½ do. Staatsrente 97	78,25
3 do. Eiser. Th. Anl.	—,—
6 Buenos-Aires	102,80

Eisenbahn-Aktien.

Halberstadt-Blankenburg	96,50
Halle-Hettstedt	82,50
Lübeck-Büchen	186,50
Schantungbahn	128,90
Allgem. Deutsche Kleinbahn	133,00
Allgem. Lokal- u. Straßenbahn	167,75
Elektrische Hochbahn	130,00
Gr. Berliner Straßenbahn	174,50
Hamburger Straßenbahn	180,50
Magdeburger Strassenbahn	189,00
Franzosen ult.	152,00
Lombarden ult.	24¼
Baltimore and Ohio	103,50
Canada-Pacific	233,50
Italienische Meridionalbahn	—,—
do. Mittelmeerbahn	—,—
Luxemb. Prinz Heinrichbahn	160,50
West-Sizilianische	—,—
Halle-Hettstedter Obl.	—,—

Eisenbahn-Obligationen.

4 Proz. Nordhausen-Wernigerode Obl.	91,00

Eisenbahn-Prioritäten.

4 Proz. Böhm. Nordb. Gold Obl.	93,90
4 Oesterr. Gold Pr.	90,80
3 Bux-Prager Gold Obl.	73,60
2,60 Südöstr. Lombarden Pr.	52,70
4½ Iwang Dombrowo Pr.	—,—
4 Moskau Rjäsan Pr.	—,—
3 Transkaukasische 3 Pr.	74,50
4 Wladikawkas 1897 Pr.	86,50
5 Anatolier 1. Pr.	94,25
5 do. 2. Pr.	94,20
2,40 Italienische Eisenb. Pr.	—,—
4 do. Mittelmeer Pr.	—,—
3 Port. Eisenb. Obl. 1886	75,25
4 North.-Pac. Pr. Lien	98,30
4 S. Louis u. S. Frz. Ref. 1951	75,30

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Amerik. Paketf.	150,00
Hansa	296,60
Norddeutsche Lloyd-Akt.	118,00
Verein. Elbe- u. Saale-Schiff.	57,80

Bank-Aktien.

Berg. Märk. Elberfeld	150,00
Berl. Handels-Ges.	167,00
Berl. Hyp. Bk. Lit. A.	117,25
Commerz- u. Disk.-Bk.	113,70
Darmstädter Bk. Merkst.	128,70
Dessauer Landes-Bk.	115,60
Deutsche Bank	255,75
do. Uebersee-Bank	162,50
Diskonto-Kommandit-Ant.	189,90
Dresdner Bank	155,75
Essener Kredit	159,25
Gothaer Grundkreditbk.	172,25
Leipziger Kreditanstalt	166,40
Magdeburger Bankverein	117,50
Mitteldeutsche Kreditbank	120,25
Mitteldeutsche Privatbank	125,25
Nationalbank für Deutschland	122,00
Oesterr. Kreditanstalt ult.	199¼
Petersburger Diskontobank	196,00
Preuß. Bodenkredit-Bank	156,25
do. Zentral-Bodenkredit	190,75
Reichsbank	137,50
Russ. Bk. f. ausw. Handel	157,25
Sächsische Bank	158,50
A. Schaaffhaus. Bankverein	114,60
Schlesischer Bankverein	153,90
Wiener Bankverein	—,—

Brauerei-Aktien.

Böhm. Brauhaus	131,00
Deutsche Bierbrauerei	80,25
Patzenhofer	234,25
Schöneberger Schloßbr.	213,75
Schultheiß	248,60
Herkules Kassel	153,00
Klosterbrauerei Röderhof	59,10
Leipziger Brauerei Riebeck	179,10
Verein. Artern	99,70

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	408,00
Aktien-Ges. f. Anilinf.	429,00
Adler Portl. Cement	115,25
Allgem. Berliner Omnibus	163,00
Allgem. Elektriz.-Gesellschaft	234,75
Ammendorfer Papierfabrik	370,50
Anglo-Kontinental Guano	122,25
Anhalt. Kohlenw.	154,50
do. Vorzugsaktien	117,50
Baer & Stein	439,40
Bergmann Elektr.	119,60
Berl.-Anh. Masch.	172,00
Berliner Elektriz.-Werke	170,00
do. Maschinen-Bau	230,00
Bernburger Maschinen	55,00
Berzelius Bergwerk	152,50
Beton- u. Monierb.	151,50
Bielefelder Maschinen	450,00
Bismarckhütte	165,25
Bochumer Gußstahl	213,20
Böhler & Co.	231,10
Braunschw. Kohle	—,—
do Kohle St.-Pr.	226,00
do. Jute	211,00
Buderus	114,00
Butzke & Co. Metall	106,50
Caroline Braunkohle	424,00
Chem. Fabr. Buckau	165,25
Cölner Bergwerk	508,50
Concordia Bergwerk	320,00
do. Spinnerei	130,25
Consolidation Schalke	354,00
Cottbuser Masch.	55,00
Cröllwitzer Papierfabrik	165,50
Dessauer Gas	185,50
Deutsch.-Atlant Telegr.	126,90
do. -Luxemb. V.-A.	161,10
do. Elektr.-Ges.	160,60
do. Gasglühlicht	470 50
do. Kabelwerke	123,50
do. Waffen u. Mun.	578,50
Donnersmarck-Hütte conv.	323 50
Dynamit-Trust	176,10
Eilenburger Kattun	—,—
Eintracht, Bergw	518,00
Elektra Dresden	109,75
Eschweiler Bergw.	207,25
do. Eisen	—,—
Fraustädt. Zuckerf.	222,75
R. Frister	267,25
Gassw. Eisenw.	210,50
Gelsenkirchen	195,00
Gesellsch. f. elektr. Untern.	169,25
Glauziger Zucker	161,60
Greppiner Werke	208,00
Hallesche Maschinen	428,50
Hann. Baugns. St.-Pr.	42,50
Hann. Masch. St.-Pr. A. u. B.	275,40
Harburg-Wien-Gummi	145,00
Harpener Bergb.	193,00
Hartmann sächs. Masch.	135,10
Harzer A. u. B.	403,00
Haspe Eis. u. St.	169,75
Heinrichshall	95,25
Hemmoor Portl.-Zement	125,25
Hibernia Bergw.	—,—
Hildebrand Mühlen	159,75
Hirsch Metall	133,50
Höchster Farbwerke	624,90
Hoesch Stahlw.	318,50
Hohenlohe-Werke	173,75
Ilse Bergbau	458,00
Kahla Porzellan	342,00
Kaliw. Aschersleben	159,00
Kattowitzer	248,80
Kirchner Masch.	384 00
König Wilhelm abg.	268,75
do. St.-Pr.	347,50
Körbisdorfer Zucker	143,00
Kronprinz Ohligs	346,60
Kyffhäuserhütte	160,80
Lahmeyer & Co.	125,00
Lenz Tiefbohr.	—,—
Laurahütte	175,00
Leopoldgrube	137,00
Leopoldshall	91,90
do. St.-Pr.	111,00
L. Loewe & Co.	315,25
Lübecker Maschinen	110,00
Magdeburger Allgem. Gas	106,00
Märk.-Westf.-Bergw.	125,00
Maschinenfabrik Buckau	109,00
Milowicer Eisen	71,10
Neue Bod.-Ges.	84,90
Niederl. Kohlen	211,50
Nienburger Maschinen	64,00
Nordd. Wollkämmerei	152,00
Oberschl. Eisenbahnbedarf	102,00
do. Eisenindustrie	84,30
do. Kokswerke	213,25
do. Portland-Zement	155,50
Orenstein & Koppel	204,00
Otaviminen	109,50
Phönix Bergw. Lit. A.	257,00
Rhein. Metallw.	77,75
do. do. V.-A	—,—
Rhein-Nassau Bergwerk	321,50
Rhein. Stahlwerk	164,50
Riebeck Montanw.	185,20
Rombacher Hütten	160,50
Rositzer Braunkohle	98,50
do. Zuckerf.	114,10
Sächs. Webstuhl-Fab.	228,50
Saline Salzungen	100,00
Sangerh. Masch.	196,60
Saxonia Portl.-Zement	126,50
Schering Chem. Fabrik	220,00
Schles. Zinkh.	405,00
Schles. Portl.-Zement	148,00
Schneider Kuge	142,00
Schuckert, Elektr.	144,00
Schulz-Knaudt	148,30
Siemens Glasind.	229,00
Siemens & Halske	216,75
Spritbankaktien	435,00
Staßf. Chem. Fabrik	138,50
Stettin-Bredower Portl. Zement	98,75
Stettin. Chamotte	200,00
Stett. Vulkan	177,25
Stöhr, Kammgarn	177,00
Stolberger Zinkhütten	144,50
Stralsunder Spielkarten	139,80
Terra	100,00
Thaler Eisenh.	263,00
do. do. V.-A.	264,50
Thüringer Salinen	53,75
Tittel & Krüger	152,00
Union, Fabr. chem. Prod.	268,00
Unter den Linden, Bauges.	161,75
Varziner Papier	173,10
Vorwohler Portl.-Zement	256,50
Wegelin & Hübner	187,00
Westeregeln Alkali	205,90
Westf. Draht-Ind.	169 00
do. Stahlw.	52,10
Wittener Gußstahl	186,25
Wrede Mälzerei	68,80
Wersch.-Weissenf. 1. Ser. a—d	168,50
do. 2. Ser. e	154,50
Zeitzer Masch.	304,25

Schluss-Kurse.

Oesterr. Kredit	199¼
Berliner Handelsgesellschaft	167¼
Commerz- und Diskontobank	114
Darmstädter Bank	124¼
Deutsch Bank	255¾
Diskonto-Kommandit	189⅞
Dresdner Bank	155¾
Nationalbank	122⅛
Schaaffhausenscher Bankverein	114⅞
Russ. Bank f. ausw. Handel	157⅝
Wiener Bankverein	——
Lübeck-Büchner	——
Oesterr. Staatsbahn	152
do. Südbahn	25
Anatol. Eisenbahn (60 %)	——
Baltimore and Ohio	103¾
Canada Pacific	233⅛
Orientbahnen Betriebs-Ges.	178½
Ital. Meridionalbahn	113½
Ital. Mittelmeerbahn	——
Pennsylvania	——
Luxemburg. Prince Henry	161⅛
Warschau-Wiener Eisenb.	——
3 % Deutsche Reichsanleihe	77,25
4½ % Chinesen 1898	——
4½ % Japaner 1905	——
4 % Russ. Anleihe 1909	90⅛
4 % Spanische Anleihe (Äußere)	——
Türken, neue unif.	——
Türkische Lose	158
Ungarische Kronen	——
Bochumer Gußstahl	213½
Deutsch-Luxemb. V.	160⅞
Dortmunder U ion C.	——
Hohenlohe-Werke	173⅞
Laurahütte	175⅞
Oberschles. Eisenindustrie	84⅛
Phönix Akt.	257⅛
Rhein. Stahl	164⅝
Rombacher Hütte	161⅛
Gelsenkirchen	195
Harpener	192⅞
Große Berliner Straßenbahn	——
Hamburger Paketfahrt	150⅜
Hansa Dampfschiffahrt	297
Nordd. Lloyd	118⅜
Trust Dynamit	176⅛
Edison	——
Deutsch-Ueberseee-Elekt.	160⅞
Siemens & Halske	215⅞
Otavi	109½

Tendenz: fest.

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 24. Februar, 1 Uhr.

Mitgeteilt vom Bankhause **Paul Schauseil & Co., Halle a. S.**

Proz.		Dividende vorige	letzte	
3	Sächsische Rente	—	—	78,65B
3½	do. Staatsanleihe	—	—	96,50G
3½	Leipziger Stadtanleihe	—	—	92,75G
3½	do. v. 1904	—	—	88,10G
4	Cröllw. Papierf.-Obl.	—	—	95,25G
4	Mansf. Gewerk.-Obl. S. J.	—	—	96,75G
4	do. do. 1893	—	—	93 50G
4	do. do. 1897	—	—	93 50G
4	do. do. 1902	—	—	93,10G
4½	do. do. 1908	—	—	99,50G
4½	Naumburg. Braunk.-Obl.	—	—	99,25G
4	do.	—	—	93,75G
4	Zeitzer Paraffin-Obl.	—	—	92,75G
4½	do.	—	—	99,50G
4	Hypothekenbank Leipzig Pfdbr. XI unkündb. bis 1914	—	—	97 20G
3½	Kommunalbank für Kgr. Sachsen Anl.-Scheine	—	—	93,60G
4	do.	—	—	99,80G

Aktien.

	Dividende vorige	letzte	
Außig-Teplitzer Eb.-Akt.	8 4/5	—	205 25G
Buschtiehrad. Eb.-Akt. Lit. A.	10 10/21	—	231 75G
do. do. Lit. B.	11½	—	239,00B
Allg. Deutsche Kred.-Anst.-Akt.	9	—	166,25G
Leipziger Hypothekenbank-Akt.	8	8	159,00G
Sächsische Bank-Akt.	8	—	158,00G
do. Bod.-Kred-Anst.	7	7	143,00B
Große Leipziger Straßenbahn	10	—	215,50G
Hallesche Straßenbahn	—	—	9,00G
Leipziger Elektr. Straßenbahn	6	—	136,75G
Cröllwitzer Papierfabrik	9	—	165,00G
Dörstewitz-Rattmannsdorfer St.	0	—	—,—
do. do. Vorz.	0	—	37 00B
Bleichertsche Braunkohl. A.-G.	4	—	95,00bG
Glauziger Zuckerfabrik	0	—	162,00G
Hallesche Zucker-Raffinerie	2	—	141 25G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	0	—	144,00G
Leipziger Baumwollspinnerei	12	14	237 75G
do. Bierbrauerei Riebeck	10	10	179,00G
do. Kammgarnspinnerei	10	10	174,00G
do. Malzfabr. Schkeuditz	0	2	—,—
Mansfelder Kuxe excl Ausbeute	15 M	—	722G
Portland-Zementfabrik Halle	3	—	89,00G
Stöhr & Co., Kammgarnspinn.	10	—	177,00G
Thüringer Gas	16	—	279,50G
Tittel & Krüger, S. Wollgarnf.	10	—	152,00G
Wernshaus. Kammgarnspinn.	10	—	150,00B
Sächs. Emaillierw. vorm. Gnüchtel	10	—	160,50G
Pinkau & Co.	10	—	194,50B
Kristsch Mühlen	2	—	111,25G
Hartmann Maschinen	5	—	136,00B
Pittler Werkzeug-Maschinen	20	25	416,50G
Zimmermann&Co., Halle St.-Akt.	5	—	—,—
do. Vorzugs-Aktien	5	—	—,—
Kunstanstalt S. Gross	6	—	98,50B

Tendenz: fest.

Kuxe-Notierungen v. 24. Febr. Mitgeteilt von der Mitteldeutschen Privatbank Halle.

Tendenz: ruhig.	Nachfr.	Angeb.		Nachfr.	Angeb.
Adler-Aktien	68%	70%	Hermann II	1350	1450
Alexandershall	8450	8800	Immenrode	3750	3900
Beienrode	5600	5900	Irmgard	——	590
Bruckdorf-Nietleben	——	——	Johannashall	3850	3950
Burbach	12500	13000	Justus-Aktien	91%	93%
Carlshall	1075	1150	Krügershall	132%	134%
Carlsfund	5600	5900	Ludwigshall	73½	75%
Deutschland	3700	3800	Moltkeshall	——	100
Einigkeit	3000	3200	Nordhäuser Kaliw.	——	——
Friedrichshall-Aktien	——	——	Oberröblingen	——	400
Glückauf-Sondershausen	17500	18500	Reichskrone	350	450
Grossherzog von Sachsen	——	——	Ransbach	650	750
Günthershall	4450	4550	Richard	——	150
Hallesche Kaliw.-Aktien	47½	49%	Rothenberg	2400	2475
Hannov. Kali-Aktien	——	——	Saale	——	600
Hansa-Silberberg	4900	5250	Sachsen-Weimar	6400	6600
Hattorf-Vorz.-Aktien	112%	113%	Salzmünde	5900	6100
Heiligenroda	8700	8850	Siegfried I	5400	5600
Heimboldshausen	1500	1600	Steinförde Vorz.-Akt. I	54%	56%
Heldburg-Aktien	51%	52%	Teutonia	77%	79%
Heldrungen I	750	800	Thüringen	2750	2900
Heldrungen II	800	850	Walther	425	500
			Wilhelmshall	7950	8200

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen. Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191302251-16/fragment/page=0007

Walhalla-Theater

Täglich abends 8 Uhr:
— Heute zum 25. Male —

Letzte Woche! **Autoliebchen** Letzte 5 Tage!

Große Posse in 3 Akten von Kren und Schönfeld.
Musik von Jean Gilbert. (3040

Gesangsschlager: **Autoliebchenwalzer. Two-step. Versuchs doch mal! Fräulein, können Sie linksrum tanzen? Das haben die Mädchen so gerne. Im Lustgarten ist Freikonzert. Die Polizei find't was dabei. Ueberall ausverkaufte Häuser! Ueberall Bombenerfolg!**

Apollo-Theater.

Nur noch 5 Tage: Die gr. Varietee-Attraktionen.
Hierauf folgend:

Mein Baby

mit **Ida Frey**
vom Trianontheater Berlin in der Hauptrolle.

Reste meines alten Geschäfts
spottbillig im
Schaufenster **(Thalia-Passage).**
Gust. Liebermann
Geiststrasse 42.

Stadttheater in Halle.

Dienstag, den 25. Febr. 1913
166. Vorst. im Abonn. 2. Viertel.
Novität! Zum 1. Male: **Novität!**

Hinter Mauern.

Schauspiel in 4 Akt. v. H. Nathansen.
Spielleitung: Walter Sieg.

Personen:

Adolf Levin, Bankier . . . W. Sieg.
Sara Levin, s. Frau . . . Grete Höcker.
Hugo } ihre Kinder . . . Hans Hofer.
Jacob } ihre Kinder . . . Fahrenbach.
Esther } ihre Kinder . . . W. Oferta.
Dina, Jacob Levins Frau . . . H. Welden.
Sara, ihre Tochter . . . K. Held.
Meyer, Prokurist beim alten Levin . . . E. v. Weber.
Dr. Jörgen Herming . . . Rud. Rieth.
Statsrat Herming } A. Friedrich.
Statsrätin Herming } M. Brandow
[Dr. Hermings Eltern]
Ein Diener } Schnelting.
Ein Mädchen } Marg. Wolf.
[bei Hermings
Ein Mädchen bei den alten Levins . E. Januszynski.

Nach dem 2. Akt längere Pause.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr.
Ende gegen 10 Uhr. [3009

Mittwoch, den 26. Febr. 1913
167. Vorst. im Abonn. 3. Viertel.
Die Meistersinger von Nürnberg.

Im **Weinhaus Broskowski**
reichhaltige Auswahl
auserlesenster Delikatessen
zu kleinen Preisen.
Naturreine Weine
hervorragender Qualität.

Auswärtige Theater.

Leipzig.

Neues Theater: Dienstag: Hoffmanns Erzählungen. — Mittwoch: Lobetanz.
Altes Theater: Dienstag: Die fünf Frankfurter. — Mittwoch: Peter und Alexej.
Operetten-Theater: Dienstag: Zwischen Zwölf und Eins. — Mittwoch: Der Zigeunerbaron.
Schauspielhaus: Dienstag: Drei Einakter. — Mittwoch: Die im Schatten leben.

Magdeburg.

Stadt-Theater: Dienstag: Der gute Ruf. — Mittwoch: Inge.

Dessau.

Hof-Theater: Dienstag: Die Makkabäer. — Mittwoch: Die Zauberflöte.

Weimar.

Hof-Theater: Dienstag: Siegfried. — Mittwoch: Die fünf Frankfurter.

Erfurt.

Stadt-Theater: Dienstag: Konzert. — Mittwoch: Undine.

Altenburg.

Hof-Theater: Dienstag: Königskinder. — Mittwoch: Agnes Bernauer.

Der malerische Comosee.

Kaiser-Panorama,

Gr. Ulrichstrasse 4/5.

Como
Vila Carlotta
Bellagio etc.

✉ **C.** [3026
27. 2. 13 7½ IV U.

Fr. z. St. [3027
2. 3. 5 Uhr Schw. F. T.

Haben Sie schon [2106
16 AE Wolle (Pfund 3,20) probiert bei
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Patentanwaltsbüro Sack, Leipzig
Patentanwälte: Jng. Otto Sack. Dr.-Jng. F. Spielmann. Brühl 2.

Flügel und Pianinos in großer Auswahl
zur **Miete**
unter evtl. Anrechnung gezahlter Miete beim später. Kaufe.
B. Döll, Große Ulrichstraße 33/34.

Saal der Loge zu den 3 Degen.
Dienstag, den 25. Februar, abends 8 Uhr
III. Kammermusik-Abend
des

Klingler-Quartetts.

Prof. **Karl Klingler, Josef Rywkind, Fridolin Klingler** und **Artur Williams.**
Programm: Streichquartette von **Sinding** A-moll (op. 70), **Haydn** D-dur (op. 64 Nr. 5) u. **Beethoven** F-dur (op. 59 Nr. 1).
Karten zu Mk. 4.10, 2.60, 1.55, 1.05 in der
Hofmusikalienhandlung von **Heinrich Hothan,**
Gr. Ulrichstr. 38. — Fernsprecher 2335.

Dienstag, den 25. Februar, nachmittags von 5 Uhr ab
Vorführung des **Meisterspiel-Reproduktions-Pianos**

„Duca"

sowie des **Kunstspiel-Pianos** [3030

„Autopiano".

C. Rich. Ritter, Leipzigerstrasse 73.

Feuer-, Unfall-, Haftpflicht-Versicherung.

Für **Halle a. S.** und die **Provinz Sachsen** findet

Außenbeamter

mit nachweislich erfolgreicher Tätigkeit in Organisation und Akquisition entwickelungsfähiges Engagement. (Direktionsvertrag.)

Neben auskömmlichem Gehalt ist die Gewährung hoher Provisionen in Aussicht genommen.

Ausführliche Bewerbung mit Gehaltsansprüchen, Referenzen usw. erbitten wir unter **U. J. 8059** an **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.** (3029

Vertrauensstelle. **Rüstiger pens. Beamter oder dergl. nachmittags für Bureauarbeiten und Beaufsichtigung eines Heims gesucht.** Vergütung nach Vereinbarung. Schriftl. Offert. mit Lebenslauf unt. **Z. b. 2339** an die Exped. d. Ztg.

Massen-Auflagen!
Prospekte etc. für Versandhäuser und Spezialfabriken, ein- u. mehrfarbig. Schnellste Lieferung. Solide Preise. Versand nach allen Weltteilen.
Buchdruckerei Otto Thiele, Halle a. S. Kostenanschl. prompt.

Lagerplätze

in Bahnnähe — Delitzscherstr.-Canenaerweg — **sind zu verpachten.**
Gewerkschaft des Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins. Halle a. S.

Für mehrere **deutsche** und **russisch-polnische**
Aufseher u. Vorarbeiter m. größerer Anzahl Leute
sucht für März Stelle
Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer
Halle a. S., Magdeburgerstraße 67.

Turn-Verein Friesen.

Mittwoch und Sonnabend abends von 8 bis 10 Uhr **Turnen der Männer- und Zöglings-Abteilung** in der Schulturnhalle in der Dreyhauptstraße am Hallmarkt. Sonntags von vormittags 9 Uhr ab Turnspiele auf dem Sandanger. — Anmeldungen im Turnraume und im Vereinslokal: Bauers Brauerei-Ausschank, Rathausstraße 3/4. Versammlung jeden ersten Sonnabend im Monat nach dem Turnen.

Pianos,

gebraucht von 250 Mk. an. Verzina-Piano 580 Mk., Verzina-Flügel 1050 Mk., Blüthner-Flügel sowie einige Harmoniums zu jedem annehmbaren Preis. [2702
H. Lüders, Mittelstr. 9/10.

Ofen-Reinigen,

Reparaturen, Umsetzen.
C. Böhme, **Scharrenstr. 8.** — Tel. 2308. —

Waschgefäße,
dauerh. u. billig, größte Auswahl.
Böttcherei Schülershof 1, dicht a. Marktplatz. Rabattmarken. Gegr. 1873.
— Lieferung frei Haus. —

Verlangte Personen

Vertreter
für Halle und Umgebung
von hervorragender norddeutscher **Weingroßhandlung u. Fruchtsaftpresserei** mit niedrigsten Preisnotierungen **sofort gesucht.** (Selbiger soll in Gemeinschaft des Reisevertreters die Kolonialwaren- und Drogengeschäfte 2c. besuchen.) Gefl. Off. u. **Z. r. 2332** an die Exped. d. Ztg. erb. (1092

Inspektor-Gesuch.
Zum 1. April cr., evtl. früher suche ich für mein zirka 2600 Mrg. großes Rittergut, Prov. Sachsen, einen unverheirateten [2959
I. Beamten
nicht unter 30 Jahren, dem Ia. Referenzen zur Verfügung stehen und der ausschließlich in intensiven, renommierten Rübenwirtschaften der Provinz Sachsen bisher tätig war. Offerten mit Zeugnisabschriften, Gehaltsford. und Photographie unter Chiffre **A. V. 120** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Größ. Büro stellt Ostern
1 Volontär
u. 1 Lehrling
ein. Umfassende Ausbild. für aussichtsr. Stellungen. Angeb. u. **B. N. 8063** an **Rudolf Mosse, Halle.** (3023

Landw. Lehrling zum 1. 4. **gesucht.**
Offerten unter **Z. w. 2337** bef. die Exped. d. Ztg. (1001

Zum 1. April eine
solide Wirtschafterin
für kleinen, ruhigen herrschaftlichen Haushalt **gesucht.** Aufwartung u. Wäscherin vorhanden. Offerten unter **Z. u. 2335** an die Exped. d. Ztg. [3032

Zum 1. April suche ich zuverlässiges, tüchtiges **erstes Hausmädchen,** gewandt in jeder Hausarbeit, Servieren, Plätten, etwas Nähen. Zeugnisse, Bild u. Gehaltsansprüche einsenden an **Frau Cattieu, Rittergut Beerbaum b. Grünthal, Mark.**

Zur Erlernung der Wirtschaft findet zum 1. April cr. ein **jung. Mädchen,** nicht unter 17 Jahren, Aufnahme ohne gegenseitige Vergütung. **Frau Oberinspektor Wanser, Rittergut St. Ulrich b. Mücheln.** (1068

Gebildete junge Dame für Kontorarbeiten zum baldigen Antritt gesucht. (3025
Fr. Hensel & Haenert A.-G., **Halle a. S.**

Personen-Angebote

Für Schüler unserer Winterschulen, d. z. 1. 4. f. dauernd od. auch nur für den Sommer eine Tätigkeit als Verwalter geg. geringes Gehalt oder als Vol.-Verw. oder Eleve ohne gegens. Vergtg. Beschäftigung suchen, sucht Stellungen der
Stellennachweis der Landwirtschaftskammer
Halle a. S., Magdeburger Straße 67.

Oberrealschulabiturient (21 J.), mit 1 Jahr Praxis **sucht** zum 1. April oder später **Stelle als Wirtschaftseleve** ohne gegenseitige Vergütung. (1103
Kirmsse, Finsterwalde, N.-L.

Frl., 33 Jahre alt, **Kontoristin,** auch im Verkauf erfahren, **sucht pass. Wirkungskreis.** Offerten unter **E. D. 528** an **Rudolf Mosse, Hannover.** [3012

Mamsell, 23 J., **sucht Stellung auf mittlerem Gute** zum 1. Mai 1913. Erfahren in guter bürgerlicher Küche, Backen und Einmachen. Offerten unter **Z. s. 2333** an die Exped. d. Ztg.

Für meine Nichte, 19 J., Waise, welche Weißnähen, Schneidern, Plätten und Frisieren erlernt hat und bereits in Stellung ist, **suche** ich zum 1. April anderweitig **Stellung als Jungfer** in besserem Hause. **Wilhelm Gerecke, Wittenberg,** Bez. Halle. (3034

Vermietungen

Hardenbergstr. 10,
Nähe der Pauluskirche, sehr schöne **Wohnung,** hochpart., mit freiem Ausblick, 5 Zimmer, Küche, Bad, Innenklosett; ferner **Wohnung I. Etage,** 4 Zimmer, Küche, Bad, Innenklosett, zum 1. April billig **zu vermieten.** Näheres **Magdeburgerstr. 2 part.** im Bureau.

Leipziger Strasse 52
(Neubau) schöne
Mansarden-Wohnung
mit Zentralheizung, Kohlenaufzug und Müllschlucker äußerst günstig per 1. 4. **zu vermieten.** (3043
Paul Schnabel, Leipzigerstr. 53.

Continental

Technisch vollendet in jeder Einzelheit der Konstruktion.
Turin 1911: Grand Prix
Brüssel 1910. Grand Prix

Generalvertreter: **Max Schultz,** Halle a. S.,
Tel. 616. — **Martinstrasse Nr. 11.** — Tel. 616.

Bitte!

Wie früher, bitten wir unsere Mitbürger auch jetzt, **abgelegte Kleidungsstücke bezw. Schuhwerk** zur Verteilung an Bedürftige **uns zu überlassen.** — Auf kurze Mitteilung an das **Sekretariat des Vereins für Volkswohl, Salzgrafenstraße 2** (Lesehallengebäude), werden die Sachen von einem legitimierten Boten zu **jeder gewünschten Zeit abgeholt.** [23
Die vereinigte Sammelstelle des Vereins für Volkswohl und Vereins gegen Armennot und Bettelei.
gez. Fabrikant Reuter. gez. Prof. Dr. Loofs.

Mietgesuche

4-Zimmer-Wohnung
zum 1. 4. ges. Dampfheizg., Bad, elektr. Licht, sonstiges Zubehör. Genaue Angebote mit Preisangabe unter **Z. p. 2330** an die Expedition dieser Zeitung. [33

Geldverkehr

Zur Anlage von Mk. 500000,
die durch Rückzahlung frei werden, soll Neu-Ausleihung in
Ackerhypotheken
zu mäßigem Zinssatze erfolgen. Lange Unkündbarkeit wird gewährt, auch gute zweite Stellen werden berücksichtigt. Gefl. Gesuche u. **Z. v. 2336** an die Exped. d. Ztg. (3013

5000 Mk. **sichere Hypoth.** zu hohen Zinsen
gesucht. Offert. unt. **Z. a. 2338** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Hypotheken-Gesuch.
Auf mustergültige Wirtschaft von 300 Morg. (Wert 300000 Mk.) wird an Stelle Landschaftsbeleihung I. Hypothek von **100 000 Mk. per April od. Juli gesucht.** Angebote direkt von Geldgebern erb. an die Exped. d. Ztg. unt. **Z. c. 2340.**

40 jähriger Erfolg!
Eau de Quinine

antiseptisch belebend nervenstärk.
Erfrischender Kräuter-Extrakt
verhütet den Haarausfall, verhindert die Schuppenbildung. Stärkt den Haarwuchs. Belebt die Nerven. 7147
Fl. M. 1.25, Doppelfl. M. 2.— bei
Oscar Ballin sen u. jun.,
Parf.: Leipzigerstr. 91 u. 63.

Wollwasch-Seife,
Stück 20 Pfg., unentbehrlich zum Waschen von Golfjacken, Sportmützen, Sweater, woll. Unterzeug, woll. Strümpfen usw.
H. Schnee Nchf., Gr. Steinstr. 84.

Christl. Erholungshaus Waldfrieden, Wernigerode-Hasserode, Harz, d. ganze Jahr geöffnet, volle Pension von 3,50 Mk. an, Bahnst. Hasserode Bahnh. Dir. am Walde ruhig gel. — Beste Ref. Prospekt.

Ehrenhaft! **Aristokrat,** a. d. Lande in schöner Gegend lebend, 51 J., ev., des Alleinseins müde, mit ein. Einkommen von 20 000 Mk. jährl., wünscht behufs **Verheiratung** mit ein. **Dame gleich. Stand.** u. entspr. Vermögen in Korrespondenz zu treten. Nur wirklich ernstl. Briefe mit ausführl. Klarlegung der Verhältnisse werd. erbeten unt. B. 9000 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Breslau.** — Strengste Diskretion Ehrensache. — Vermittler und Agenten verbeten.

Gold. Ringe.
Juwelier Tittel.
Ges. gesch.

Familien-Nachrichten

Verlobt: Fräul. Margarete Haacke mit Hrn. Dr. med. Paul Laval (Magdeburg). Frl. Emmy Noack mit Hrn. Meliorations-Baumeister Arth. Födisch (Naumburg—Charlottenburg). Fräulein Gertraud Lange mit Hrn. Referendar Georg Weinschenk (Pfarrhaus Großstädteln—Leipzig).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Carl Haase (L.-Reudnitz). — Eine Tochter: Hrn. Regier.-Assessor Ludwig Bartels (Flatow, Westpr.).

Gestorben: Hr. Landwirt Aug. Braun (Haßleben). Hr. Verlagsbuchhändler Heinrich Wallmann (Leipzig-Reudnitz). Hr. Gutsbesitzer Friedr. Moeriès (Barleben). Hr. Landwirt Karl Reichert (Quellendorf). Frau Minna Henze geb. Schmölling (Nordhausen). Frau Alma Albrecht (Crensitz). Frau Marie Walze geb. Wiegand (Aschersleben). Frau Luise Reitz geb. Rindert (Quedlinburg). Frau Hermine Koch geb. Angerstein (Druxberge). Frau Charlotte Kersten geb. Steinbrecher (Dessau).

Heute morgen 2 Uhr entschlief sanft nach langem qualvollen Leiden unsere herzensgute Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Grossmutter und Tante, verw. Frau

Emma Uhlmann

geb. **Walther**
im 76. Lebensjahre.

In tiefster Trauer
Die Familien Uhlmann, Traeger, Bachmann, Walther, Grosse.

Halle a. S., Steinweg 38, den 23. Februar 1913.
Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 3 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191302251-16/fragment/page=0008

Der Schkeuditzer Kommers zu Ehren Sr. Exzellenz des Herrn Majors D. Grafen von Hohenthal-Dölkau.

Dem Rufe des Veteranenhilfsbundes aus Schkeuditz und Umgegend zur Teilnahme an einem Festkommers zu Ehren seines Stifters, des Herrn Majors D. Grafen v. Hohenthal, Exzellenz, aus Anlaß seines 50jährigen Militärdienstjubiläums waren über 500 Damen und Herren aus allen Bevölkerungskreisen der Stadt Schkeuditz und der umliegenden Ortschaften gefolgt, so daß bald nach 8 Uhr in dem großen Saale des Hotels „Zur Sonne" und dem mit hinzugenommenen kleinen Saale jeder Platz besetzt war. In erster Linie waren die Mitglieder des Veteranen-Verbandes, des Landwehr- und Kriegervereins von Schkeuditz, des Veteranen-Hilfsbundes, sowie des Modelwitzer, Wehlitzer, Horburger und Ermlitzer Kriegervereins, dann auch der Turn-, der Jugend- und Wehrkraft-, der Beamten-, Lehrer- und Gesangverein vertreten; in den Kolonnaden hatte ein reicher Damenflor Platz genommen. Die Musik wurde gestellt von dem Musikkorps des 4. Thür. Inf.-Regts. Nr. 72. An der Ehrentafel hatten die Kommersleiter, der neue Landrat des Kreises Merseburg, Freiherr von Wilmowski, das Oberhaupt der Stadt, das Offizierkorps, die Geistlichkeit und andere Ehrengäste Platz genommen. Der Kommers wurde kurz nach 8 Uhr mit einer Begrüßungsansprache des 1. Vorsitzenden des Veteranenhilfsbundes, Herrn Forstmeister Westermeier, eröffnet, der darauf hinwies, wie schmerzlich es sei, das Jubiläum feiern zu müssen, ohne daß der Jubilar anwesend sein könnte, wie aber der Festausschuß von dem einmal gefaßten Beschluß nicht habe abgehen wollen und können, weil die Verdienste des Jubilars, Macht und Einfluß seiner Persönlichkeit im Kreise eine besondere Ehrung notwendig gemacht hätten und wie vor allem die Liebe und Hochachtung, die er in allen Kreisen genießt und von der der gewaltige Zudrang zu dem heutigen Feste der beste Beweis sei, jedem Nationalgesinnten die Ehrung zum Herzensbedürfnis gemacht hätte. Redner hob hervor, daß man sogar in Sachsen von dem Ehrentage des Herrn Grafen Notiz genommen hätte, weil es der Jubilar nicht anders verdiene. Besonders warm begrüßte der Vorsitzende den neuen Landrat, der sich zum ersten Male hier in der Oeffentlichkeit zeige, und gab der Freude Ausdruck, daß dies bei einer solch feierlichen Gelegenheit geschehe. Herr Landrat Freiherr v. Wilmowski dankte für den warmen Willkommensgruß. Er wies darauf hin, daß ihm D. Graf v. Hohenthal vor Jahren bei einer patriotischen Feier, in der dieser mit heiligem Feuer und innerster Ueberzeugung für König und Vaterland eingetreten, als die Verkörperung der Königstreue und Vaterlandsliebe erschienen sei, daß die Königstreue unser Volk gerade in unseren Tagen so nötig habe, wo es, von drei Seiten bedroht, nur in einem starken Königtume, welches das Schwert scharf und die Augen offen hält, Heil und Rettung finden kann und mit einer republikanischen oder parlamentarischen Regierung unrettbar verloren wäre, daß man sich in unserer Zeit Männer wie den General York und den Grafen Hohenthal mit ihrer königstreuen Gesinnung vor Augen halten und zum Vorbild nehmen müsse, um in das rechte Verhältnis zu unserem Kaiser zu kommen, dem das Gelöbnis der Treue zu erneuern, Redner die von der Rede hingerissene Versammlung auffordert. Ein jubelndes, kräftiges Kaiserhoch beschloß diese Ansprache. Die eigentliche Festrede auf den Jubilar war dem 2. Vorsitzenden des Veteranen-Hilfsbundes, Herrn Rektor Mickisch, übertragen worden. Dieser erblickte in den zwei Kriegen, an denen Graf Hohenthal teilgenommen, dasjenige Ereignis, das seinem inneren Leben die Richtung gegeben und nach dem man sein Wesen beurteilen müsse. Wie der Krieg das Höchste und Beste, was in der Volksseele schlummere, zur Entfaltung bringe, so auch in der Seele des Einzelnen, so auch bei unserm Jubilar. Der Krieg gab seinem Wesen ein ernstes, religiöses Gepräge und den Leitspruch für all sein Tun und Denken „Mit Gott!"; im Kriege allein läßt sich nachprüfen, ob die gelobte Königstreue nicht leeres Wort und Schein, sondern der tiefste Quell der opferwilligen Hingabe an den König, des unerschütterlichen Vertrauens zu ihm, des „Sich-mit-ihm-eins-Fühlens" ist. Sein Regiment machte es ihm leicht, das „Für den König" zum Wahlspruch seines Lebens zu machen; es erzog ihn dazu durch seine Geschichte; schon seine 8 Stamm-Eskadrons, aus denen es gebildet, standen dem Königshause nahe und hatten acht königliche Prinzen, Brüder, Söhne und Vettern des Königs zu Chefs; Wilhelm I. hat ihm ständig seine Gunst erwiesen und gern seine Uniform getragen. Die drei Könige, denen der Jubilar diente, machten ihm die Betätigung seines zweiten Wahlspruches leicht. Treue gegen Treue, könnte man hier sagen. Wenn man ein Beispiel aus früherer Zeit preußischer Kriegsgeschichte zum Vergleiche heranziehen wollte, so müßte man den Führer der preußischen Ulanen im Feldzug 1812 gegen Rußland, den Major Karl von Werder, wählen, der auch ein Sohn unserer Provinz war, der auch dann die Königstreue hielt, wenn es ihm blutsauer wurde, der nicht nach dem Februarvertrag den Abschied nahm, nicht in die deutsch-russische Legion eintrat, der seine Pflicht gegen die erfüllte, die er bitter haßte, weil es sein König befahl, und der seine Liebe zu seinem König laut bekannte, wenn der Napoleons-Kult bei den Rheinbundtruppen widerliche Formen annahm. Zu dem dritten Spruch: „Für das Vaterland" die rechte Stellung zu finden, konnte dem Jubilar nicht leicht werden wegen seiner Familienbeziehungen; vor einem inneren Zwiespalt bewahrte ihn sein Pflicht- und Taktgefühl; die beste Lösung war die Gründung des Deutschen Reiches. Der junge Leutnant der 3. Eskadron, der 1866 in einer sächsischen Stadt ein Requisitions-Kommando führen mußte, stand am 30. August 1870 vor dem Kronprinzen dieses Landes und meldete ihm, daß der preußische Kronprinz ihm die Hand reiche. Und für dieses große neue Vaterland ist er seit 1870 unausgesetzt tätig gewesen und kämpft dafür heute noch in den vordersten Reihen. So läßt sich der Wahlspruch von 1813 auf Graf Hohenthal anwenden: Mit Gott für König und Vaterland. Und wollte man außer den drei Grundfaktoren seines Wesens, der Gottesfurcht, Königstreue und Vaterlandsliebe, noch drei gelten lassen, so müßte dies Kameradschaftlichkeit, Liebe zu seinem Regiment und zur Jugend sein, wie näher ausgeführt wurde. Mit einer Aufforderung zur Nacheiferung und einem mit stürmischem Beifall aufgenommenen Hoch auf den Jubilar schloß die Rede. Das, was nun folgte, wirkte wie die Vertonung dessen, was eben gesagt war: Herr Hauptlehrer Stahn aus Modelwitz sang das Lied „Ich kenn' einen hellen Edelstein". Der zweite Teil des Kommerses sollte Kriegsbilder von 1866 und 1870 bringen, zu denen der Jubilar in Beziehung steht, sowie Episoden aus der Geschichte der Ulanen. Mit Rücksicht auf den, der die Ulanenwaffe im preußischen Heer eingeführt hat, wurde der Hohenfriedberger Marsch gespielt und vom Gesangverein „Liedertafel" das alte Soldatenlied Fridericus Rex vorgetragen und mit Rücksicht darauf, daß das 6. Ulanen-Regiment aus der Reiterei des Lützowschen Freikorps hervorgegangen ist, sang derselbe Verein Lützows „Wilde Jagd". Dann erzählte Herr Rektor Mickisch von der übeln Erfahrung, die Friedrich der Große 1741 mit der Bildung eines Ulanen-Korps machte, das beim ersten Treffen vollständig versagte und den großen König zu dem Ausdruck nötigte: „Die Ulans seindt das tägliche Brot nicht wert", und von den guten Erfahrungen, die Friedrich bei einem zweiten Versuche mit den Bosniaken machte, die den schwarzen Husaren des Obersten von Ruesch zuerteilt worden, von den Lehrmeistern der Ulanen, den Obersten Lossow, Halletius und Günther und dem Rittmeister Lipski, von Friedrichs Urteil bei der Revue 1772 „Mein lieber Halletius! Er und seine Kerls haben den Teufel im Leibe mit Reiten; es ist mir sehr lieb, daß ich nichts mit ihnen zu Pferd zu teilen habe, da würde ich schlecht wegkommen", von den Towarchs 1796—1807, von den ersten drei preußischen Ulanen-Regimentern, was die vier Schwadronen des 2. und 3. Regimentes in Rußland erlebt, was der Avantgardeführer Katzler mit ihnen 1813 erreichte, wie das 1. und 2. Regiment mit der Schlesischen Armee 1813 mehrere Male durch Schkeuditz gekommen, welchen Anteil das 2. Regiment an der berühmten Sohrschen Attacke genommen vom 16. Aug. 1870 und der Attacke der 16. und 13. Ulanen. Das auf die preußischen Ulanen und auf die preußische Kavallerie ausgebrachte Hoch wurde freudig aufgenommen. Reizend wurde darauf von einem jungen Mädchen E. Geibels Gedicht „Der Ulan" vorgetragen. Darauf plauderte ein anderes über den alten Gottlieb, der 12jährig 1866 dem 1. Garde-Ulanen-Regiment so rührend seine Treue bewies und 1870 als Droschkengaul endete, ein drittes von der „Koralle", die ihren Reiter, obwohl schwer verwundet, glücklich heimbrachte und vor dem Stalle tot zusammenbrach, von dem Chargenpferd „Kornelius", das seinen Herrn, den Leutnant Grafen Keller, in höchster Bedrängnis vor den Franktireurs rettete durch einen tollkühnen Sprung. Mit großer Heiterkeit wurden die Plaudereien aufgenommen über das Pferd des Grafen Hohenthal, das zur Kirschzeit beim Morgenspazierritt unter jedem Kirschbaum hält, der reife Kirschen trägt und nicht eher sich vom Fleck rührt, als bis der Reiter in die Zweige gelangt, und über die Tabakrequisition des Grafen Hohenthal in Zittau, bei der ein junges Mädchen mitgewirkt haben wollte. Nach dem gemeinsamen Gesang des Volksliedes „Ich hatt' einen Kameraden" widmete ein junges Mädchen den armen bedürftigen Kriegsveteranen warme Worte und begeisterte dadurch alle Anwesenden zu freiwilligen Spenden für die Kasse des Veteranen-Hilfsbundes, die zusammen die schöne Summe von 150 Mk. ergaben. Der in den letzten Kriegen Gefallenen wurde auch gedacht durch den Vortrag des bekannten F. Dahnschen Gedichtes. Der schöne Schluß „Ihr Denkmal ist das Deutsche Reich" forderte den Gesang von „Deutschland, Deutschland über alles". Das Schlußwort sprach der Vorsitzende des Landwehr-Vereins, Herr Kaufmann Blau, der allen Festteilnehmern und Mitwirkenden herzlichen Dank aussprach. Um auch der Heimat ihr Recht zu geben und zu bekunden, daß die Vaterlandsliebe ihre Wurzeln in der Liebe zur Heimat hat, sang die „Liedertafel" zum Schluß „Das Elstertal". Nach 11 Uhr erreichte das schöne, wohlgelungene Fest, das wohl allen Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben wird, sein Ende.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Der landwirtschaftliche Verein Naumburg leitete seine Februarversammlung mit einer Prämiierung treuer Dienstboten und landwirtschaftlicher Arbeiter ein, bei der der Vorsitzende, Landrat Frhr. von Schele, eine herzliche Ansprache hielt. Hierauf hielt Molkerei-Instrukteur Kirsten-Halle a. S. einen Vortrag über die „Bezahlungsweise der Milch in den Molkereien". Als gerechteste Bezahlung erachtet er die Festsetzung eines Grundpreises, der sich nach der Art der Verwertung richtet, und die Verteilung des Rechtes auf die Fettprozente. Die Bewertung der Art müsse der Verwertung entsprechen. Im Laufe der Besprechung äußerte sich der Referent nicht sehr ermutigend über die Melkmaschinen. Bei der Mehrzahl der Kühe werde wohl mit der Hand nachgemolken werden müssen, auch sei beim Maschinenmelken ein Rückgang des Milchertrages und des Fettgehaltes leicht möglich. Generalkommissar Büschel-Halle sprach über „Zwecke und Ziele des Verbandes öffentlicher Lebensversicherungsanstalten". Die Ausführungen fanden vielen Beifall und veranlaßten eine lebhafte Aussprache. Landrat Frhr. v. Schele gab noch die Absicht kund, beim Landeshauptmann vorstellig zu werden, daß auch im Anschlusse an unsere Provinzialverwaltung bald eine solche öffentliche Lebensversicherungsanstalt eingerichtet werde. Am Schlusse der Versammlung riet noch Rittergutsbesitzer Laux den Landwirten, in diesem Jahre vor der Aussaat unbedingt eine Prüfung des Saatgetreides auf seine Keimfähigkeit vorzunehmen.

Landwirtschaftlicher Verein Mühlberg (Elbe).

Der Verein hielt am Freitag, im „Schwan" zu Mühlberg seine Sitzung ab, auf deren Tagesordnung auch eine Besprechung über die neugeplanten Bestimmungen im Abdeckereiwesen stand. Da dieser Beratungsgegenstand, der zurzeit die landwirtschaftlichen Vereine diesseits wie jenseits der Elbe lebhaft beschäftigt, auch für die örtlichen Verhältnisse von großer Bedeutung ist, hatten sich die Vereinsmitglieder zahlreich eingefunden. Anwesend waren auch die Abdeckereibesitzer von Mühlberg und Belgern sowie die Tierärzte aus beiden Orten. Letztere machten sich zu Fürsprechern für die in ihrer Existenz schwer bedrohten Abdecker und die versammelten Landwirte, denen bei Aufhebung der kleineren, nächstgelegenen Abdeckereien vielfach Kosten und große Schwierigkeiten entstehen, stellten sich ganz entschieden ebenfalls auf deren Seite. Herr Oberamtmann Lücke-Vorschütz regte sogar an, die Mittel von Vereins wegen aufzubringen, um die Mühlberger Abdeckerei lebensfähig zu erhalten. Die Angelegenheit soll bei der nächsten Versammlung des landwirtschaftlichen Kreisvereins weiter besprochen werden. — Der Versammlung wurde sodann ein sehr lehrreicher Vortrag von Herrn Beutler-Halle geboten über das Thema: „Die Vorteile der Viehzucht vor der Viehhaltung unter den gegenwärtigen Produktions- und Absatzverhältnissen.

Landwirtschaftlicher Kreisverein Heiligenstadt.

In der Versammlung des landwirtschaftlichen Kreisvereins Heiligenstadt am 21. Februar wurde die Abhaltung von Tierschauen (eine in Heiligenstadt für Niederungsvieh und eine in Geismar für Simmenthaler Vieh) beschlossen. Kreisbehörde und Landwirtschaftskammer interessieren sich sehr für den Plan und werden ihn auch finanziell unterstützen. Der Vorsitzende, Rittergutsbesitzer von Christen, zollte dem Landtagsabgeordneten Tourneau Anerkennung für sein Eintreten für die eichsfeldische Landwirtschaft. Oberkommissar Möller aus Erfurt hielt sodann einen Vortrag über „Zweck und Ziele der öffentlichen Lebensversicherungen und ihr Nutzen für die Landwirtschaft." Redner gab zunächst bekannt, daß die Ostpreußische Landschaft den Gedanken einer öffentlichen Lebensversicherung zuerst angeregt und verwirklicht habe, um eine Entschuldung der Landwirte zu bewerkstelligen. Beim Tode eines Besitzers konnten so Kapitalansammlungen bewirkt werden, die zur Regelung der Erbfolge sehr wesentlich waren. Auch eventuellen Kündigungen zweiter Hypotheken konnte eine Sicherheit entgegengestellt werden. Wenn aber der Endtermin erlebt wird, so kann die ausbezahlte Summe direkt als Schuldentilgung oder aber zur Ausdehnung des Grundbesitzes verwandt werden. Redner schilderte die Einrichtung der neuen Versicherung, deren Organe, zumal bei großer Zentralisation, billig zu arbeiten imstande seien, so daß die Bedingungen günstig seien. Der am 24. November 1911 gebildete Verband der öffentlichen Lebensversicherungen habe einen Ausgleich der Gewinne und Kapitalien zugesichert. Der Verband arbeite durch die Gebiete, die, wie die Provinz Sachsen, noch nicht angeschlossen seien. Sobald auch solcher Abschluß noch folge, werde eine Ueberweisung der abgeschlossenen Versicherungen erfolgen. Redner schilderte sodann zahlenmäßig die bisherigen Erfolge der öffentlichen Lebensversicherung, die im ersten Geschäftsjahr bereits über 7 Millionen Mark Versicherungen abgeschlossen hätte. In der Provinz Sachsen seien in fünf Monaten bereits für zwei Millionen Anträge gestellt worden. Zum Schluß wurde nach reger Diskussion eine Resolution angenommen, worin gesagt ist, daß der landw. Kreisverein die Einrichtung der öffentlichen Lebensversicherung begrüße und es gern sehen würde, wenn ein Anschluß der Provinz Sachsen an den Verband erfolge.

In der Sitzung des weimarischen Landtages

am 22. cr. wurde der Bericht des Finanzausschusses über die Bewilligung einer Landesspende von 100 000 Mark anläßlich der Taufe des Erbgroßherzogs erstattet. Berichterstatter war der Präsident Dr. Appelius. Die Vorlage, diese Landesspende zu bewilligen, war vom Landtagsvorstand ausgegangen. Sie war bei der ersten Lesung vom Landtag freudig begrüßt worden und hatte nur auf der äußersten Linken Widerspruch gefunden. Der Finanzausschuß beantragte auch mit großer Mehrheit, die Bewilligung auszusprechen, und zwar zum Vorteil des Sophienhauses in Weimar. In der Sonnabend-Sitzung erhoben wiederum die Sozialdemokraten Widerspruch. Die Vorlage wurde sodann mit allen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

Frühjahrs-Neuheiten in

Kleiderstoffen, Kostümstoffen, Blusenstoffen

vom einfachsten bis zu dem elegantesten Genre
in bekannt reichhaltigster Auswahl in allen Preislagen.

Gegründet 1865. **Bruno Freytag,** Halle a. S., Leipzigerstr. 100.

Mass-Anfertigung durch bewährte Kräfte in bester und preiswerter Ausführung.

3046)

Muster-Kollektionen nach auswärts bereitwilligst.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191302251-16/fragment/page=0009

In der Sitzung des Rudolstädter Landtages

am 22. cr. kam es zu einem scharfen Zusammenstoß zwischen dem Abg. Dr. Graef und dem Staatsminister Frhr. von der Recke. Abg. Dr. Graef warf der Regierung vor, sie stehe bei der Verwendung von 1000 Mark Zinsen aus einer Stiftung zum Besten der Oberpfarrstelle in Frankenhausen außerhalb des Rechts. Staatsminister Frhr. v. d. Recke protestierte gegen die Ausführungen des Abg. Dr. Graef. Die Regierung verfahre so, wie sie es nach den Stiftungsbestimmungen tun müsse. Stehe sie nun außerhalb des Rechts dabei, so sei es nicht Sache des Landtags, sondern der Gerichte, darüber zu entscheiden. Er forderte den Abg. Dr. Graef auf, seine Beschuldigungen zurückzunehmen. Der Landtag trat danach in eine geheime Sitzung ein. Vorher war ein Gesetz betr. Maßregeln gegen die Verschlagung von Grundbesitz angenommen worden. Ebenso hatte eine Vorlage der Regierung Annahme gefunden, durch die die Tagegelder der Landtagsabgeordneten auf 12 Mark erhöht werden.

Thüringerwaldbahn.

In einer Freitag nachmittag im Rathause zu Waltershausen abgehaltenen Versammlung von Interessenten in der Angelegenheit der projektierten Thüringerwaldbahn wurde einstimmig beschlossen, in Sachen der elektrischen Bahnverbindung Gotha—Friedrichroda, da sie den Interessen der beteiligten Gemeinden zuwiderlaufe und auch in Friedrichroda selbst, da die Bahn an der Stadt vorübergehe und durch das Büchig gelegt werden solle, wenig Sympathien erwecke, durch Vermittlung des Herzoglichen Landratsamtes an das Herzogliche Staatsministerium zu Gotha eine Petition zu richten, das elektrische Bahnprojekt nochmals eingehend zu prüfen und auf Grund des Ueberlandzentralvertrages mit A. E.-G. den Bau einer normalspurigen elektrischen Vollbahn Gotha—Waltershausen—Langenhain—Großtabarz—Winterstein unter Wegfall der Bahn Gotha—Friedrichroda zu veranlassen.

Unglücks-Chronik.

In Neu-Burzdorf bei Mühlberg (Elbe) ereignete sich am Sonnabend im Neuberschen Gasthofe eine Acetylengasexplosion, wobei der junge Neubert, ein 20jähriger Mann, getötet und seine Eltern schwer verletzt wurden. An den Gebäuden wurde großer Schaden angerichtet.

Aus Salzungen wird gemeldet: Erschossen wurde in der Baubude auf dem Gelände der Ueberlandzentrale Breitungen der Obermaschinist Lehmann. Der Heizer Dietze hatte einen Revolver gekauft, der anscheinend nicht gut funktionierte. Lehmann wollte deshalb den Revolver näher untersuchen, wobei Dietze die Waffe in der Hand hielt. Plötzlich löste sich ein Schuß, und traf Lehmann in die Stirne. Er war sofort tot.

Von einem Geschirr einer Gothaer Speditionsfirma wurde der siebenjährige Sohn des Tischlers Landmann überfahren. Das eine Vorderrad ging dem Knaben direkt über den Kopf, so daß er auf der Stelle tot war.

*

≙ **Ammendorf,** 23. Febr. (Geflügelschau. — Wiesenbrand.) Der Geflügelzüchterverein veranstaltet heute und morgen im „Goldenen Adler" eine Geflügelschau. Die Ausstellung weist Hühner, Puter, Fasanen, Enten und Tauben auf. Auch Kaninchen sind vertreten. Fast durchweg sind prachtvolle Tiere ausgestellt. Der Katalog enthält 92 Objekte. Die drei prächtigen Ehrenpreise erhielten für beste Sammelausstellung Bauunternehmer Stiebitz-Corbetha, Schneidermeister Steinbeesen und Lehrer Baum-Ammendorf. — Heute mittag und nachmittag hatten halbwüchsige Burschen das dürre Gras verschiedener Wiesenflächen in Brand gesetzt. Auch in der von der Stadt Halle angelegten Obstplantage brannte das trockene Gras und entwickelte mächtige Rauchwolken. Die Uebeltäter bedenken bei solchem Unfug nicht, daß die jungen Obstbäume durch die große Hitze beträchtlichen Schaden erleiden.

≙ **Beesen,** 23. Febr. (Dem irdischen Richter entzogen.) Gestern abend gegen 8 Uhr wurde in der Brottanschenke ein Mann, der Arbeiter P. von hier, unter eigenartigen Umständen festgenommen. In dem Lokal war ein Bergmann. Der Wirt ging zufällig auf den Hof und sah, wie sich ein fremder Mann versteckte. Es gelang ihm, den Uebeltäter zu ermischen und der herbeigerufenen Polizei zu übergeben, die ihn in die Arrestzelle nach Ammendorf brachte. Bei seiner Durchsuchung wurden unter anderem ein Bohrer und eine Stichsäge gefunden. Als P. heute aus der Zelle zum Verhör gebracht werden sollte, fand ihn der Beamte erhängt vor. Es wird vermutet, daß P. derjenige ist, der in letzter Zeit in hiesiger Umgegend die Geflügeldiebstähle ausgeführt hat.

* **Ostrau,** 23. Febr. (Wanderkochkursus.) Vom Vaterländischen Frauenverein des Kreises Bitterfeld, welcher von Frau Baronin von Bodenhausen, der Gemahlin des Herrn Landrats des Kreises Bitterfeld, geleitet wird, werden zurzeit Wanderkochkurse veranstaltet. Ein solcher Kochkursus dauert 6 Wochen und ist ein Teil der jetzt allerorts geübten Jugendpflege, denn er will für die schulentlassene weibliche Jugend insofern sorgen, als er unsere jungen Mädchen durch Unterweisung in der bürgerlichen Kochkunst zu tüchtigen Hausfrauen ausbildet. Obwohl die Kosten der Ausbildung so gering sind, daß nicht das Essen der Lehrlinge damit bezahlt wird, weil der obige Verein, unterstützt durch nicht unerhebliche Mittel des Kreisausschusses, fast sämtliche Kosten trägt, so finden die uneigennützigen Veranstalter doch noch verhältnismäßig geringes Entgegenkommen, weil man den hohen Wert der Kurse noch zu wenig kennt. Erst nach Beendigung derselben sieht man ein, — wenn man sich überhaupt dafür interessiert hat, d. h. persönlich bei einigen Kochstunden zugegen gewesen ist —, daß sie für die weibliche Jugend der Dörfer und auch kleineren Städte zur dringenden Notwendigkeit geworden sind. Wer den Wert dieses hochherzigen und überaus praktischen Werkes kennen und schätzen lernen will, der gehe nur einige Male hinein in eine solche von einer ausgebildeten Hauswirtschaftslehrerin geleitete Unterrichtsstunde. Gar bald wird auch die tüchtigste Hausfrau von ihren ungünstigen Vorurteilen befreit sein; denn die Lehrerin, Fräulein Behne, arbeitet mit großem Geschick. Es ist eine wahre Freude, zu beobachten, wie sie alle ihre Schülerinnen anstellt, beschäftigt, beobachtet und belehrt. Nicht allein im praktischen Kochen der verschiedensten Gerichte wird Unterricht erteilt, sondern die Schülerinnen werden dabei auch über Herstellung, Nährwert und Billigkeit der Speisen belehrt. Theorie und Praxis gehen auch hier immer Hand in Hand. Durch Uebertragung der Leitung dieser Kochkurse an die ausgebildete Hauswirtschaftslehrerin Fräulein Behne ist dieser guten Sache wesentlich gedient, dies bezeugt der Abschluß des hiesigen Kochkursus. Begegnete man ihren Bemühungen anfänglich mit Gleichgültigkeit, ja Mißtrauen, so war sie zum Schluß bei ihren Schülerinnen und den Frauen die liebenswürdige und hochachtbare, tüchtige Kochmeisterin, welche man gern noch länger hierbehalten hätte. Die Abschlußprüfung, welche am 20. d. Mts. im Kirschbaumschen Gasthofe unter sehr zahlreicher Beteiligung der Hausfrauen und einiger Herren mit 28 Schülerinnen abgehalten wurde, stellte Fräulein Behne das beste Zeugnis aus. Die Feier wurde von Herrn Pastor Ilse, der auch den Kursus am 8. Januar dieses Jahres eröffnet hatte, durch eine Ansprache eingeleitet, in welcher er den Beruf der deutschen Hausfrau als den schönsten schilderte. Die Prüfung, welche sich daran anschloß, bildete den Mittelpunkt der Feier. Dieselbe erstreckte sich auf Vorbereitung, Zubereitung, Zusammensetzung und Nährwert der Speisen, sowie auf Herrichtung von Nahrungsmitteln für Kranke, Kinder und Erwachsene bis ins Einzelne. Während der Feier wurden den Anwesenden die verschiedensten Formen und Arten feinen Gebäcks aus der Kochkursusküche zum Kaffee dargereicht. Zum Schluß sprach Herr Pastor Ilse allen denen Dank aus, welche zum guten Gelingen des Ganzen beigetragen haben. Besonderen Dank zollte er der Frau Baronin v. Veltheim-Ostrau, welche die Räume zum Unterricht unentgeltlich zur Verfügung gestellt hatte, sowie Frau Amtsvorsteher Hohmann für die vielen Bemühungen als Vorsitzende des hiesigen Frauenvereins und Frau Maurermeister Bergmann, welche Frl. Behne eine Wohnung für die Dauer des Kursus zur Verfügung stellte. Mit dem gemeinschaftlichen Gesange des Liedes „Nun danket alle Gott" wurde die offizielle Feier geschlossen. Der Vorsitzenden des Kreisvereins, Frau Baronin v. Bodenhausen zu Bitterfeld, die durch persönliche Bemühungen den hiesigen Kursus zustande gebracht, der unermüdlichen und tüchtigen Lehrerin Fräulein Behne und allen denen, die durch Bereitstellung von Nahrungsmitteln, Feuerungsmaterial usw. der guten Sache gedient, sei auch an dieser Stelle Dank gesagt.

W. **Salzmünde,** 23. Febr. (Prüfungskommission.) Nach vorangegangener Schulbisitation wurde Lehrer Brömsel hierselbst zum Mitglied der Prüfungskommission für die zweite Lehrerprüfung der Inspektion Gerbstedt ernannt. Bisher waren nur Rektoren dazu ernannt, es dürfte P. im Regierungsbezirk der erste Volksschullehrer sein.

W. **Plötzniß,** 23. Febr. (Goldene Hochzeit.) Schmiedemeister K. Richter hierselbst feierte mit seiner Ehefrau geb. Kulf das Fest der goldenen Hochzeit, wobei dem Paar das Allerhöchste Gnadengeschenk überreicht wurde. Von 12 Kindern leben noch 10, die Zahl der Enkelkinder beträgt 35, die der Urenkel 5.

⊕ **Querfurt,** 23. Febr. (Einführung. — Festprediger. — Baumfrevel. — Turnverein.) Der zum Magistratsmitgliede gewählte Stadtverordnete Herr Konrektor a. D. Ifland ist bestätigt worden und wird am nächsten Dienstage in sein neues Amt eingeführt werden. — Die Festpredigt bei dem am 24. Juni in hiesiger Stadt stattfindenden Provinzial-Gustav-Adolf-Fest hat Herr Senior Dr. Fischer in Erfurt übernommen. — Am Remsdorfer Wege sind vor einigen Tagen von 16 jungen Apfelbäumen und von 16 jungen Kirschbäumen die Kronen abgebrochen worden. Hoffentlich gelingt es, den oder die Baumfrevler zu ermitteln. — Zum Vorsitzenden des hiesigen Männer-Turnvereins ist Herr Kaufmann Heyder gewählt worden.

O. **Eisleben,** 23. Febr. (Stadtverordneten-Versammlung.) Aus der am Freitag stattgefundenen Stadtverordnetensitzung sei folgendes mitgeteilt: Sämtliche Haushaltspläne wurden ohne jede Aenderung genehmigt. Diejenigen Hauseigentümer, welche rechtzeitig gegen die Kanalsteuerveranlagung Einspruch erhoben hatten, erhalten die Steuer zurückgezahlt. Die zurückzuzahlende Summe beträgt 4000 Mark. — Die Mansfelder Gewerkschaft zahlt nach dem mit der Stadt getroffenen Abkommen in gegenwärtigen wie im kommenden Jahre rund 30 000 Mk. Grund- und Gebäudesteuern, sowie 50 000 Mk. Einkommen- und Gewerbesteuern, also 80 000 Mark in Summa. — Für Beschaffung von Bänken für 3 Klassen der katholischen Volksschule wurden 1750 Mk. bewilligt. — Für Neubauten wurden 14 000 Mk. bewilligt, davon sollen allein 8000 Mark für das freiwerdende Amtsgericht, in welchem städtische Bureaus untergebracht werden sollen, verwendet werden. In geschlossener Sitzung wurde beschlossen, zur Adresse der deutschen Städte, die Sr. Majestät dem Kaiser zum 25jährigen Regierungsjubiläum überreicht werden soll, 100 Mk. zu bewilligen. — 1000 Mark werden als Beitrag zu dem Krüppel-Handwerkerheim in Cracau bewilligt und 20 000 Mk. werden zur Errichtung eines Volksbades bereitgestellt unter Heranziehung von 15 000 Mark, die zu diesem Zweck bereits angesammelt sind.

√ **Bennewitz-Benndorf,** 24. Febr. (Erinnerungsfeier.) Der Ortsausschuß für Jugendpflege veranstaltet am 2. März, abends im Gasthofe zu Benndorf einen patriotischen Familienabend zur Erinnerung an Preußens Erhebung vor 100 Jahren. Das umfangreiche Programm sieht vor Chorgesänge, Deklamationen und zwei Festspiele „Das Volk steht auf" und „Jungdeutschland" von Mitgliedern des Jugendvereins. — Herr Leutnant Weber-Bennewitz hält einen Vortrag über 1813. Außerdem wirken mit Mitglieder der Kapelle Henschel-Görlach aus Halle.

× **Königerode** (Südharz), 23. Febr. (Ohne Lebenszeichen) und in banger Sorge um ihren Sohn sind die Eltern des Fremdenlegionärs Albert Kautz, der schon Anfang Dezember 1912 hier in der Heimat eintreffen wollte. Auf seine dringende Bitte von Bel-Abes aus sandten ihm die Eltern Ende November 15 Mk. Reisegeld nach Algier. Am 12. Dez. ließ ihm dann auf sein telegraphisches Ansuchen durch das Konsulat in Nizza sein Onkel in Halle 30 Francs telegraphisch überweisen. Bis Anfang Februar blieben die Angehörigen ohne jede Nachricht. Dann aber ging ein Packetchen mit dem Entlassungsschein, Photographie, Briefen, Karten usw. des jungen Mannes und außerdem ein Brief besonders ein. Beide Sendungen hatten als Absender „Robert Baehr in Marseille an Bord S. S. „Germania", der ein treuer Freund des Kautz zu sein scheint und seinen Kameraden hier vermutet. Baehr sandte die betreffenden Schriftstücke erst jetzt zu, da ihm während seines Aufenthaltes in New-York Zeit und Geld gefehlt habe. — Auf eine Anfrage des Halleschen Onkels beim Nizzaer Konsulat traf am 5. Februar die Nachricht ein, daß kein Geld dort eingetroffen sei und dem Vermuten nach der mittellose K. die Rückreise zu Fuß angetreten habe. — Vermutlich ist auch das Reisegeld der Eltern nach Algier nicht eingetroffen, so daß der Entlassene, an der Hilfsbereitschaft der Seinen zweifelnd, nun scheinbar ganz auf die Heimat verzichtet. Wo mögen die Gelder geblieben sein?

— **Weißenfels,** 23. Febr. (Zur Landtagswahl.) Die Vertrauensmänner der fortschrittlichen Volkspartei für Naumburg-Zeitz-Weißenfels nominieren als Kandidaten für die Landtagswahl Gutsbesitzer Rödel in Tagewerben und Oberpostsekretär Schöttgen in Naumburg.

Niemberg, 23. Febr. (Frühlingsfest.) Vorgestern feierte der hiesige Gesangverein „Gemischter Chor" sein zweites Wintervergnügen in Gestalt eines Frühlingsfestes. Die außerordentlich zahlreich erschienenen Teilnehmer waren des Lobes voll über die geradezu feenhafte Dekoration der Leubnerschen Festsäle, die tatsächlich in einen wunderbaren Frühlingshain verwandelt worden waren. Ein Hallescher Dekorateur und ein hiesiger Gärtnereibesitzer hatten wirklich Hervorragendes geleistet. Die einzelnen Dekorationen zu schildern, würde zu weit führen. Ein von der Lehrerin Fräulein Löffler-Halle einstudierter Reigen wurde von 16 jungen Damen ganz ausgezeichnet aufgeführt unter Pianobegleitung des Lehrers Wernicke. Lehrer Jost hatte die Einübung der Gesänge, Quartetts usw. in trefflicher Weise besorgt. Alle Darbietungen fanden ungeteilten Beifall, wie denn überhaupt über die ganze Veranstaltung nur eine Stimme des Lobes herrschte. Der rührige Vorstand kann die Genugtuung haben, hiermit etwas Neues und wirklich Gutes geboten zu haben.

× **Kaufa** (A.), 23. Februar. (Stadtverordneten-Sitzung.) Die Stadtverordneten beschlossen den Beitritt der Stadt Lauche zum „Städteverbande Sachsen-Anhalt", ferner sollen künftig jährlich 4000 Mark Unterstützung an die Kirchenkasse (statt der Kirchensteuern) in den Etat eingestellt werden. Endlich wurden 3500 Mk. zur Ueberdachung der Rathaus-Freitreppe bewilligt.

× **Freyburg (U.),** 23. Febr. (Holzversteigerung.) Bei der städtischen Holzversteigerung wurden für 32 Eichen mit 76 Festmetern und 0,43—1,12 Meter Durchmesser und 50 Weißbuchen mit 30 Festmetern und 0,23—1,16 Meter Durchmesser 6000 Mark gelöst.

— **Frankenhausen** (Kyffhäuser), 22. Febr. (Der langjährige Vorstand des Landratsamts) der schwarzburg-rudolstädtischen Unterherrschaft, Landrat Dr. Thiemer hier, ist zum vortragenden Rat im Fürstl. Ministerium zu Rudolstadt ernannt worden. An seine Stelle hierselbst tritt Amtsrichter Fritze, der zurzeit als Hilfsarbeiter im Ministerium beschäftigt ist.

Heiligenstadt, 23. Febr. (Ein roher Ueberfall) wurde auf den Zimmermeister Robert Haase aus Günterode verübt, als dieser sich abends auf dem Heimwege von Westhausen nach Günterode befand. Er wurde von zwei rohen Gesellen überfallen, zu Boden geschlagen und mit Messern gestochen. H. fiel infolge des starken Blutverlustes in Ohnmacht. Die Roh linge ließen ihr Opfer liegen. Der Schwerverletzte blieb die ganze Nacht an dem Tatorte liegen und konnte sich erst am andern Morgen weiter schleppen. Von den Messerstumpen hat man noch keine Spur.

Duderstadt, 23. Febr. (Großfeuer in Wulften.) Gestern abend gegen 7 Uhr brach in Wulften Feuer aus. Die drei Wohnhäuser von Geile, Krieter und Ehrhardt brannten mit Scheunen, Stallungen und sämtlichen Erntevorräten vollständig nieder. Da das Feuer blitzschnell um sich griff, konnte nur sehr wenig gerettet werden. Die Entstehungsursache des Brandes wird darauf zurückgeführt, daß Funken aus einem Schornstein auf das auf dem Boden befindliche Stroh gefallen sind und das Stroh entzündet haben.

— **Stendal,** 22. Febr. (Selbstmord eines Mörders.) In der vergangenen Nacht erhängte sich im hiesigen Gerichtsgefängnis der Gattenmörder August Gädke.

+ **Liebenwerda,** 23. Febr. (Verschiedenes.) Der erste diesjährige Vieh- und Roßmarkt war gestern bei dem prächtigen Wetter äußerst zahlreich besucht und beschickt. Schon vorgestern waren zahlreiche Ladungen Pferde und Rinder angefahren und in den verschiedenen Stallungen verhandelt worden. Auf dem Roßmarkte, der stark besetzt war, fand ein reges Geschäft statt, ebenso lebhaft gestaltete sich der Verkehr auf dem gleichfalls gut beschickten Rindermarkte bei ziemlich hohen Preisen. Wie immer war der regste Umsatz auf dem Schweinemarkte. Angefahren waren hier über 900 Ferkel, von denen das Paar 36—55 Mark kostete, Läufer erzielten 60—130 Mk. pro Paar. Bei der großen Nachfrage war der Markt in kurzer Zeit völlig geräumt. — Im benachbarten Lausitz feierte gestern das Hüfner Lehmannsche Ehepaar das goldene Ehejubiläum. Herr Superintendent Nebelsieck überreichte die von Sr. Majestät gestiftete goldene Ehejubiläumsmedaille. Zahlreiche Glückwünsche wurden dem ehrenwerten Paare entgegengebracht.

× **Torgau,** 23. Febr. (Der evangelische Bund) veranstaltete heute abend im „Tivoli" einen Familienabend zur Erinnerung an Dr. Martin Luthers Todestag und an die Zeit vor 100 Jahren. Folgende Resolution wurde einstimmig angenommen: „Die zur Erinnerung an die ruhmreiche Zeit unseres Volkes vor 100 Jahren tagende und von zahlreichen Mitgliedern und Freunden besuchte Versammlung des Evangelischen Bundes protestiert entschieden gegen die vom Reichstage beschlossene Aufhebung des Jesuiten-Gesetzes. Sie sieht in der Rückkehr des Ordens der Gesellschaft Jesu eine außerordentliche Gefahr für das geistige Leben unseres Volkes, für den konfessionellen Frieden und die nationale Wohlfahrt und richtet an Se. Exzellenz der Herrn Reichskanzler sowie an den hohen Bundesrat die ergebene wie dringende Bitte, der Aufhebung des Gesetzes mit allen Mitteln entgegenzuarbeiten zum Heile unseres Vaterlandes."

M. **Mühlberg** (Elbe), 23. Febr. (Vorschußverein.) Der hiesige Vorschußverein hielt heute seine 54. Jahresversammlung ab. Der Geschäftsumsatz betrug 5 330 314 Mark, die Aktiva und Passiva balanzierten mit 680 990 Mk. Die Mitgliederzahl stieg auf 280, die Haftsumme auf 121 200 Mk. Spareinlagen waren mehr als 600 000 Mk. vorhanden.

— **Leipzig,** 23. Febr. (Richard-Wagner-Denkmal.) Am 22. Mai, dem hundertjährigen Geburtstage Richard Wagners, soll in Leipzig der Grundstein zu dem von Geh. Rat Professor Klinger ausgeführten Richard-Wagner-Denkmal gelegt werden.

W. **Eisenach,** 23. Febr. (Neubau des Residenzhauses.) Wie wir erfahren, will die Großherzogliche Staatsregierung den Plan des Umbaues des Eisenacher Residenzhauses fallen lassen, der beim letzten Zusammensein des Landtags auf so scharfen Widerstand stieß. Die Regierung soll sich jetzt für einen Neubau entschieden haben, der etwa 500 000 Mark kosten würde.

W. **Meiningen,** 23. Febr. (Feuer.) In Wohlsborn brannte das Anwesen des Landwirtes Gustav Aßmann, das Wohnhaus und ein Stallgebäude, nieder.

Aus Nah und Fern.

Das Kolonialfest in Berlin.

Das diesjährige Fest, welches in den gesamten Restaurationsräumen und Festhallen des Zoologischen Gartens in Berlin stattfand, wurde ausgezeichnet durch den Besuch Sr. Hoheit des Herzogs-Regenten Johann Albrecht, des Präsidenten der Kolonialgesellschaft, der von dem Vorsitzenden der Ortsgruppe, Exzellenz Truppel, empfangen wurde und sich geraume Zeit in angeregter Unterhaltung mit alten Afrikanern in der Fürstenloge aufhielt.

Man hatte in diesem Jahre Aufzüge und Tänze einzelner Gruppen zu gleicher Zeit in verschiedenen Räumen veranstaltet. Die Aufzüge stellten sich dar als eine Wanderfahrt durch die Weltgeschichte der seefahrenden und kolonisierenden Völker: Phönizier, Spanier, Römer, Hanseaten und Deutschritter. Unter den Mitwirkenden zeichneten sich besonders aus die Damen v. Kaulbach, v. Dernbach, Hardt und Schwarz. Die Aufzüge und Tänze waren arrangiert nach Ideen und unter Leitung des Malers Hasselkampf unter Mitwirkung von Emil Frohnert. Die Kompositionen stammten wieder von Karl Zimmer. An dem glänzenden Gelingen des Festes waren in erster Linie beteiligt gewesen die Herren Stadtrat Mehlhausen, Dr. Paech, Dr. Settegast u. a. Die Damen Bruhn, v. Twardowski, Foerster, Senft, Goehde, Zeidler, Müller u. a. machten sich um die Erfrischungszelte verdient. Herr und Frau Stabsarzt Schelle, Frau Kommerzienrat Herbers, Frau Direktor Lange und Frau Hauptmann Volkmann leiteten wieder mit großer Umsicht die Tombola, die eine Fülle von Gewinnen bot: neben kaiserlichen Spenden aus Kadinen, Freifahrkarten unserer großen Schiffahrtsgesellschaften, sowie des Luftschiffes „Hansa" und zahllose Erzeugnisse von Kunst und Kunstgewerbe. Nach den künstlerischen Darbietungen trat der Tanz in seine Rechte. Th.

*

Oberbürgermeister Dr. von Borscht in München gingen aus Anlaß seines fünfundzwanzigjährigen Amtsjubiläums aus allen Teilen des Reiches eine große Zahl von Glückwünschen zu, die die allgemeine Wertschätzung beweisen, welche der Oberbürgermeister weit über München hinaus genießt. Die städtischen Kollegien haben beschlossen, Dr. von Borscht die goldene Bürgermedaille zu verleihen.

Völker Schadenersatz für die Opfer der „Titanic"-Katastrophe. Die Berufungsabteilung des Newyorker Bundesgerichts hat entschieden, daß die Hinterbliebenen aller bei dem Untergang der „Titanic" umgekommenen Personen berechtigt seien, Klage auf vollen Schadenersatz gegen die White-Star-Linie zu erheben. Letztere wollte bekanntlich nur die gezahlten Passage- und Frachtgelder ersetzen. Die Forderungen der 1600 Opfer der Schiffskatastrophe dürften die Höhe von etwa 10 Millionen Doll. erreichen.

Auf noch nicht 1½ Pfennig stellt sich eine Tasse **MESSMER'S „Englische Mischung"** (Mk. 3.20 das Pfd., 100 Gr.-Paket Mk. 0.70). Trotzdem ergibt diese Mischung einen feinen kräftigen Tee von vorzüglichem Geschmack und findet das Lob **aller Kenner.** Für Liebhaber milder Tees **MESSMER'S „Russische Mischung"** à Mk. 3.00 das Pfd., 100 Gr.-Paket Mk. 0.90.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191302251-16/fragment/page=0010

Schreckenstat eines Geisteskranken. Auf der Bauernschaft Bueren bei Gescher in Westfalen erschlug der 26 Jahre alte Landwirtssohn Dunker eine Dienstmagd und den Sohn eines Nachbars mit einem Gasrohr und verletzte seine Mutter so schwer, daß sie kaum am Leben bleiben dürfte. Der Täter, der in einem Tobsuchtsanfall gehandelt hat, wurde in die Provinzialheilanstalt Münster gebracht.

Ein Pfarrer als Brandstifter. Vor einigen Tagen wurde das Pfarramt von Landrain in Frankreich durch eine Feuersbrunst vollkommen zerstört. Die Untersuchung hat nunmehr zur Verhaftung des Pfarrers Ribero und vier seiner Freunde geführt. Ribero hat eingestanden, sein eigenes Haus angezündet zu haben, um dadurch in den Besitz der Versicherungssumme zu gelangen. Die Affäre erregt großes Aufsehen, da Pfarrer Ribero in der Umgebung seit Jahren großes Ansehen genoß.

Ein Drama auf dem Bahnhofe. Auf dem Bahnhof Putlitzstraße in Berlin versuchte Sonnabend morgen eine 24jährige Arbeiterin auf einen bereits fahrenden Zug zu springen und kam dabei zu Fall. Der Stationsvorsteher sprang hinzu, um das Mädchen zu retten. Dieses klammerte sich jedoch so fest an den Beamten, daß er auf das Trittbrett des Zuges stürzte. Es gelang ihm aber noch, sich auf den Bahnsteig fallen zu lassen, während das Mädchen unter den Zug geriet und überfahren wurde. Es war sofort tot.

Eine Katastrophe auf dem Eise. Auf dem Grunewaldsee in der Nähe von Paulsborn bei Berlin kam es gestern nachmittag zu einer Katastrophe auf dem Eise. Zwei Damen, Mutter und Tochter, waren eingebrochen, und bei dem Versuche, sie zu retten, fielen weitere 10 Personen, meist Schüler, ins Wasser. Einige gerieten in Lebensgefahr; alle aber konnten gerettet werden. Die zuerst ins Wasser gefallene Dame trug einen so erheblichen Herzschoc davon, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die anderen Eingebrochenen erholten sich sämtlich verhältnismäßig rasch.

Scharnhorstdenkmal bei Großgörschen. Scharnhorst wird gegenwärtig an der Stelle, wo er die Todeswunde erhielt, ein Denkmal gesetzt. Es ist bereits seiner Vollendung nahe. Es wird ein Medaillonbild tragen mit den Namen der 36 Regimenter, die bei Großgörschen mitgekämpft haben. Die Weihe soll am 2. Mai erfolgen.

Millionenverluste der Essener Bauhandwerker. In der Vollversammlung des Innungs-Ausschusses der Essener Bauhandwerker machte der Geschäftsführer die Mitteilung, daß in den letzten beiden Jahren den Bauhandwerkern mehr als 2 Millionen Mark Verluste infolge von Bauschindeleien entstanden seien. Es wurde die Gründung eines Schutzverbandes gegen Unlauterkeit auf dem Baumarkt in Aussicht genommen.

Blutige Ehetragödie. In dem Hause Wienerstraße 25 zu Berlin spielte sich gestern eine Ehetragödie ab. Dort versuchte der vor kurzem aus dem Gefängnis entlassene 41 Jahre alte Kutscher August Meier seine Frau durch mehrere Revolverschüsse zu töten. Als er seine Frau zusammensinken sah, richtete er die Waffe gegen sich selbst und tötete sich durch einen Schuß in den Kopf.

Schrecklich zugerichtet. In der Mühle zu Igelhausen in Hessen wurde am Sonnabend ein 14jähriges Mädchen von einem Riemen erfaßt und, bevor ihr Hilfe zuteil werden konnte, schrecklich zugerichtet. Die Unglückliche war sofort tot.

Vom Schwungrad zerschmettert. In einer Fabrik in Wetteren in Belgien brach Sonnabend abend das große, 16 000 Kilogramm schwere Schwungrad einer Maschine. Die mit ungeheurer Gewalt geschleuderten Eisenstücke verletzten drei Maschinisten lebensgefährlich und zerstörten das ganze Maschinenhaus, sodaß die Fabrik den Betrieb einstellen mußte, wodurch 300 Arbeiter auf Wochen hinaus beschäftigungslos werden.

Zugentgleisung. Aus Oviedo in Frankreich wird gemeldet: Infolge von Schneeverwehungen entgleiste ein Zug und stürzte in ein Flußbett. Der Heizer wurde getötet, ein anderer Zugbedienteter erlitt Verletzungen.

Ein Tunnel unter dem Mont Blanc. Die französische Regierung hat beschlossen, einen Tunnel unter dem Mont Blanc herzustellen.

Personalnachrichten.

— Aus den Pfarrstellen der Provinz Sachsen. Durch Ableben ihres Inhabers ist die unter Königlichem Patronat stehende, mit Ablauf der Gnadenzeit am 1. September 1913 zu besetzende Pfarrstelle zu Klostermansfeld, Diözese Mansfeld, frei geworden. Zur Stelle gehört eine Kirche. Die Wiederbesetzung erfolgt diesmal durch Gemeindewahl. Die Stelle gewährt neben freier Wohnung das Einkommen von 4500 Mk. der Grundgehaltsklasse VI. Der künftige Pfarrer wird dahin verpflichtet werden, sich die etwa notwendig erscheinende Errichtung einer zweiten Pfarrstelle und die dadurch bedingte anderweitige Verteilung der Dienstobliegenheiten gefallen zu lassen. Es ist nur ein Geistlicher von mindestens 9 Dienstjahren wählbar. Bewerbungen sind bis 10. April 1913 bei dem Königlichen Konsistorium in Magdeburg einzureichen.

— Verliehen wurde: dem Patronatsältesten, Bürgermeister a. D. Moritz Hauswald zu Schmiedeberg im Kreise Wittenberg der Königliche Kronenorden vierter Klasse, dem Eisenbahnlokomotivführer a. D. Friedrich Ruhberg zu Kaltendorf im Kreise Gardelegen, dem pensionierten Oberbriefträger Friedrich ältesten, Altsitzer Christian Matthies zu Breitenfeld im Kreise Gardelegen dem pensionierten Oberbriefträger Friedrich Lipsdorf zu Schlieben im Kreise Schweinitz, dem pensionierten Oberpostschaffner Wilhelm Kupfer zu Magdeburg und dem früheren Gutshofmeister Christoph Bälecke, bisher in Schlanstedt, Kreis Oschersleben, jetzt in Dessau, das Allgemeine Ehrenzeichen. — Der bisherige Pastor und Rektor Bruno Hepke aus Lassan in Pommern ist zum Kreisschulinspektor in Mühlhausen i. Thür., der bisherige Oberlehrer an der Oberrealschule in Dortmund Dr. Paul Koch zum Kreisschulinspektor für den Schulaufsichtsbezirk Nordhausen I und der bisherige Ortsschulinspektor, Pastor Johannes Hülsberg aus Schönwalde, Kreis Naugard, zum Kreisschulinspektor für den Schulaufsichtsbezirk Kreis Grafschaft Hohenstein ernannt worden. — Der Landrentmeister Friedrich Geisel aus Magdeburg ist zum Regierungskasseninspektor bei der Regierung in Posen ernannt worden.

— In die Liste der Rechtsanwälte eingetragen ist der frühere Rechtsanwalt Heinicke bei dem Landgericht in Halberstadt. Zu Gerichtsassessoren sind ernannt: die Referendare Bendig, Dehne und Richard Francke im Bezirke des Oberlandesgerichts zu Naumburg a. S. — Es wird Bewerbungen um folgende u. a. nach dem Entwurfe des nächstjährigen Staatshaushaltsetats neu zur Besetzung gelangende Stellen entgegengesehen: Amtsrichterstellen, und zwar bei den Amtsgerichten in Elsterwerda, Mühlhausen i. Th. und Nordhausen.

— Verliehen wurde dem Kirchenältesten Rentner Friedrich Graefe zu Rödgen im Kreise Delitzsch der Königliche Kronenorden vierter Klasse, den Kirchenältesten Tischlermeister Heinrich Sievers zu Zschepplin im Kreise Delitzsch und Altsitzer Friedrich Mosow zu Drethel im zweiten Jerichowschen Kreise das Allgemeine Ehrenzeichen, dem Gutsschafmeister Ludwig Thormann zu Hedersleben im Mansfelder Seekreise, dem Schuhmachergesellen Johannes Stoffer zu Mühlhausen i. Th. und dem Gutsarbeiter Friedrich Rojt zu Hedersleben im Mansfelder Seekreise das Allgemeine Ehrenzeichen in Bronze; ferner dem Gesandten in Weimar Legationsrat Grafen von Wedel der Rote Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, dem Legationskanzlisten bei der Gesandtschaft in Weimar Hofrat Wilhelm Hermann die Königliche Krone zum Roten Adlerorden vierter Klasse, dem Dr. Hugo Grothe zu Leipzig der Rote Adlerorden vierter Klasse, sowie der verwitweten Frau Staatsminister Anna von Helldorff, geborenen von Helldorff, zu Drackendorf in Sachsen-Altenburg die Rote Kreuzmedaille zweiter Klasse. — Der Geistliche Inspektor an der Landesschule in Pforta Max Meichßner ist zum Superintendenten der Diözese Pforta, Regierungsbezirk Merseburg, ernannt. — Versetzt ist Regierungsbaumeister des Eisenbahnbaufachs Wilhelm Riemann, bisher in Essen, als Mitglied (auftrw.) der Eisenbahndirektion nach Magdeburg.

Sport und Jagd.

— **Rennen zu Auteuil** am Sonntag, den 23. Februar. I. 1. Vico (Barat), 2. Retartadaire (Doux), 3. Pieced Or (Head). Tot.: Sieg 84, Platz 30, 25 : 10. Ferner liefen: Campremer, La Hume, Gay Contre. II. 1. Sanfovino (Head), 2. Montangard (Mitchell). Tot.: Sieg 14. Es liefen nur zwei Pferde. III. 1. Lord William (Parfrement), 2. Rouvrou (Lancaster), 3. Remue Menage (Sauval). Tot.: Sieg 75, Platz 24, 34, 17 : 10. Ferner liefen: Cavero, Roghui, Kildare II, Le Roumi, Polo Alto. IV. 1. Port au Prince (Sauval), 2. Loup (Mitchell), 3. Memnon (Parfrement). Tot. Kieg 31 : 10. Es liefen nur drei Pferde. V. 1. Conti la Belle (Chapmann), 2. La Clochette (Doux), 3. Riposata (Lancaster). Tot.: Sieg 23, Platz 13, 16 : 10. Ferner liefen: Cajut. VI. Nickel (Barat) ging allein über die Bahn. — Nächstes Rennen: Dienstag, den 25. Februar in Saint-Ouen.

— **Der Deutsche Lawn-Tennis-Bund** hielt in Leipzig seine Hauptversammlung ab und beschloß die Teilnahme an den Weltmeisterschaften und am Davis-Cup.

— **Deutscher Kampfspielbund.** In Leipzig wurde der Deutsche Kampfspielbund gegründet, der 1920 auf der Kampfbahn vor dem Völkerschlacht-Denkmal die ersten deutschen Kampfspiele veranstalten wird.

— **Die Weltmeisterschaften für Berufsradrennfahrer** für 1913 werden am 31. August auf dem Leipziger Sportplatze ausgetragen.

Kurorte, Reisen und Wintersport.

R. **Achtes Verbandsfest des Thüringer Wintersport-Verbandes in Oberhof.** Die Wettkämpfe vom Sonnabend fanden am Sonntag ihre Fortsetzung, und zwar wurde zunächst auf der Bahn des Herzoglichen Bobsleighklubs zur zweiten Wettfahrt um die Meisterschaft von Deutschland und den Goldpokal des Kronprinzen gestartet. Es fuhren dieselben Bobsleighs wie am Sonnabend. Sieger wurde Bobsleigh „Condor", Führer Wagner-Marienbad, welcher zusammen 7 Minuten 58½ Sekunden gebraucht hatte. Am Nachmittag nahm das Wettrodeln um die Meisterschaft von Thüringen seinen Fortgang. Dieselbe gewann Scheuch-Frankfurt a. M. vom Rodelbund Taunus, welcher zu beiden Fahrten auf der 800 Meter langen Bahn 1 Minuten 41 Sekunden gebrauchte. Thune-Oberhof gewann das Zweisitzerrennen in 2 Minuten 15⅘ Sekunden. Im Anschluß an die Rodelrennen wurde noch ein Bobsleighrennen um den Pokal des Herzoglichen Bobsleighklubs veranstaltet. Diesen gewann bei einer einmaligen Wettfahrt Bobsleigh „Unschuld", Führer Lücke-Leipzig, in drei Minuten 52 Sekunden. Die Preisverteilung nahm der am Freitag verunglückte Herzog Karl Eduard von Koburg und Gotha selbst vor, welcher zu diesem Zwecke die Sieger der Bobsleighrennen um die Meisterschaft von Deutschland an sein Krankenbett entbot. Er sprach seine Freude darüber aus, daß zum ersten Male Deutsch-Böhmen auf der Bobsleighbahn in Oberhof erschienen seien, denen er den Preis überreichen könne, und die durch ihre Beteiligung an einer Wettfahrt um die Meisterschaft ihres deutschen Stammlandes ihre Anhänglichkeit an das Deutschtum bewiesen hätten. Später wurde der Herzog, dessen Befinden den Verhältnissen entsprechend günstig ist, in einem Kranken-Automobil nach Gotha überführt, wohin die Herzogin ihn begleitete. Die Verteilung der übrigen Preise nahm in Stellvertretung des Herzogs Prinz Albert von Schleswig-Holstein vor.

— **Das deutsche Bobderby** gewann in Schierke nach zwei Läufen, je 1000 Meter, der Bob „Meteor" (Lenker: Reinecke-Nordhausen) in 4 Min. 3,5 Sek.

Gerichtssaal.

— **Ausweisung aus dem Wahllokal.** Eine für den bevorstehenden Wahlkampf sehr wichtige Entscheidung veröffentlicht die „Juristische Wochenschrift" 1913 S. 153 f.:

1. Die Annahme der Strafkammer, der Angeklagte N. habe sich eines einfachen Hausfriedensbruches schuldig gemacht, läßt sich durch die festgestellten Tatsachen nicht rechtfertigen. Wenn der Wahlvorsteher erklärte: „er verbitte sich die unnötigen Einsprüche des Angeklagten", und im Anschluß daran: „er fordere ihn auf, das Wahllokal zu verlassen, zumal die zu Beginn der Wahl-

Eine Trinkkur im Hause

mit Kasseler Hafer-Kakao (Nur echt in blauen Kartons für 1 M., niemals lose!) empfiehlt sich besonders für

Blutarme u. Bleichsüchtige

und zwar
zum ersten Frühstück,
zwischen 10—11 Uhr Vormittags
zwischen 4—5 Uhr Nachmittags
vor dem Schlafengehen
also viermal täglich!

Spezial-Angebot

hervorragender Neuheiten in

Damen- und Kinder-Konfektion.

Infolge riesiger Einkäufe bei den bedeutendsten und massgebendsten Konfektions-Firmen bringen wir die neuesten Mode-Schöpfungen

zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen.

Jacken-Kostüm aus marineblauem, reinwollenem Kammgarn, Jacke auf Seide, Schneiderarbeit 15⁷⁵

Bluse aus weissem India-Mull, halsfrei, mit breitem Stickerei-Einsatz 1⁶⁵

Bluse aus Baumwoll-Voile, schwarz-weiss gestreift, mit moderner Bulgaren-Garnitur 1⁷⁵

Bluse aus weissem India-Mull, Vorderteil ganz aus Stickerei mit Klöppel-Einsatz eleg. verarbeitet 2³⁵

Seiden-Mantel Neue flotte Form aus Liberty-changeant in bräuni. Tönen mit breitem Kragen . . . 22⁵⁰

Die Besichtigung unserer Schaufenster ist sehr empfehlenswert.

Jacken-Kostüm aus pa. Geraer Kostümst l. grauen Tönen, Jacke auf Seide la. Schneiderarbeit 28⁵⁰

Bluse aus reinwollenem Mousseline in modernen Streifen, farbig garniert, auf Futter 2⁷⁵

Bluse aus reinwollenem Mousseline in Bulgaren-Muster mit reinseidener Garnierung 3⁷⁵

Bluse aus reinwollenem Voile in vielen modernen Farben, hochelegant ausgeführt, gefüttert 4⁷⁵

Konfirmanden-Kleider schwarz und farbig 22⁵⁰ 19⁵⁰ 15⁷⁵ 12⁵⁰

Kostüm-Röcke aus reinwollenem schwarzen und marineblauen Kammgarn 11⁵⁰ 9⁵⁰ 7⁷⁵ 5⁵⁰ 3⁵⁰ kleidsame Formen in Damen- und Backfischgrössen.

Konfirmanden-Jacketts schwarz und farbig 12⁵⁰ 8⁷⁵ 5⁵⁰ 3⁷⁵

Geschäftshaus **J. LEWIN** Halle a. S. Marktplatz 2 und 3.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191302251-16/fragment/page=0011

handlung von ihm vorgelegte Karte nicht genüge, ihn zu längerem Verbleiben im Wahlzimmer zu legitimieren", so wird damit keineswegs nur nebenher die mangelnde Legitimation als Grund der Ausweisung, sondern als alleiniger, mindestens als Hauptgrund dafür angegeben. Vorher wird nur ein Verbot unnötiger Einsprüche erklärt. Jedenfalls konnte der Angeklagte die Erklärung in diesem Sinne verstehen, und die Feststellungen schließen die Annahme nicht aus, daß er sie tatsächlich in diesem Sinne verstanden hat; denn er berief sich dem für die Ausweisung geltend gemachten Grund gegenüber darauf, daß eine solche Legitimation vom Vorsteher nicht verlangt werden könne und ihr Mangel diesen nicht berechtige, ihm das Verbleiben im Wahllokal zu untersagen. Auch die Entgegnung des Vorstehers, er richte sich nach der Bekanntmachung des Landrats — wonach eine Legitimation erforderlich war —, läßt zunächst nur erkennen, daß der Vorsteher selbst diesen Mangel als denjenigen Grund bezeichnete und geltend machte, auf den er allein die Ausweisung stützte. Auch dieses konnte den Angeklagten in seiner Annahme, daß er nur wegen des Mangels der Legitimation ausgewiesen würde, bestärken. Diese Erwägungen mußte nach den getroffenen Feststellungen die Strafkammer anstellen, insbesondere prüfen und sich darüber aussprechen, ob nicht der Angeklagte wenigstens mit Recht annehmen durfte, daß eine auf derart ungerechtfertigten Grund gestützte Aufforderung, sich zu entfernen, sein Verweilen noch nicht zu einem unbefugten machte, ob namentlich nicht sein Verweilen nach der ersten Aufforderung zu dem Zwecke erfolgte, den Vorsteher von der Unrichtigkeit seines Grundes zu überzeugen. Dann war aber sein Verweilen mindestens nach der ersten Aufforderung noch kein unbefugtes, und es fehlt damit das Tatbestandsmerkmal des § 123 des Strafgesetzbuchs, wonach die Nichtentfernung auf die zweite Aufforderung hin den Bruch des Hausfriedens bewirkt.

2. Dagegen ist der gemeinsame Hausfriedensbruch sämtlicher Angeklagten ohne Rechtsirrtum angenommen worden. Was der Verteidiger hiergegen anführt, widerspricht den ausdrücklichen tatsächlichen Feststellungen. Denn danach ist allerdings auch von diesen mit Unrecht eine Legitimation verlangt worden, die Aufforderung, das Wahllokal zu verlassen, ist aber nicht auf Grund dieses Mangels, sondern deshalb erfolgt, weil sie in ungebührlicher Weise die Wahlhandlung durch ihr Verhalten störten. Daß sie diese Störung verübt haben, ist einwandfrei festgestellt. Dieser Umstand berechtige den Wahlvorsteher, die Angeklagten aus dem Wahlraum zu weisen, denn er hatte die Pflicht, für ungestörten Fortgang der Wahl zu sorgen. Selbst wenn er daher außerdem die Aufforderung noch unrichtig begründet haben würde, so war doch dieser andere Grund durchaus berechtigt und die Angeklagten haben auch erkannt, daß ihr ungehöriges Benehmen zum mindesten mit den Grund für die Ausweisung abgab, sie konnten also hier in keiner Weise annehmen, daß sie ihr nicht nachzukommen brauchten und ihre Nichtbefolgung ihr weiteres Verbleiben nicht zum unbefugten machen würde.

—l. **Gemeingefährliche Burschen.** Halle, 22. Febr. (Strafkammer.) Im Dezember vorigen Jahres wurden bei hiesigen Geschäftsleuten eine größere Anzahl Einbruchsdiebstähle verübt. Bedeutenden Schaden erlitt der Kaufmann Petrich in der Bölbergasse, dem zwei große Kartons mit Hüten und Straußenfedern im Gesamtwerte von etwa 4000 Mark und ein Fahrrad gestohlen wurden. Der Verdacht der Täterschaft lenkte sich auf fünf bereits vorbestrafte Burschen: den früheren Kellner Max Küpp, den Klempner Hans Seifart, den Arbeiter Richard Thiel, den Handelsmann Konstantin Raue und den Arbeiter Otto Lorenz. Die fünf stehen im Alter von 25—32 Jahren, haben aber schon manche Strafe verbüßt, die meisten Küpp und Seifart, die auch bereits im Zuchthause gesessen haben. Küpp wurde erst im November vorigen Jahres aus dem Zuchthause entlassen. Er will an den Diebstählen ganz unschuldig sein. Mit außerordentlicher Redseligkeit behauptete er vor der Strafkammer unaufhörlich, die übrigen hätten ein Komplott geschmiedet, um ihn hineinzulegen. Raue habe ihm 100 Taler geboten, wenn er die ganze Sache auf sich nehmen wolle. Raue bestritt sehr entschieden, ein solches Angebot gemacht zu haben; er habe in seiner Lage nicht 100 Pfennige zu vergeben, geschweige denn 100 Taler. Auch die anderen drei versicherten, sie hätten keinerlei Interesse daran, Küpp fälschlich zu bezichtigen. Sämtliche vier Mitangeklagten Küpps waren voll geständig. An den einzelnen Diebstählen waren nicht immer alle fünf beteiligt gewesen; mehrere hatten sie auch nur zu zweien oder dreien ausgeführt. Die Straußenfedern versuchten sie in Leipzig und anderswo vergeblich unterzubringen. Aus Furcht vor Entdeckung verbrannten sie dann den größeren Teil. Dem Bestohlenen konnten nur für 1100 Mark Federn zurückgegeben werden. Das aus einer Wildhandlung gestohlene Wild und das bei Petrich gestohlene Fahrrad kaufte der Fleischer August Hoffmann aus Burgsdorf an, der die Halleschen Wochenmärkte zu besuchen pflegt. Er ist bereits einmal wegen Hehlerei vorbestraft, will aber trotz der Vorsicht, die ihm seine frühere unangenehme Erfahrung hätte einflößen sollen, beim Ankauf der gestohlenen Gegenstände kein Arg gehabt haben. Bei einem Diebstahl des Küpp und Thiel in einer Gastwirtschaft in der Delitzscherstraße war auch der 20jährige Arbeiter Emil Rosch von hier beteiligt. Gegen ihn war erst später Anklage erhoben worden; er wurde deshalb heute noch nicht mit abgeurteilt. Er wurde aber als Zeuge vernommen und gab dabei seine Mittäterschaft zu. Küpp beteuerte in seinem langen Schlußwort nochmals, von seinen Mitangeklagten völlig ungerecht angeschuldigt zu sein. Die Strafkammer verhängte nach umfangreicher Beweisaufnahme folgende Strafen: gegen Küpp fünf Jahre Zuchthaus nebst zehn Jahren Ehrverlust, gegen die übrigen vier mit Rücksicht auf ihr offenes Geständnis Gefängnisstrafen, und zwar gegen Thiel 3½ Jahre, gegen Seifart 3 Jahre, gegen Raue 2 Jahre 1 Monat und gegen Lorenz 9 Monate. Thiel, Seifart und Raue erhielten außerdem noch je 5 Jahre Ehrverlust. Hoffmann wurde wegen Hehlerei in zwei Fällen zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt unter voller Anrechnung der Untersuchungshaft. Küpp erklärte erregt, die Strafe nicht annehmen zu wollen, da er tatsächlich unschuldig sei. Raue äußerte die seltsame Bitte, seine Gefängnisstrafe möge doch „auf Zuchthaus verkürzt" werden.

— **In dem Neustrelitzer Wildererprozeß** wurde am Sonnabend abend das Urteil gefällt. Der Angeklagte Landwirt Wilhelm Bausemer wird zu einem Jahr zwei Wochen Gefängnis, der Angeklagte Möbelfabrikant Otto Bader zu zehn Monaten Gefängnis, beide unter Anrechnung von vier Monaten der Untersuchungshaft, verurteilt. Heinrich Bader wird zu fünf Monaten Gefängnis, Fischpächter Felix Winkelmann zu drei Monaten Gefängnis und Hotelbesitzer Martin Mitritz zu drei Wochen einem Tag Gefängnis verurteilt. Die Angeklagten Gastwirt Senftleben und Schlächtermeister Witt werden freigesprochen. Der Großherzog ließ sich das Urteil sofort ins Schloß melden.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 22. Februar 1913.

Aufgeboten: Der Maler Paul Schumann und Meta Semm, Merseburger-Str. 15. Der Arbeiter Friedrich Trensch, Merseburger-Straße 147 und Ida Wolf, Taubenstr. 4. Der Arbeiter Paul Fitzner, Schmiedstr. 28 und Selma Gölicke, Dieskauer-Str. 7. Der Kaufmann Eduard Enghardt und Sophie Preller, Zwingerstr. 14 und 6.

Eheschließungen: Der Schmied Emil Goller und Klara Bondran, Saalberg 12. Der Stallschweizer Willy Müller, Eismannsdorf und Klara Henneberg, Domstr. 1. Der Schlosser Karl Hartung, Bruckdorfer-Straße 5 und Minna Sparing, Huttenstr. 5a.

Geboren: Dem Arbeiter Bruno Bohnhardt, Merseburger-Str. 64, T. Lotte. Dem Eisenbahnarbeiter Albert Goldstein, Thomasiusstr. 2, T. Gertrud. Dem Zugabfertiger Karl Stehfest, Streiberstr. 8, T. Irmgard. Dem Vizewachtmeister August Wegner, Merseburger-Str. 64, T. Liselotte. Dem Stellmacher Franz Putz, Merseburger-Str. 147, S. Julian. Dem Steinsetzer Franz Nickel, Torstr. 49, S. Heinz.

Gestorben: Des Markthelfers Wilhelm Richter S. Heinz, 7 Mon., Salzstr. 6. Des Müllers Ottomar Knoch aus Kindelbrück S. Willy, 9 J., Klinik. Des Küchenmeisters Robert Müller Ehefrau Anna geb. Kuhnt, 52 J., Herrenstr. 6. Der Techniker Arthur Flieth, 23 J., Jakobstr. 47. Des Schneidermeisters Wilhelm Engler Ehefrau Karoline geb. Schaaf, 63 J., Spitze 38. Der Kaufmann Robert Richter, 32 J., Schwetschkestr. 10. Der Invalide Adolf Hädrich aus Röpzig, 67 J., Bergmannstrost.

Auswärtige Aufgebote: Der Gartenbautechniker P. J. O. Schüpfchel, Göttingen und E. A. Küstermann, Hettstedt. Der Schiffer P. R. Sonnenschmidt, Alsleben und K. A. M. Schneider, Zorge. Der Ingenieur G. W. Klügel, Nordhausen und C. L. B. Püschel, Sangerhausen.

Halle (Nord), Brunnenstr. 8a. Meldungen vom 22. Februar 1913.

Eheschließungen: Der Schlosser Jakob Weidmann und Lydia Geilert, Neumarktstr. 5. Der Arbeiter Wilhelm Hübner, Böckstr. 9 und Friederike Schöwe, Trothaer-Str. 9. Der Fabrikarbeiter Louis Hoffmann, Trothaer-Str. 7 und Selma Tille, Saalwerderstr. 23. Der Arbeiter Max Müller, Eichendorffstr. 10 und Martha Günther, Kl. Wallstr. 7. Der Tapezierer Ernst Beger und Ida Vogler, Schillerstr. 30. Der Schlosser Hermann Domagalla, Gr. Wallstr. 11 und Klara Pretsch, Burgstr. 13.

Geboren: Dem Buchhalter Wilhelm Lengner, Blumenthalstr. 3, T. Ilse. Dem Postboten Karl Linge, Göbenstr. 23, S. Herbert.

Gestorben: Des Rangiermeisters Friedrich Köbel S. Fritz, 12 J., Röderberg 13. Des Telegraphenvorarbeiters Paul Meinicke S. Erich, 1 J., Georgstr. 15. Die verwitwete Oberkonsistorialrat und Professor Pauline Köstlin geb. Schmid, 81 J., Advokatenweg 47.

Nachtlicht ohne Oel
Nur viereckig echt durch G. A. Glafey, Nürnberg ✱ 200
Muster gegen 25 Pf.
Glafey Sonnenblock [3021

Vorrätig bei **Max Herrmann** vorm. Wilh. Heckert. Grosse Ulrichstrasse 57. [1099

Amtliche Bekanntmachungen.

Grundstücksversteigerung.

Der domänenfiskalische sogen. **Corbethaer Teich** im Kreise Merseburg von 8,2580 ha Größe soll

Freitag, den 7. März d. Js., vorm. 10 Uhr

im **Gasthause zu Corbetha** öffentlich meistbietend versteigert werden. Bedingungen usw. liegen bei dem Gemeindevorsteher in Corbetha und der unterzeichneten Regierung während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Merseburg, den 20. Februar 1913. (3031

Regierung, Domänenverwaltung.

Wasserschieber-Ausschreibung.

Wir haben die Lieferung unseres Bedarfs an **Wasserschiebern** auf die Zeit vom 1. 4. 1913 bis 31. 3. 1914 **nach** den in unserm **Büro**, Unterplan 12, zur Abforderung bereitliegenden Bedingungen zu vergeben. (3045

Angebote sind bis zum 6. März d. Js., vorm. 12 Uhr an die unterzeichnete Verwaltung einzureichen.

Die Verwaltung der städtischen Gas- und Wasserwerke.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des für das Rechnungsjahr 1913 erforderlichen Bedarfs der hiesigen Handwerkerschule an Zeichenbögen, nämlich 8000 Zeichenbögen 52/65 Zentimeter, 300 Zeichenbögen 62/87 Zentimeter und 1500 Bögen Schoellerhammer 50/65 Zentimeter nach den im Bureau der Schulverwaltung ausliegenden Mustern soll vergeben werden. Angebote sind unter Beifügung von Proben bis zum 15. März 1913, vormittags 11 Uhr, an das vorgenannte Bureau, Schmeerstraße 1 II, einzureichen, wo auch die Lieferungsbedingungen zur Einsichtnahme ausliegen. Ein öffentlicher Termin zur Oeffnung und Verlesung der eingegangenen Angebote findet nicht statt. Die Proben derjenigen Lieferanten, welchen der Zuschlag erteilt wird, werden im Schulbureau zurückbehalten, alle übrigen Proben aber auf Verlangen bis zum 31. März 1913 zurückgegeben. Diejenigen Angebote, auf welche bis **zum 25. März 1913 keine** Antwort erfolgt ist, sind nicht berücksichtigt worden. Auswärtige Lieferanten können den Zuschlag nicht erhalten.

Halle a. S., im Februar 1913. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

In der **Kuhmilch** sind von anerkannten Forschern nach erprobten Prüfungs-Verfahren wiederholt **lebensfähige Tuberkel-Bazillen** nachgewiesen worden.

Solche Milch kann der menschlichen Gesundheit schädlich werden und insbesondere bei Kindern Darmschwindsucht hervorrufen. Diese Gefahren können jedoch nach zahlreichen, in dem Institute für Infektionskrankheiten in Berlin bis in die jüngste Zeit wiederholten Kochversuchen leicht und vollkommen dadurch beseitigt werden, daß Milch und Sahne vor dem Genusse fünf Minuten lang, am zweckmäßigsten in einem irdenen, innen gut glasierten bedeckten Kochtopfe im Sieden (Aufwallen) erhalten werden. Zur Verhütung des Anbrennens muß die Milch (Sahne) vom Beginn des Aufwallens bis zum Entfernen vom Feuer hin und wieder gerührt werden.

Halle (Saale), d. 18. Febr. 1913.
Die Polizei-Verwaltung.

In das Handelsregister Abt. B ist heute bei 295 **Samson & Co.**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitze in Halle (S.) und mit einem Stammkapital von 20 000 Mark eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb des von der Frau **Frieda Salomon** unter der Firma **Samson & Co.** betriebenen photographischen Ateliers und die Weiterführung dieses Geschäfts. Der Gesellschaftsvertrag ist am 13. Februar 1913 festgestellt. Geschäftsführer ist der Kaufmann **Wolf Salomon** in Halle (S.). Die Gesellschafterin Frau **Frieda Salomon** in Halle (S.) hat in Anrechnung auf ihre Stammeinlage das unter der Firma **Samson & Co.** von ihr betriebene Handesgeschäft mit allen Aktiven und Passiven und alle dem Betriebe dieses Geschäfts gewidmeten beweglichen Gegenstände eingebracht. Der Wert, für welches die Einlage angenommen wird, beträgt 19 000 Mark.

Halle S., d. 18. Februar 1913.
Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A ist heute bei 2404 die offene Handelsgesellschaft **Steinbach & Paarsch**, Steinsetz- und Tiefbaugeschäft mit dem Sitz in Halle S. eingetragen worden. Persönlich haftende Gesellschafter sind Steinsetzpolier **Wilhelm Paarsch**, Halle S. u. Frau **Emilie Steinbach** geb. Patzsch in Halle S. Die Gesellschaft hat am 14. Febr. 1913 begonnen. **Dem Karl Steinbach** ist Prokura erteilt. Zur Vertretung der Gesellschaft ist nur der bestellte Prokurist, Steinsetzmeister **Karl Steinbach**, Halle (S.), ermächtigt.

Halle a. S., d. 17. Februar 1913.
Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A bei 75 betr. die Firma **Otto Struve, früher A. Stoll** in Halle a. S. ist heute eingetragen: Der Kaufmann **Ludwig Sander**, Eilenburg, ist aus der Gesellschaft ausgeschieden.

Halle a. S., d. 18. Februar 1913.
Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abteilung A zu 1891 betreffend die Firma **Müllers Hotel**, Inh. Paul Müller, Halle a. S., ist heute eingetragen: Die Firma lautet jetzt Müllers Hotel, Inh.: Richard Müller. Inhaber ist jetzt Hotelpächter Richard Müller in Halle S.

Halle S., den 15. Februar 1913.
Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

Gebt acht,
wenn Ihr Palmin Euch kauft,
'S gibt Fette, die man ähnlich tauft!
Auch statt Palmona schiebt man vor
Oft das, was ähnlich klingt für's Ohr!
Drum achtet, ob auf dem Paket
Die Firma Schlinck in Hamburg steht!

Palmin-Pflanzenfett.
Palmona - Pflanzen-Butter-Margarine

Mittelmeer-Fahrten
zu mäßigen Preisen
mit Salon-Dampfern
nach
Portugal, Spanien, der französischen und italienischen Riviera
nach
Italien, Sizilien, Algerien u. Ägypten

Direkte Eisenbahn-Verbindungen nach und von dem Mittelmeer mit dem Lloyd-Riviera-Expreß und dem Aegypten-Expreß.

Reiseschecks
Weltkreditbriefe

Nähere Auskunft und Drucksachen unentgeltlich

Norddeutscher Lloyd Bremen
und seine Vertretungen
in Halle a. S.:
C. Schönlicht,
Bankgeschäft,
Poststr., Stadt Hamburg.

Königstädtische zehnstufige höh. Mädchenschule
— Halle — Lindenstrasse 66. [2055
Lehrplan nach den ministeriellen Bestimmungen für höhere Schulen vom August 1908. Vorsteherin **Luise Staabs.**

Saatkartoffeln.

Suche zu kaufen je mehrere Ladungen evtl. ½ und 1/1 **Kaiserkrone, Rosen, Paulsens Juli, Cimbal frühe ertragreiche, Ella, Gertrud, Magnum bonum, Up to date, Industrie, Wohltmann, Blaue Riesen** und pp. Sorten gegen Kassa und Selbstabnahme. Lieferbar per März. Offerten erbittet
2905) **Wilh. Wiedekopf, Kassel,**
Kartoffel-Großhandlung. Fernsprecher 929.

Saat-Gerste,
„Kwassitzer Hanna", II. Absaat, à Ztr. 12 Mk. frei hiesiger Station offeriert [957
Landrat a. D. Weidlich, Landwirtschaft, **Querfurt.**

Einfamilienhaus Friedenstraße 25,
10 Zimmer, Vor- u. Hintergarten, ist preiswert zu verkaufen. [173

Großer, fast neuer **Herrenschreibtisch, Gaslampe, Gaskocher, Gasplätte** sind wegen Fortzuges **Dienstag, 25. Febr., Schulstr. 10 pt. zu verkaufen.**

Folgende **Häuser** sind unter den **günstigsten** Bedingungen aus erster Hand zu verkaufen:
Schönitzstr. 2,
Wolfstr. 17,
Neumarktstr. 3/4
und erbitte um nähere Anfragen. (1080
Joachim Fritz Krüger,
Cöthen i. A., Kastanienstr. 18.

Suche eine Pachtung,
zirka 250—400 Mrg. **O. Adam, Dagobertshausen** b. Malsfeld.

Sommerweizen
Breustedts Bordeaux, II. Abs., gut zur Saat gereinigt, p. Ztr. 11 Mark ab Station Mansfeld.
Reinicke,
Amt Leimbach bei Mansfeld

Suche
Anbau v. Original-Saaten
gegen Kontrakt, Bez. Halle a. S. Offert. u. Z. t. 2334 an die Exped. dieser Ztg. erbeten. [1095

75 Zentner rote Eckendörfer Rübenkerne
hat abzugeben (1096
Rttgt. Unterhof zu **Lodersleben.**

Sofort verkäufl. wegen Todesfalles.

Ein Landgut im Kreise Torgau, **ca. 480 Morgen groß, mit vorzügl. Boden, vollständigem lebenden u. toten Inventar, guten, z. T. neuen Gebäuden, nettem Wohnhaus**, nahe der Bahnstation, fertige elektr. Licht- u. Kraftanlage, Zuckerrübenbau, Vollbahnanschlußgleis bis an den Ort projektiert. Nähere Auskunft erteilen [1070
Buhlers & Northe, Torgau.

Verkauf von Polizeihunden.
Aus der Polizeihündin Gretel sind mehrere 7 Wochen alte Jungtiere und drei etwa 8 Monate alte Tiere zu verkaufen. Besichtigung und alles Nähere auf der Polizeiwache Trotha.
Halle (Saale), d. 11. Febr. 1913.
Die Polizeiverwaltung.

Spargelpflanzen
starke einjährige, Ruhm von Braunschweig, hat zu verkaufen Diemitz b. Halle, Wilhelmstraße 14. [2724

Domäne Wettin verkauft zur Saat:
Gerste Bethge II, 2. Absaat (letztjähriger Ertrag 19 Ztr.),
Desgleichen [962
Hafer Strube-Schlanstedt,
Kartoffeln: Bohms Erfolg, Wohltmann 34, Brocken und **Sass.**

Ia. Saathafer vollk. regenfrei, desgl. **Sommersaat-Weizen** } Strubes Nachbau
offeriert (1097
M. Kuckenburg, Arzberg, Kr. Torgau.

Makulatur,
weiße und bedruckte,
hat abzugeben
Buchdruckerei Otto Thiele,
Verlag d. Halleschen Zeitung
— Leipzigerstr. 61/62. —

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191302251-16/fragment/page=0012